Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Neu-eingerichtetes Christliches GesangBuch : Worinnen Herrn D. Martin Luthers/ und anderer reiner Evangelischer Lehrer/ so wohl alte als auch neue gewöhnliche Kirchen-Lieder und Psalmen zu finden ; Welche ein Andächtiges Christen-Hertz in der Kirche und zu Hause/ zu Ubung wahrer Gottseeligkeit/ tröstlich und nützlich gebrauchen kan

Reuttlingen: Füsing, 1718

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

42.8.



Fm-3397 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn834589591/phys_0003
DFG


GLORIA IN EXCELSIS DEO

Psalm. 146.

LObe den HErrn meine Seele. Ich will den HErrn loben so lang ich lebe/ und meinem GOtt lobsingen weil ich hie bin.

Neu-eingerichtetes

Christliches Gesang-Buch

Worinnen

Herrn D. Martin Luthers/ und anderer reiner Evangelischer Lehrer/ so wohl alte als auch neue gewöhnliche Kirchen-Lieder und Psalmen zu finden.

Welche ein Andächtiges Christen-Hertz in der Kirche und zu Hause/ zu Ubung wahrer Gottseeligkeit/ tröstlich und nützlich gebrauchen kan.

Reutlingen/
Druckts Johann Georg Füsing/
Im Jahr Christi/ 1718.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591/phys_0007
DFG

Advents-Lieder.

NUn komm der Heyden Heyland/ der Jungfrauen Kind erkandt/ deß sich wundert alle Welt / GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch/ allein von dem heiligen Geist / ist GOtts Wort worden ein Mensch/ und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger war / doch bleibt Keuschheit rein bewahrt/ leucht herfür manch Tugend schon/Gott war da in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein/ dem königlichen Saal so rein/ GOtt von Art und Mensch ein Held / sein Weeg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her/ und kehrt wieder zum Vatter/ fuhr hinunter zu der Höll/und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich/ führ hinaus den Sieg im Fleisch/ das dein ewig GOtts Gewalt / in uns das kranck Fleisch enthalt.

7. Dein Krippen gläntzt hell und klar / die Nacht gibt ein neu Liecht dar/

dar / Dunckel muß nicht kommen drein / der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey Gott dem Vatter schon / Lob sey GOtt sein'm einigen Sohn / Lob sey GOtt dem Heiligen Geist / immer und in Ewigkeit.

In eigner Melodey.

WAcht auff / rufft uns die Stim̃e / der Wächter sehr hoch auff der Zinne / wach auf / du Stadt Jerusalem / Mitternacht heißt diese stunde / sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf der Bräutigam kommt! steht auf die Lampen nehmt / Alleluja: Macht euch bereit / zu der Hochzeit / ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen / das Hertz thut ihr für Freuden springen / sie wachet / und steht eylends auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig / von Gnaden starck / von Wahrheit mächtig / ihr Liecht wird hell / ihr Stern geht auff: Nun komm du werthe Kron / HErr JEsu GOttes Sohn. Hosianna: Wir folgen all zum Freuden-Saal / und halten mit das Abenmahl.

3. Gloria sey dir gesungen / mit Menschen uñ Englischen Zungen / mit Harpffen und mit Cymbeln schon.

Von zwölff Perlen sind die Pforten/ an deiner statt wir sind Consortē/ der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je verspührt / kein Ohr hat nie gehört/ solche Freude/ deß sind wir froh/ jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo

Von der Geburt JESU Christi.

GElobet seyst du JEsu Christ/ daß du Mensch geboren bist/ von einer Jungfrau das ist wahr / deß freuet sich der Engel-Schaar/ Alleluja.

2. Des ewigen Vatters einigs Kind/ jetzt man in der Krippen find/ in unser armes Fleisch und Blut / verkleidet sich das ewig Gut / Allel.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß / der liegt in Marien Schoß/ er ist ein Kindlein worden klein / der alle Ding erhält allein/ Alleluja.

4. Das ewig Liecht geht da herein/ giebt der Welt ein neuen Schein/ es leucht wohl mitten in der Nacht / und uns des Liechtes Kinder macht / Alleluja.

5. Der Sohn des Vatters/ GOtt von Art/ ein Gast in der Welte ward/ er führt uns aus dem Jammerthal/ und macht uns Erben in seim Saal/ Alleluja.

6. Er

6. Er ist auff Erden kommen arm/ daß er unser sich erbarm/und in dem Himmel mache reich / und seinen lieben Engeln gleich/ Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan / sein groß Lieb zu zeigen an/ deß freuet sich all Christenheit / und danckt ihm deß in Ewigkeit/ Alleluja.

In eigener Melodey.

VOm Himmel hoch da komm ich her / ich bring euch gute neue Mähr / der guten Mähr bring ich so viel / davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn / von einer Jungfrau außerkohrn/ ein Kindelein so zart und fein/ das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt / der will euch führen aus aller Noth / er will euer Heyland selber seyn/von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit / die GOtt der Vatter hat bereit/ daß ihr mit uns im Himmelreich / solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht / die Krippen / Windelein so schlecht / da findet ihr das Kind gelegt/ das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn / und mit den Hirten gehn hinein / zu

sehn / was uns GOtt hat beschert / mit seinen lieben Sohn verehrt.

7. Merck auff mein Hertz und sieh dorthin / was liegt dort in dem Krippelein / weß ist das schöne Kindlein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen du edler Gast / den Sünder nicht verschmähet hast / und kommst ins Elend her zu mir / wie soll ich immer dancken dir.

9. Ach HErr / du Schöpffer aller Ding / wie bist du worden so gering / daß du da liegst auff dürrem Graß / davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt viel mal so weit / von Edelstein und Gold bereit / so wär sie dir doch viel zu klein / zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein / das ist grob Heu und Windelein / darauff du König so groß und reich / herprangst als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir / die Warheit anzuzeigen mir / wie aller Welt / Macht / Ehr und Gut / für dir nichts gilt / nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein / mach dir ein rein sanfft Bettelein / zu ruhn in meines Hertzens-Schrein / daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey / zu springen / singen / immer frey / das

rechte

rechte Hosianna schon/ mit Hertzens Lust den süssen Thon.

15. Lob / Ehr sey GOtt im höchsten Thron / der uns schenckt seinen einigen Sohn / deß freuet sich der Engel-Schaar/ und singen uns solch Neues Jahr.

In eigner Melodey.

DEr Tag der ist so freudenreich / aller Creature/ dann GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature / von einer Jungfrau ist gebohrn / Maria du bist außerkohrn/ daß du Mutter wäreſt. Was geschah so wunderlich / GOttes Sohn vom Himelreich der ist Mensch gebohren.

EIn Kindelein so löbelich/ ist uns gebohren heute/von einer Jungfrau säuberlich / zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/ so wären wir allzumal verlohrn/ das Heyl ist unser aller. Ey du süsser JESU Christ / daß du Mensch gebohren bist / behüt uns vor der Höllen.

3. Als die Sonn durchscheint das Glaß/ mit ihrem klaren Scheine/ und doch nicht versehret das / so mercket allgemeine: Zu gleicher Weiß gebohren ward / von einer Jungfrau rein und Zart / GOttes Sohn der

Werthe. In ein Kripp ward er gelegt / grosse Marter für uns trägt / allhie auff dieser Erde.

4. Die Hirten auff dem Felde warn / erfuhren neue Mähre / von den Engelischen Schaaren / wie Christus gebohren wäre: Ein König über alle König groß / Herodes die Red sehr verdroß / außsandt er seine Botten. Ey wie gar ein falsche List / erdacht er wider JEsum Christ / die Kindlein ließ er tödten.

In bekandter Melodey.

EIn Kind geborn zu Bethlehem / Bethlehem / des freuet sich Jerusalem / Alleluja / Alleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein / Krippelein / ohn Ende ist die Herrschafft sein / Alleluja / Alleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein / Eselein / erkannten Gott den HErren sein / Alleluja / Alleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar / kamen dar / Gold / Weyhrauch / Myrrhen brachten sie dar / Allel. All.

5. Sein Mutter ist die reine Magd / reine Magd / die ohn ein Mann gebohren hat / Alleluja / Alleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt / vergifften kunt / ist worden unser Blut ohn Sünd / All. Allel.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch /

Fleisch/ nach dem Fleisch/ der Sünden nach ist er uns nicht gleich/ Alleluja Alleluja.

8. Damit Er Ihm uns machet gleich / machet gleich / und wieder brächt zu Gottes Reich/ Allel. Allel.

9. Für solche gnaden-reiche Zeit / reiche Zeit/ sey GOtt gelobt in Ewigkeit/ Alleluja/ Alleluja.

In eigner Melodey.

IN Dulci Jubilo/ nun singet und seyd froh/ unsers Hertzens Wonne/ liegt in Præsepio / und leuchtet als die Sonne/ Matris in Gremio/ Alpha es et O/ Alpha es et O.

2. O JEsu Parvule / nach dir ist mir so weh/ tröst mir mein Gemüthe/ O puer optime / durch alle deine Güte/ O Princeps Gloriä/ trahe me post te/ trahe me post te.

3. O Patris Charitas ! O nati lenitas ! wir wären all verlohren/ per nostra Crimina/ so hat er uns erworben / Cölorum Gaudia / Eja wärn wir da / Eja wärn wir da.

4. Ubi sunt Gaudia? nirgend mehr dann da / da die Engel singen/ nova Cantica / und die Cymbeln klingen/ in Regis Curia / Eja wärn wir da / Eja wärn wir da.

Neu-Jahrs-Lieder.

Mel. Gelobet seyst du JEsu ꝛc.

NUn wölle GOtt daß unser Gsang mit Lust und Freud aus Glauben gang / zu wünschen euch ein gutes Jahr / und ers mit Gnaden mache wahr / Allel.

2. Kein Mensch noch Stand mag je bestahn / der GOtt nicht wird zum Ghülffen han / daß Er ihn leit all Tag und Stund / drum wünschen wir aus Hertzen-Grund / Alleluja.

3. Der Obrigkeit / daß sie ihrn Gwalt / von GOtt annehm / und recht verwalt / es geb ihr GOtt viel Ernst und Fleiß / daß sie sey auffrecht / fromm und weiß / Alleluja.

4. Zu handeln / was GOtt löblich ist / und seinem Sohn HErrn JEsu Christ / und bleib an seinen Worten treu / daß sie ihr Arbeit nicht gereu / Alleluja.

5. Einr gantzen Gmeind Gehorsamkeit / zur Förderung / Zucht und Erbarkeit / auch gmeine Lieb mit Treu und Fried / daß gsunder Leib hab gsunde Glied / Alleluja.

6. Eim jeden Hauß und was darinn / dem wünschen wir ein rechten Sinn / zu GOttes Preiß und Ehr allzeit / der Hauß und Hof und alles geit / Alleluja.

7. Euch

7. Euch Diensten ghorsam treu und still/ friedlich zu seyn/ wie GOtt das will/ es war auch Christus selbst ein Knecht/ wer da glaubet/ der dienet recht/ Alleluja.

8. Daß Ehleut leben friedenreich/ und tragen Lieb und Leyd zugleich/ es sey ein Fleisch/ ein Hertz/ ein Geist/ dein Gnad HErr GOtt an ihnen leist/ Alleluja.

9. Auch daß ihr Jungen förchten GOtt/ und halten sein heilig Gebott/ und wachsen auff in Zucht und Lehr/ dem g'meinen Nutz und GOtt zu Ehr/ Alleluja.

10. Wem das von Hertzen g'legen an/ und der mit uns mag Arbeit han/ daß wir nach GOTT erzogen wol/ denselben GOtt belohnen soll/ Allel.

11. Die jungen G'sellen allgemein/ die Töchtern auch behalt Gott rein/ und geb ihn'n keuschen Sinn und Muth/ zu überwinden Fleisch Blut/ Alleluja.

12. Ihr Krancken habet Schmertzen viel/ auch Tag und Nacht gar lange Weil/ so mach euch GOtt im Hertzen g'sund/ gerüst mit G'dult zu aller Stund/ Alleluja.

13. Anfechtung/ Gefängnüß/ Trübsal/ G'schrey/ Verfolgung groß und mancherley/ erleiden viel auf dieser Erd/ Gott helff ihn'n tragen solch Beschwerd/ Allel.

14. Es

14. Es geb euch Armen GOtt der HErr/ das täglich Brod / und was euch mehr/ an Leib und Seel gar viel gebrist/voraus Gedult durch JEsum Christ/ Alleluja.

15. Die täglich an der Arbeit sind/ mit Frommkeit nähren Weib und Kind / den wünschen wir / daß ihr Genieß / in GOttes Seegen wohl ersprieß/ Alleluja

16. Die zeitlich Guth und Reichthum han/ dabey in grossen Sorgen stahn/die theilen aus und rüsten sich / daß sie in Gott auch seyen reich/ Allel.

17. Und dienen gern dem g'meinen Nutz / dem armen Mann zu Hülff und Schutz/auch ziehn die Kind darzu mit Fleiß/das ist der Reichen grosser Preiß/Alleluja.

18. Ihr Sünder sucht das Himmelreich / und daß euch GOtt die Sünd verzeyh / bekehr euch all nach seinem Wort / und mach euch seelig hie und dort/ Alleluja.

19. Die uns mit Ernst und Glauben lehrn/die falschen Lehr und Leben wehrn / und führen GOttes Wort und Werck / den gebe GOTT sein Gnad und Stärck/ Allel.

20. Das wünschen wir von Hertzen all/ zu seyn ein Volck/ das GOtt gefall / ein ehrlich Volck / ein heilige Stadt/die steh auff GOtt gantz steiff und satt/ Allel.

21. Es

21. Es sey mit uns sein göttlich Hand / die b'hüt und schirm für aller Schand/Er geb mit Gnad viel guter Jahr/in seiner Lieb/das werde wahr/ Alleluja.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

HElfft mir GOtts Güte preisen / ihr liebe Kinderlein/mit Gsang und andern Weisen / Ihm allzeit danckbar seyn / fürnehmlich zu der Zeit / da sich das Jahr thut enden/ die Sonn sich zu uns wenden / das Neu-Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten / des HErren reiche Gnad / und so gering nicht achten / sein unzählich Wolthat / stäts führen zu Gemüth/ wie Er diß Jahr hat geben/all Nothdurfft diesem Leben / und uns für Leyd behüt.

3. Lehr-Amt / Schul / Kirch erhalten / in gutem Fried und Ruh / Nahrung für Jung und Alten / beschehret auch darzu / und gar mit milder Hand / sein Güter ausgespendet / Verwüstung abgewendet / von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet / aus vätterlicher Gnad/wann er uns hätt belohnet / all unser Missethat / mit gleicher Straff und Pein/wir wären längst gestorben / in mancher Noth ver-

verdorben/dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen Er uns so gnädig ist / wann wir die Sünd bereuen / glauben an JEsum Christ/ hertzlich ohn Heucheley/ thut Er all Sünd vergeben / lindert die Straff darneben / steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen / Vatter/ im Himmels-Thron / die du uns thust beweisen / durch Christum deinen Sohn/ und bitten ferner dich / gib uns ein friedlich Jahre/ für allem Leyd bewahre / und nähr und mildiglich.

Der Englische Gruß.

In bekandter Melodey.

EIn Engel schon / von GOttes Thron / zu einer Jungfrau reine Maria zart / gesendet ward / zu ihr kam er alleine. Derselb Engel heißt Gabriel/ das ist verdolmetscht / GOttes Krafft / er bracht ein frölich Bottschafft / wie Gott gedächt/menschlich Geschlecht/ aus aller Noth / und ewig'n Tod durch seinen Sohn zu erlösen / sonst blieb im Zorn die Welt verlohrn/ beym Satana dem Bösen.

2. Der Engel fein / tratt zu ihr ein/

ein / und redt aus GOttes Munde: GOtt grüß dich zart / holdselige Art / mit dir ist GOtt der HErre. GOtt hat dich weit gebenedeyt / über all Weiber auff Erden / sie dacht / was will drauß werden ? Die Jungfrau zart / betrübet ward. Der Engel spricht: Du solt dich nicht vor meiner Red entsetzen / ich komm von GOtt / ein frommer Bott / laß dich mein Wort ergötzen.

3 So hör von mir / was ich soll dir / von GOttes wegen sagen : In deinem Leib O reines Weib ! Ein Kindlein wirst du tragen. Derselb dein Sohn ! Jungfräulein schon / JESUS genennt soll werden / Er wird groß seyn auff Erden / ja GOttes Sohn / im höchsten Thron / genennt wird seyn / und haben ein / seins Vatters Davids Stuhle / demselben Reich / ward nie keins gleich / er wird regiern ohn Ende.

4. Die reine Magd zum Engel sagt : Wer hat solchs je gesehen : So ich kein Mann / erkennet han / wie kan dann diß geschehen ? Er sprach: Hör mich / daß über dich / der Heilig Geist wird kommen / von GOtt hab ichs vernommen / durch welches Krafft / solchs wird verschafft / kein Mensch versteht / wie das zugeht / nun wirds geschehn auff Erden / darum der Sohn /

Sohn / den du solt han / GOtts Sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck / ein göttlich Werck / daran solt du dich halten / dir ist bekandt / darzu verwandt / Elisabeth die Alte. Durch Gottes Gnad ein Kindlein hat / von ihrem Mann empfangen / sechs Mond seynd schier vergangen / die unfruchtbar / gezehlet war / dann alle Ding / GOtt möglich sind: Maria sprach zum Engel: Sieh / ich bin gern / die Magd des HERRN / mir geschehe nach deinen Worten.

Paßions-Lieder.

In eigner Melodey.

CHristus der uns selig macht / kein Böß hat begangen / der ward für uns in der Nacht / als ein Dieb gefangen / geführt für gottlose Leut / und fälschlich verklaget / verlacht / verhöhnt und verspeyt / wie dann die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund / ward er unbescheiden / als ein Mörder dargestellt / Pilato dem Heyden: Der Ihn unschuldig befand / ohn Ursach des Todes / Ihn derhalben von sich sandt / zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit

mit Geisseln geschmissen / und sein Haupt mit einer Kron / von Dornen zerrissen: Gekleidet zu Hohn und Spott / er ward sehr geschlagen / und das Creutz zu seinem Tod / must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß / an das Creutz geschlagen / an dem er sein Blut vergoß / bettet mit Wehklagen: Die Zuseher spotten sein / auch die bey Ihm hiengen / biß die Sonn auch ihren Schein / entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund / klaget sich verlassen: Bald ward Gall in seinem Mund / mit Eßig gelassen: Da gab er auff seinen Geist / und die Erd erbebet / des Tempels Vorhang zerreiß / und manch Felß zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit / die Schächer zerbrochen / ward JEsus in seine Seit mit einm Speer / gestochen / daraus Blut und Wasser rann / die Schrifft zu erfüllen / wie Johannes zeiget an / nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm / der Abend war kommen / ward JEsus vom Creutzes-Stamm / durch Joseph genommen: Herrlich nach Jüdischer Art / in ein Grab geleget / allda mit Hütern verwahrt; wie Matthäus zeuget.

8 O hilff Christe/ Gottes Sohn/ durch dein bitter Leyden/ daß wir dir stäts unterthan/ all Untugend meyden/ deinen Tod und sein Ursach/ fruchtbarlich bedencken/ darfür wiewol arm und schwach/ dir Danck-Opffer schencken.

In bekandter Melodey.

O Lamm GOttes unschuldig/ am Stamm des Creutzes geschlachtet/ allzeit gefunden gedultig/ wiewol du warst verachtet: All Sünd hast du getragen/ sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser/ O JEsu.

2. O Lamm Gottes unschuldig/ ꝛc. Erbarm dich ꝛc.

3. O Lamm Gottes unschuldig ꝛc. Gib uns den Frieden/ O JESU/ Amen.

In bekandter Melodey.

O Mensch bewein dein Sünde groß/ darum Christus seins Vatters Schoß/ äussert/ und kam auff Erden: Von einer Junfrau rein und zart/ für uns ein Mensch gebohren ward/ er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab/ uñ legt darbey all Kranckheit ab; biß sich die Zeit herdrange/ daß er für uns geopffert würd; trug unsrer Sünden schwere Bürd/ wohl an dem Creutze lange.

2. Dann

2. Dann als das Fest der Juden kam / JESUS sein Jünger zu ihm nahm / gar bald thät er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird / ans Creutz geschlagen und ermördt / darauff die Juden tagen. In Simons Hauß ein Fraue kam / viel köstlichs Wasser zu ihr nahm / thäts übern HErren giessen: Etlich der Jünger murrten bald / JEsus die Fraue gar nicht schalt; Das thät Judas verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt / den HErren zu verrathen lügt / nahm dreyßig Pfenning b'hende. Bald JEsus mit sein Jüngern kam / und aß mit ihm das Osterlamm / und thät dasselbig enden. Er satzt uns auff ein Testament / sein Tod zu b'dencken biß ans End / und wusch den Jüngern d Füsse: Er bild ihn'n für die Liebe schon / und wie sie ihn würden verlahn: Mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat / in Forcht und Zittern er da bat: Ach bettet und thut wachen! Ein Steinwurff er bald fürhin gieng / zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter / thu hie machen / daß dieser Kelch hie geh von mir! Dann alle Ding sind müglich dir; Doch es gescheh dein Wille! Solchs er zum drit-

dritten mahle bat / so offt er zu den Jüngern trat / sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leyd? Es ist gnug / die Stund ist bereit / des Menschen Sohn wird geben / in d' Händ der Sünder: stehet auff / der mich verräth der lauret drauff: Nun bettet ihr darneben. Als er noch redt / sieh Judas kam / ein grosse Schaar er mit ihm nahm / mit Spiessen und mit Stangen Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß / merckt eben ab / den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding / gar bald er ihn entgegen gieng / und sprach zu ihn mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solchem Gwalt? JEsum sprachens / und fielen bald / zurück in ihrem Wüten. Judas gab Ihm den Kuß behend / der grausam Hauff auff JEsum rennt / und fiengen Ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht / hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht / JEsus bald antwort ihme.

7. Ficht nicht steck ein das Schwerte dein / soll ich nicht trincken den Kelche mein? Den Knecht macht Er gesunde. Der Hauff führt zu Hannas JEsum / darnach zu Caiphas hinum / gefangen und gebunden. Petrus

trus folgt Ihm in Hof hinein/ durch den bekandten Jünger sein / verläugn't dreymal den HErren. Der Bischoff fraget JEsum stät: Sie suchten falsch Zeugen und Räth/ die Ihn zum Tod begehrten.

8. Christus antwortet ihnen nicht; Der Hoheprieſter zu Ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein / sag / bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort ohn Zagen: Ich bins und sags/ zu dieser Zeit/ werdt ihr des Menschen Sohne weit / in Wolcken sehen kommen / sitzen zur Rechten GOttes fein/ der Bischoff z'rieß das Kleide sein/ und sprach/ ihr habt vernommen:

9. Daß er geläſtert GOtt so sehr/ er sprach/ merckt auff/ was wolln wir mehr? Sie sprachen: Er soll sterben: Und speyten Ihm ins Angesicht/ viel Backenstreich auff Ihn gericht / mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz sein/ und schlugen ihn mit Fäusten drein/ sagten: Wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar / fragten JEsum mit mancher Gefahr / thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend: Als Judas sah/ wo nauß es lend/ thät ihn die Sach gereuen. Das Geld er

bald

bald den Priestern gab/ und sprach: Ich sehr gesündigt hab/ erkandte sein Untreue/ erhenckte sich und schnellt entzwey/ die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde. Eins Hafners Acker kaufften sie/ den Pilgern zum Begräbnnüß hie/ als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus für Pilato stund/ erhub sich grosse Klag ohn Grund thäten ihn hoch verklagen: Dem Käyser hat er zwiderthon/ und neñet sich ein GOttes Sohn/ verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät/ JEsus aber kein Antwort redt/ das nahm Pilatum Wunder/ er schickt ihn zu Herodes hin/ Herodes freuet sich auf ihn/ vermeynt zu sehn was bsonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab/ verachtet ihn Herodes drab/ schickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'rieff die Juden und sprach/ den Menschen auch Herodes sah/ und achtet ihn für bieder: Ein Gwohnheit ihr allwegen hant/ darinn ihr ein Gefangen lant/ JESUM will ich loß geben. Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm/ Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geißlen ließ/ und unter d' Schaar ins Richthauß stieß:

stieß: JEsus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten sie ein Kron / die muste durch sein Haupte gohn / mit einm Rohr sie ihn schlugen / und grüßten ihn ein König mit Spott / speyten auch in sein Angesicht Koth / sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach / seht an den Mann / an dem ich kein Args finden kan / und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige / Creutzge den hinnimm / sonst bist nichts Käysers Freunde. Als nun Pilatus hört dis Wort / setzt er sich an des Richters Ort / wusch d' Händ / wolt seyn ohn Sünde / gab ihn'n den Mörder Barrabam / bald JEsum er zu creutzgen nahm / nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anlegten ihm / und führten Ihn mit grossem Grimm / das Creutz trug er in Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit Ihm / zwungens Simon in ihrem Grimm / daß er Ihms Creutz nachtruge. Viel Volck und Frauen weinten da / bald JEsus / als er sie da sah / thät sich zu ihnen biegen / und sprach / weinet nicht über mich / ihr Töchter Zion beweine sich / ein jedes und sein Kinde. Ihr werd noch sprechen / selig die / Unfruchtbarn / und die säugten nie / vor Forcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedelstätt/ zween Ubelthäter man da hätt/ die man ans Creutz auch schluge/ zur lincken und zur rechten Hand / wie es die Schrifft längst hat bekandt. JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeyh ihn'n Vatter diese That/ keiner weiß/ was er hie gethan hat. Pilatus thät auch schreiben/ Hebräisch/ Griechisch und Latein / JEsus ein König der Juden fein / das thät die Priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war / sein Kleider sie bald nahmen dar/ und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein Mutter sah / darzu Johannem / bald er sprach / Weib diesen ich dir sende. Diß ist dein Sohn; Zum Jünger spricht / das ist dein Mutter / laß sie nicht. Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott/ auch viel andre lästerten GOtt; Bist du / der von GOtt kame.

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn/ steig jetzt vom Creutz/ hilff dir davon / das thäten auch die Schächer; Doch einer sich zum andern kehrt / JEsus Unschuld er ihn da lehrt / sprach JEsu / denck mein nacher / so du komst in das Reiche dein. Er sprach/ heut wirst du bey mir seyn/ wohl in dem Paradeise. Ein Finstre

war zur sechsten Stund / um neune
JEsus schrey von Grund / mit lauter
Stimm und Weise.

19. Mein GOtt! Mein GOtt!
wie läßt du mich? in Spott brach-
ten sie bald Eßig / und gaben ihm zu
trincken. Als JEsus den versuchet
hätt / sprach er / vollbracht ist / das ich
thät / sein Haupt ließ er da sincken. O
Vatter / in die Hände dein / befehl ich
dir den Geiste mein / schrey er mit lau-
ter Stimme / gab auff sein Geist / der
Vorhang bhend / im Tempel riß ent-
zwey zu End / die Felsen wichen ihme

20. Das Erdreich auch erzittert
war / die Gräber wurden offenbar /
der Hauptmann und sein Gsinde /
sprachen / fürwahr der Fromme was /
und GOttes Sohn diß zeuget das /
schlugen ihr Hertz geschwinde. Als
sie den Schächern brachen d' Bein /
war JEsus todt / brachen ihm kein /
und stachen auff sein Seiten. Es
rann daraus Wasser und Blut /
ders hat gesehen / zeugets gut / die
Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nach dem / als nun der Abend
kam / Joseph / der Fromme / JEsum
nahm / vom Creutz / ihn zu begraben /
darzu auch Nicodemus kam / viel
Aloes und Myrrhen nahm / damit
sie JEsum haben / gewickelt in ein
Leinwand rein / da war ein Grab in

einem Stein / in einem Felsen neue / darein sie JEsum legten schon / thaten ein Stein darüber thun / und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag / verhütens Grab / am dritten Tag JEsus stund auff mit Gwalte / auf daß er uns ja fromme mächt / und mit ihm in sein Reiche brächt / aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn / daß unser Seeligmacher fein / Christus hat überwunden / für uns / der Sünden grosse Noth / darzu die Hölle und den Tod / und auch den Teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn / daß er für uns lidt solche Pein / nach seinem Willen leben: Auch laßt uns seyn der Sünden feind / weil uns GOtts Wort so helle scheint / Tag und Nacht darnach streben / die Lieb erzeigen jedermann / wie Christus hat an uns gethan / mit seim Leyden und Sterben. O Menschen-Kind! betracht es recht / wie GOttes Zorn die Sünde schlägt / thu dich dafür bewahren.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

O Haupt / voll Blut und Wunden / voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt / zum Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O

Haupt /

Haupt/ sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier / jetzt aber höchst schimpffiret; Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte/ dafür erschrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte/ wie bist du so bespeyt/ Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augen-Licht / dem sonst kein Liecht nicht gleichet / so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen/ der rothen Lippen-Pracht ist hin / und gantz vergangen / des blassen Todes-Macht hat alles hingenommen / hat alles hingerafft/ und also bist du kommen von deines Lebens-Krafft.

4. Nun/ was du/ HErr/ erduldet/ ist alles meine Last / ich hab es selbst verschuldet / was du getragen hast. Schau her / hie steh ich Armer / der Zorn verdienet hat; gib mir/ O mein Erbarmer/ den Anblick neuer Gnad.

5. Erkenne mich/ mein Hüter/ mein Hirte / nimm mich an! Von dir / Quell aller Güter / ist mir viel Guts gethan / dein Mund hat mich gelabet / mit Milch und Honig-Kost; Dein Geist hat mich begabet / mit süsser Gnaden-Post.

6. Ich will hier bey dir stehen/ verachte mich doch nicht: Wie kan ich von dir gehen/ wann dir dein Hertze bricht? Wann dein Hertz wird er-

blassen / im letzten Todes-Stoß ; Alsdann will ich dich fassen / in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden / und kömmt mir hertzlich wohl / wann ich in deinem Leyden / mein Heyl / dich finden soll ; Ach möcht ich / O mein Leben ! An deinem Creutze hier / mein Leben von mir geben / wie wohl geschehe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen / O JEsu ! liebster Freund ! Für deine Todes-Schmertzen / da du's so gut gemeynt. Ach ! gib / daß ich mich halte zu dir und deiner Treu / und wann ich nun erkalte / in dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden / so scheide nicht von mir : Wann ich den Tod soll leyden / so tritt du dann herfür : Wann mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn / so reiß mich aus den Aengsten / krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde / zum Trost in meinem Tod / und laß mich seh'n dein Bilde in deiner Creutzes-Noth / da will ich nach dir blicken / da will ich Glaubens-voll / dich fest an mein Hertz drücken ; Wer so stirbt / der stirbt wohl !

In besonderer Melodey.

O Traurigkeit ! O Hertzeleyd ! ist

das

das nicht zu beklagen / GOTT des Vatters einigs Kind / wird zu Grab getragen.

2. O grosse Noth ! GOtt selbst liegt todt / am Creutz ist er gestorben / hat dadurch das Himmelreich / uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind ! nur deine Sünd / hat dieses angerichtet / da du durch die Miss-that / warest gantz zernichtet.

4. O Bräutigam ! O GOttes Lamm ! Ligst hier mit Blut beflossen / welches du gantz mildiglich / hast für mich vergossen.

5. O süsser Mund ! O Glaubens-Grund ! Wie bist du doch zerschlagen ! Alles / was auff Erden lebt / muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild ! schön zart und mild / du Söhnlein der Jungfrauen / niemand kan dein heisses Blut / ohne Reu anschauen.

7. O seelig ist / zu aller Frist / der dieses recht bedencket / wie der HErr der Herrlichkeit / wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu du / mein Hülff und Ruh / ich bitte dich mit Thränen / hilff daß ich mich biß ins Grab nach dir möge sehnen.

In eigner Melodey.

DAnckſagen wir alle GOtt / unſerm HErrn Chriſto / der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet / und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teuffels Gewalte. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle / ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

Oster-Lieder.

In bekandter Melodey.

CHriſt lag in Todes-Banden für unſer Sünd gegeben: Der iſt wieder erſtanden / und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn / GOtt loben und ihm danckbar ſeyn / und ſingen Alleluja / Alleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt / bey allen Menſchen-Kindern: das machet alles unſer Sünd / kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald / und nahm über uns Gewalt / hielt uns in ſeinm Reich gefangen / Alleluja.

3. JEſus Chriſtus / wahr Gottes Sohn / an unſer Stadt iſt kommen / und hat die Sünde abgethan / damit dem Tod genommen / all ſein Recht und ſein Gewalt / da bleibet nichts

dann

dann Tods-Gestalt / den Stachel hat er verlohren/ Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg/ da Tod und Leben rungen: Das Leben doch behielt den Sieg/ es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das / wie daß ein Tod den andern fraß / ein Spott aus dem Tod ist worden/ Alleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm / davon GOtt hat gebotten/ das ist an des Creutzes Stamm/ in heisser Lieb gebraten. Deß Blut zeichnet unser Thür/ das hält der Glaub dem Tode für / der Würger kan uns nicht rühren/ Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest / mit Hertzens Freud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt / er ist selber die Sonne. Der durch seiner Gnaden-Glantz / erleuchtet unsre Hertzen gantz/ der Sünden Nacht ist vergangen/ Alleluja.

7. Wir essen und leben wol / im rechten Oster-Fladen: Der alte Sauerteig nicht soll / seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn / und speisen die Seel allein / der Glaub will keins andern leben/ Alleluja.

In bekandter Melodey.

JEsus Christus / unser Heyland/ der den Tod überwand/ ist auff-

ſtanden / die Sünd hat er gefangen / Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohrn / trug für uns GOttes Zorn / hat uns verſöhnet / daß uns GOtt ſein Huld gönnet / Kyrie eleiſon.

3. Tod / Sünd / Teuffel / Leben und Gnad / alls in Händen er hat: Er kan erretten / alle die zu ihm tretten / Kyrie eleiſon.

In bekandter Melodey.

CHriſt iſt erſtanden / von der Marter aller / deß ſollen wir alle frölich ſeyn / Chriſt will unſer Troſt ſeyn / Alleluja.

2. Wär er nicht erſtanden / ſo wär die Welt vergangen / ſeit daß er erſtanden iſt / ſo loben wir den HErren JEſum Chriſt / Alleluja.

3. Erſtanden iſt der heilig Chriſt / der aller Welt ein Heyland iſt / Alleluja / Alleluja / Alleluja / Alleluja.

In eigner Melodey.

ERſtanden iſt der heilig Chriſt / Alleluja / der aller Welt ein Heyland iſt / Alleluja.

2. Und wäre er nicht erſtanden / Alleluja / ſo wär die Welt vergangen / Alleluja.

3. Auch ſeit daß er erſtanden iſt / Alleluja / loben wir den HErren JEſum Chriſt / Alleluja.

4. Es

4. Es giengen drey heilige Frauen/ Alleluja / des Morgens früh im Thauen/ Alleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ / Alleluja / der von dem Tod erstanden ist/ Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon / Allel. die trösten die Frauen lobesan/ Alleluja.

Engel. Erschrecket nicht/ und seyd all froh/ Alleluja/ dann den ihr sucht/ der ist nicht da.

Maria. Ey Engel lieber Engel fein/ Allel. wo find ich dann den HErren mein/ Alleluja.

Engel. Er ist erstanden aus dem Grab / Allel. heut an dem heilgen Oster-Tag/ Allel.

Maria. Zeig uns den HErren JEsum Christ / Allel. der von dem Tod erstanden ist/ Alleluja.

Engel. So trett herzu/ und seht die Statt/ Allel. da man ihn hingeleget hat/ Allel.

Maria. Der HErr ist hin/ er ist nicht da / Allel. wann ich Ihn hätt/ so wär ich froh/ Allel.

Engel. Seht an das Tuch/ darinn er lag / Allel. gewickelt biß an dritten Tag/ Alleluja.

Maria. Wir sehens wol zu dieser Frist / Allel. zeig uns den HErren JEsum Christ/ Allel.

Engel. Geht hin ins Galiläisch Land / Allel. da findt ihr Ihn / sagt er zur Hand / Allel.

Maria. Habt Danck / ihr lieben Engel fein / Allel. nun wolln wir alle frölich sein / Alleluja.

Engel. Geht hin / sagt das Sanct Petro an / Allel. und seinen Jüngern lobesan / Alleluja.

Maria. Nun singet all zu dieser Frist / Allel. erstanden ist der heilig Christ / Allel.

Deß soll'n wir alle frölich seyn / Allel. Christus will unser Tröster seyn / Alleluja.

Himmelfarths-Lieder.

In eigener Melodey.

AUff diesen Tag bedencken wir / daß Christus gen Himmel gfahren / und dancken GOtt aus höchster B'gier / mit Bitt / er woll bewahren / uns arme Sünder hie auff Erd / die wir von wegen mancher G'fährd / ohn Hoffnung han kein Troste / Alleluja / Alleluja.

3. Drum sey GOTT Lob / der Weg ist gemacht / und steht der Himmel offen: Christus schleußt auff mit grossem Pracht / vorhin war alls verschlossen / wers glaubt / deß Hertz ist

Freu-

Freuden-voll / dabey er sich doch rüsten soll / dem HErren nachzufolgen / Allel. Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein Willen thut / dem ist nicht ernst zum HErren: Dann er wird auch vor Fleisch und Blut / sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts soll der seyn recht / so wird auch gwiß das Leben schlecht / zu GOtt im Himmel g'richtet / Allel. Alleluja.

4. Solch Himmelfarth fäht in uns an / biß wir den Vatter finden / und fliehen stets der Welte Bahn / thun uns zu Gottes Kindern / die sehn hinauff / der Vatter herab / an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab / biß daß wir z'sammen kommen / Allel. Alleluja.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich / wann uns GOtt zu ihm nehmen / und seinem Sohn wird machen gleich / als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden Freud und Muth / zu ewiger Zeit beym höchsten Guth / GOtt woll / daß wirs erleben / Allel. Alleluja.

Mel. Christ ist erstanden / ꝛc.

CHrist fuhr gen Himel / was sand er uns hernieder? Den Tröster den Heiligen Geist / dem sollen wir glauben allermeist / Alleluja.

2. Wer er nicht hingangen / der

Tröster wär nicht kommen / seit daß er hingangen ist / so haben wir den Geist durch JEsum Christ / Allel.

3. Gen Himmel fuhr der Heilig Christ / der aller Welt ein Heyland ist / Alleluja / Alleluja / Alleluja / Alleluja.

Pfingst-Lieder.

In bekandter Melodey.

KOmm heiliger Geist / HErre GOTT / erfüll mit deiner Gnaden Gut / deiner Glaubigen Hertz / Muth und Sinn / dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Liechtes Glast / zu dem Glauben versammlet hast / das Volck aus aller Welte Zungen / das sey dir HErr zu Lob gesungen / Alleluja / Alleluja.

2. Du heiliges Liecht / edler Hort / laß uns leuchten des Lebens-Wort / und lehr uns GOtt recht erkennen / von Hertzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für frembder Lehr / daß wir nicht Meister suchen mehr / dann JEsum Christ / mit rechtem Glauben / und ihm aus gantzer Macht vertrauen / Alleluja / Alleluja.

3. Du heilige Brunst / süsser Trost / nun hilff uns frölich und getrost / in deinem Dienst beständig blei-

bleiben/die Trübsal uns nicht abtreiben: O HErr! durch dein Krafft uns bereit! und stärck des Fleisches Blödigkeit/ daß wir hie ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu dir dringen/ Alleluja/ Alleluja.

In bekandter Melodey.

NUn bitten wir den heiligen Geist/ um den rechten Glauben allermeist/ daß er uns behüte/ an unserm Ende/ wann wir heimfahren aus diesem Elende/ Kyrie eleison.

2. Du werthes Liecht gib uns deinen Schein/ lehr uns JEsum Christum erkennen allein/ daß wir an ihm bleiben/ dem g'treuen Heyland/ der uns bracht hat zum rechten Vatterland/ Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb/ schenck uns deine Gunst/ laß uns empfinden der Liebe Brunst/ daß wir uns von Hertzen einander lieben/ und im Friede auff einem Sinne bleiben/ Kyrie eleisen.

4. Du höchster Tröster in aller Noth/ hilff/ daß wir nicht förchten Schand noch Tod/ daß in uns die Sinne nicht verzagen/ wann der Feind das Leben wird verklagen/ Kyrie eleison.

Mel. Freu dich sehr/ O meine ꝛc.

O Du allersüsste Freude/ O du allerschönstes Liecht :/: Der du uns

uns in Lieb und Leyde unbesuchet läs-
sest nicht / Geist des Höchsten / höch-
ster Fürst / der du hältst und halten
wirst / ohn aufhören alle Dinge / höre /
höre / was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe / die
ein Mensche nennen kan :/: Wann
ich dich erwünscht und habe / geb ich
alles Wünschen an: Ach ergib dich /
komm zu mir in mein Hertze / das du
dir / da ich in die Welt gebohren /
selbst zum Tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des Himmels-
Throne / wie ein Regen ausge-
schütt :/: Bringst vom Vatter und
vom Sohne / nichts / als lauter See-
gen mit: Laß doch / O du werther
Gast / GOttes Seegen / den du hast /
und verwalt'st nach deinem Willen /
mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weiß und voll Verstan-
des / was geheim ist / ist dir kund :/:
Zehlst den Staub des kleinen San-
des / gründ'st des tieffen Meeres-
Grund. Nun du weißt auch Zweif-
fels frey / wie verderbt und blind ich
sey / drum gib Weißheit / und für al-
len / wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig / läßt dich finden
wo man rein und sauber ist :/:
Fleuchst hingegen Schand und Sün-
den / wie die Tauben Stanck und
Mist. Mache mich O Gnaden-

Quell /

Quell/ durch dein Waschen rein und hell: Laß mich fliehen/ was du fliehest/ gib mir/ was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein Schäflein pfleget/ frommes Hertzens/ sanfftes Muths :/: Bleib'st im Lieben unbeweget/ thust uns Bösen alles Guts/ Ach verleyh und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch/ daß ich Freund und Feinde liebe/ keinen den du liebst/ betrübe.

7. Mein Hort/ ich bin wol zu frieden/ wann du mich nur nicht verstöst :/: Bleib ich von dir ungeschieden/ ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum/ ich versprich hinwiederum/ hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme/ was dir deinen Ruhm benimmt :/: Ich will/ daß mein Hertz annehme nur allein/ was von dir kommt/ was der Satan will und sucht/ will ich halten als verflucht :/: Ich will seinen schnöden Wegen/ mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein/ daß du mich stärckest/ und mir treulich steheest bey :/: Hilff mein Helffer/ wo du merckest/ daß mir Hülffe nöthig sey/ brich des bösen Fleisches Sinn/ nimm den alten Willen hin/ mach ihn allerdinges neue/

neue / daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter / halt mich eben; Wann ich sincke / sey mein Stab :/: Wann ich sterbe / sey mein Leben; Wann ich liege / sey mein Grab; Wann ich wieder aufferstehe / ey so hilff mir daß ich geh' hin / da du in ew'gen Freuden wirst dein' Außerwählten weyden!

Auffs Fest der Heiligen Dreyfaltigkeit.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

GOtt Vatter / HERR / wir dancken dir / daß du uns b'hütest für und für / ernährest uns so mildiglich / bewahr uns fürauß gnädiglich.

2. HErr JESU Christ / wahr Mensch und GOtt / hast uns erlöst vom ew'gen Tod / und uns verdient das Himmelreich / mach uns den lieben Engeln gleich.

3. GOtt Heiliger Geist / du Tröster gut / der du gibst rechten Sinn und Muth / den Glauben / Lieb und Hoffnung mehr / und uns von Sünden zu dir kehr.

4. Du heilige Dreyfaltigkeit / Du seyst gelobt in Ewigkeit. O

treuer

treuer GOtt! am letzten End/ nimm unser Seel in deine Händ.

In eigner Melodey.

GOtt der Vatter wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben/ Mach uns aller Sünden frey/ und hilff uns seelig sterben: Für dem Teuffel uns bewahr/ halt uns bey festem Glauben/und auf dich laß uns bauen/ aus Hertzens Grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar/ mit allen rechten Christen/ entfliehn des Teuffels Listen/ mit Waffen GOtts uns rüsten. Amen! Amen! das sey wahr/ so singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus/ wohn uns bey/ und laß ꝛc.

3. Heiliger Geiste/ wohn uns bey/ und laß uns ꝛc.

In bekandter Melodey.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ und Danck für seine Gnade: darum/ daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat/nun ist groß Fried ohn Unterlaß/ all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben/ preis'n/ anbetten dich/ für deine Ehr wir dancken/ daß du GOtt Vatter ewiglich/ regierst ohn alles Wancken/ gantz ungemes-

sen

sen ist deine Macht / fort g'schicht / was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ / Sohn eingebohrn / deines himmlischen Vatters / Versöhner dern / die warn verlohrn / du Stiller unsers Haders ! Lamm GOttes / heilger HErr und GOtt / nimm an die Bitt von unser Noth ! erbarm dich unser aller.

4. O Heiliger Geist / du höchstes Guth / du allerheilsamster Tröster ! Fürs Teuffels Gewalt fortan behüt / die JEsus Christus erlöset / durch grosse Mart'r und bittern Tod / abwend all unser Jammer und Noth / darzu wir uns verlassen.

Vor der Predigt.

Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

HErr JEsu Christ / dich zu uns wend / dein Heiligen Geist du zu uns send / mit Hülff und Gnad / HERR / uns regier / und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu auff den Mund zum Lobe dein / bereit das Hertz zur Andacht fein / den Glauben mehr / stärck den Verstand / daß uns dein Nam werd wohl bekand.

3. Biß wir singen mit GOttes Heer:

Heer: Heilig/ Heilig/ ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht/ in ewger Freud und seelgem Liecht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ dem Heiligen Geist in einem Thron/der Heiligen Dreyfaltigkeit/ sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

In eigner Melodey.

LIebster JEsu/wir sind hier/dich und dein Wort anzuhören/ lencke Sinnen und Begier/ auff die süssen Himmels-Lehren/daß die Hertzen von der Erden/ gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand/ ist mit Finsternüß umhüllet/wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Liecht erfüllet. Gutes dencken/ thun und Dichten/ must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit/ Liecht vom Liecht aus GOtt geboh-ren/mach uns allesammt bereit/ öffne Hertzen/ Mund und Ohren: Unser Bitten/ Flehn und Singen/ laß HErr JEsu/ wohl gelingen.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster JEsu/ wir sind ꝛc.

NUn GOtt Lob/ es ist vollbracht/ Sin-

Singen / Betten / Lesen / Hören / GOtt hat alles wol gemacht / lasset uns sein Lob vermehren : Unser GOtt sey hoch gepreiset / daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist aus / wird uns mitgetheilt der Seegen / so gehn wir im Freud nach Hauß / wandlen fein auff GOttes Weegen / GOttes Geist uns ferner leite / und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Außgang segne GOtt / unsern Eingang gleicher massen / segne unser täglich Brod / segne unser Thun und Lassen / segne uns mit seelgem Sterben / und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Heiliger Vatter / Sohn und Geist / dir sey ewig Preiß und Ehre / tröst die Hertzen allermeist / mit dem Wort der reinen Lehre / hier in diesen Sterblichkeiten / biß wird dort dein Lob ausbreiten.

Catechismus-Lieder.

In bekandter Melodey.

DIß sind die heiligen Zehen-Gebott / die uns gab unser HErre Gott / durch Mosen seinen Diener treu / hoch auff dem Berge Sinai / Kyrie eleyson.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr /

HErr / kein Götter solt du haben mehr / du solt mir gantz vertrauen dich / von Hertzen-Grunde lieben mich / Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn / den Namen GOttes deines HErrn / du solt nicht preisen recht noch gut / ohn was GOtt selber redt und thut / Kyrie eleison.

4. Du solt heilgen den siebenden Tag / daß du und dein Hauß ruhen mag / du solt von deinm Thun lassen ab / daß GOtt sein Werck in dir hab / Kyrie eleison.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn / dem Vatter und der Mutter dein / und wo dein Hand ihn'n dienen kan / so wirst du langes Leben han / Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich / nicht hassen noch selbst rächen dich / Gedulth haben und sanfften Muth / und auch dem Feind thun das Gut / Kyrie eleison.

7. Dein Eh solt du bewahren rein / daß auch dein Hertz kein ander meyn / und halten keusch das Leben dein / in Zucht und Mäßigkeit fein / Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Guth / nicht wuchern jemands Schweiß und Blut / du solt aufftthun dein milde Hand / den Armē in deinem Land / Kyrie eleison.

9. Du

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn / nicht lügen auff den Nächsten dein / sein Unschuld solt auch retten du / und seine Schand decken zu / Kyrie eleison.

10. Du solt deins Nächsten Weib und Hauß begehren nicht noch etwas drauß / du solt ihm wünschen alles gut / wie dir dein Hertz selber thut / Kyrie eleison.

11. Die G'bott all uns gegeben sind / daß du dein Sünd / O Menschen-Kind! erkennen solt und lernen wohl / wie man vor GOtt leben soll / Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ / der unser Mittler worden ist / es ist mit unserm Thun verlohrn / verdienen doch nur eitel Zorn / Kyrie eleison.

In bekandter Melodey.

WIr glauben all an einen GOtt / Schöpffer Himmels und der Erden / der sich zum Vatter geben hat / daß wir seine Kinder werden / er will uns allzeit ernähren / Leib und Seel auch wohl bewahren allem Unfall will er währen / kein Leyd soll uns wiederfahren / er sorget für uns / hüt und wacht / es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ /

Christ / seinen Sohn / und unsern HErren / der ewig bey dem Vatter ist / gleicher GOtt von Macht und Ehren / von Maria der Jungfrauen / ist ein wahrer Mensch gebohren / durch den Heiligen Geist / im Glauben / für uns / die wir warn verloren / am Creutz gestorben / und vom Tod wieder aufferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben auch an Heiligen Geist / GOtt mit Vatter und dem Sohne / der aller Blöden Tröster heist / und mit Gaben zieret schone / die gantz Christenheit auff Erden / hält in einem Sinn gar eben / hie all Sünd vergeben werden / das Fleisch soll auch wieder leben / nach diesem Elend ist bereit / uns ein Leben in Ewigkeit / Amen.

In bekandter Melodey.

UNser Vatter im Himmelreich / der du uns alle heissest gleich / Brüder seyn / und dich ruffen an / und wilt das Betten von uns han / gib daß nicht bät allein der Mund / hilff / daß es geh von Hertzengrund.

2. Geheiligt werd der Name dein / dein Wort bey uns hilff halten rein / daß wir auch leben heiliglich / nach deinem Namen würdiglich: Behüt uns HErr für falscher Lehr / das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit / und dort hernach in Ewigkeit / der Heilig Geist uns wohne bey / mit seinen Gaben mancherley / deß Satans Zorn und groß Gewalt / zerbrich für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschch / HERR GOtt zugleich / auff Erden wie im Himmelreich / gib uns Gedult in Leydens-Zeit / gehorsam seyn in Lieb und Leyd / wehr und steur allem Fleisch und Blut / das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglichs Brod / und was man b'darff zur Leibes-Noth: Behüt uns HERR für Krieg und Streit / für Seuchen und für theurer Zeit / daß wir in gutem Frieden stehn / der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns HERR! daß sie uns nicht betrüben mehr / wie wir auch unsern Schuldigern / ihr Schuld und Fehl vergeben gern / zu dienen mach uns all bereit / in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns HErr in Versuchung nicht / wann uns der böse Geist anficht / zur lincken uñ zur rechten Hand hilff uns thun starcken Widerstand / im Glauben fest und wol gerüst / und durch des heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß / es seynd

seynd die Zeit und Tage böß / erlöß uns von dem ewgen Tod / und tröst uns in der letzten Noth/beschehr uns auch ein seeligs End / nimm unser Seel in deine Händ.

9. Amen/ das ist/ es werde wahr/ stärck unsern Glauben immerdar/ auf daß wir ja nicht zweifflen dran / was wir hiemit gebetten han / auff dein Wort in dem Nahmen dein / so sprechen wir das Amen fein.

Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

O Vatter aller Frommen/ geheiligt werd dein Nam: Laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will der mach uns zahm. Gib Brod/ vergib die Sünde/ kein Args das Hertz entzünde/ löß uns aus aller Noth.

In bekandter Melodey.

CHrist unser HErr zum Jordan kam/ nach seines Vatters Willen/ von Sanct Johanns die Tauffe nahm/ sein Werck und Amt zu erfüllen: Da wolt er stifften uns ein Bad/ zu waschen uns von Sünden/ ersäuffen auch den bittern Tod / durch sein selbst Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wol / was GOtt selbst heißt die Tauffe / und was ein Christe glauben soll / zu meyden Ketzer-Hauffen / GOTT

spricht und will daß Wasser sey/doch nicht allein schlecht Wasser: Sein heiligs Wort ist auch darbey mit reichem Geist ohn Massen: Der ist allhier der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar/ mit Bilden und mit Worten: Des Vatters Stimm man offenbar/ daselbst am Jordan hörte: Er sprach: Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich hab gefallen: Den will ich euch befohlen han/ daß ihr ihn höret alle/ und folget seinem Lehren.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht/ in seiner zarten Menschheit: Der HeilgeGeist hernieder fährt/ in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifflen dran/ wann wir getauffet werden/ all drey Personen getauffet han/ damit bey uns auff Erden/ zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ: Geht hin all Welt zu lehren/ daß sie verlohrn in Sünden ist/ sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet/ und sich tauffen läßt/ soll dardurch seelig werden: Ein neu-gebohrner Mensch er heißt/ der nicht mehr könne sterben/ das Himelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad/ der bleibt in seinen Sünden! und ist verdammt zum ewigen Tod/ tieff in der Höllen-Grunde: Nichts hilfft

hilfft sein eigen Heiligkeit / all sein Thun ist verlohrn / die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit / darinn er ist gebohren / vermag ihm selbst nicht helffen.

Als Aug alleln das Wasser sieht / wie Menschen Wasser giessen: Der Glaub im Geist die Krafft versteht / des Blutes JESU Christi / und ist für ihm ein rothe Fluth / von Christi Blut gefärbet die allen schaden heilen thut / von Adam her geerbet: Auch von uns selbst begangen.

Buß-Lieder.

In bekandter Melodey.

Allein zu dir HErr JESU Christ / mein Hoffnung steht auff Erden: Ich weiß / daß du mein Heyland bist: Kein Trost mag mir sonst werden. Kein Menschen-Kind war je gebohrn / wie auch kein Engel außerkohrn / der mir aus Nöthen helffen kan / ich ruff dich an / zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß! Und reuen mich von Hertzen: derselben mach mich quitt und loß / durch deinen Tod und Schmertzen: Und zeig mich deinem Vatter

an / daß du für mich hast gnug gethan / so komm ich ab der Sünden-Last / ich laß mich fast / auff das du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein Freundlichkeit / den wahren Christen-Glauben / auff daß ich dein'r Barmhertzigkeit / mich ewig mög vertrauen: Vor allem hertzlich lieben dich / mein'n Nächsten darzu gleich als mich / dein Hülff mir send / am letzten End / damit behend / des Teuffels Trug sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron / dem Vatter aller Güte: Und JEsu Christ seim liebsten Sohn / der uns allzeit behüte / und Gott dem heiligen Geiste / der uns sein Hülff allzeit leiste / damit wir ihm gefällig seyn / hie in dieser Zeit / und dort hernach in Ewigkeit.

In bekandter Melodey.

ICh ruff zu dir / HErr JESU Christ / ich bitt erhör mein Klagen: Verleyh mir Gnad zu dieser Frist / laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben / HErr ich meyn / den wollest du mir geben / dir zu leben / mein'm Nächsten nutz zu seyn / dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr / O HErre GOtt / du kanst es mir wohl geben; daß

daß ich nicht wieder werd zu Spott;
die Hoffnung gib darneben: voraus/
wann ich muß hie davon/ daß ich dir
mög vertrauen/und nicht bauen/auff
alles mein Thun; sonst wird michs
ewig reuen.

3. Verleyh/ daß ich aus Hertzen-
Grund/ mein'n Feinden mög verge-
ben; verzeyh mir auch zu dieser stund/
schaff mir ein neues Leben: Dein
Wort mein Speiß laß allweg seyn/
damit mein Seel zu nähren/ mich zu
wehren/ wann Unglück geht daher/
daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Forcht
von dir/ in dieser Welt abwenden;
beständig seyn ans End gib mir; du
hasts allein in Händen/und wem dus
giebst/ der hats umsonst/ es mag
niemand erwerben/ noch ererben/
durch Wercke/ deine Gnad/ die uns
errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wider-
streb/ hilff/ O HErr Christ dem
Schwachen; an deiner Gnad allein
ich kleb/ du kanst mich stärcker ma-
chen. Kommt nun Anfechtung her/
so wehr/daß sie mich nicht umstossen:
Du kanst massen/ daß mirs nicht
bring Gefähr/ ich weiß du wirsts
nicht lassen.

In bekandter Melodey.

ACh GOtt und HErr! wie groß und schwer/ sind mein begangne Sünden/ da ist niemand der helffen kan/ in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieser Zeit/ biß an der Welt ihr Ende/ und wolt loß seyn/ des Creutzes mein, würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich/ verstoß mich nicht wie ichs wol hab verdienet: Ach Gott! zürn nicht/ geh nicht ins Gricht/ dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn/ daß Straff und Pein/ auff Sünden folgen müssen/ so fahr hie fort/ und schone dort/ und laß mich hie wol büssen.

5. Gib HERR/ Gedult/ vergiß der Schuld/ verleyh ein g'horsams Hertze/ laß mich nur nicht/ wies offt geschicht/ mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handle mit mir/ wies düncket dir/ nach dein'r Gnad will ichs leyden/ laß mich nur nicht/ dort ewiglich/ von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein/ ein Vögelein/ in hohle Bäum verstecket/ wanns trüb hergeht/ die Lufft unstät/ Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ/ mein Zuflucht ist/ die Höhle deiner Wunden/ wann Sünd und Tod/ mich bracht

in

in Noth/ hab ich mich drein gefunde.

9. Darinn ich bleib; ob hie der Leib/ und Seel von ander scheiden; So werd ich dort bey dir mein Hort seyn in ewigen Freuden.

10. HErr JESU Christ/ mein Trost du bist/ an meinem letzten Ende/ wann ich heimfahr mein Seel bewahr/befehl sie in dein Hände.

11. Ehre sey nun/ GOtt Vatter Sohn/ und Heilgem Geist zusammen/ zweiffle auch nicht/ weil Christus spricht: Wer glaubt/ wird seelig/ Amen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben/

JESU der du meine Seele/ hast durch deinen bittern Tod/ aus des Teuffels finstern Höhle/ und der schweren Sünden-Noth/ kräfftiglich herauß gerissen/ und mich solches lassen wissen/durch dein angenehmes Wort/sey doch jetzt O GOtt/ mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet/ die verlohrne Schäffelein/ als sie lieffen gantz verfluchet/ in der Höllen Pfuhl hinein. Ja du Satans Uberwinder/ hast die hoch-betrübte Sünder/ so geruffen zu der Buß/ daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden! Ach! ich irre weit und breit: es ist

nichts an mir zu finden / als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten / all mein Trachten / heisset unsern GOtt verachten: böslich leb ich gantz und gar / und sehr gottlos immerdar.

4. HErr / ich muß es ja bekennen / daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar was wir wollen nennen / halt ich meiner Seelen für. Aber Fleisch und Blut zu zwingen / und das Gute zu vollbringen / folget gar nicht wie es soll! was ich nicht will / thu ich wol.

5 Aber / HErr / ich kan nicht wissen / wie viel meiner Fehler seyn / mein Gemüth ist gantz zerrissen / durch der Sünde Schmertz und Peyn / und mein Hertz ist matt von Sorgen / ach vergib mir das Verborgen / rechne nicht die Missethat / die dich HErr erzürnet hat.

6. JEsu / du hast weggenommen / meine Schulden durch dein Blut: Laß es / O Erlöser! kommen / meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du so zuschlagen / hast die Sünd am Creutz getragen / ey so sprich mich endlich frey / daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schröcken / und des Satans Grimmigkeit / vielmahls pflegen auffzuwecken / und zu führen in den Streit / daß ich schier muß unten ligen / ach! so hilff

HErr

HErr JESU siegen! O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden/ deine Nägel/ Kron und Grab/ deine Schenckel fest gebunden/ wenden alle Plagen ab: Deine Pein und blutigs Schwitzen/ deine Striemen/ Schläg und Ritzen/ deine Marter/ Angst und Stich/ O HErr JEsu/ trösten mich.

9. Wann ich für Gericht soll tretten/ da man nicht entfliehen kan/ ach! so wolleſt du mich retten/ und dich meiner nehmen an: Du allein HErr/ kanſt es stöhren/ daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand/ seyd von mir noch nie erkand.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen/ du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Hertzen/ als dein herber Tod allein: Dis mein Hertz mit Leyd vermenget/ das dein theures Blut beſprenget/ ſo am Creutz vergoſſen iſt/ geb ich dir/ HErr JESU Chriſt.

11. Nun ich weiß/ du wirſt mir ſtillen/ mein Gewiſſen/ das mich nagt/ es wird deine Treu erfüllen/ was du ſelber haſt geſagt/ daß auf dieſer weiten Erden/ keiner ſoll verlohren werdern/ ſondern ewig leben ſoll/ wann er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr / ich glaube / hilff mir Schwachen / laß mich ja verzagen nicht: Du / du kanst mich stärcker machen / wann mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen / biß ich frölich werde schauen / dich HErr JESU / nach dem Streit / in der süssen Ewigkeit.

Mel. Wann mein Stündlein ꝛc.

HErr JEsu Christ / du höchstes Guth / du Brunn-Quell aller Gnaden / sieh doch wie ich in meinem Muth / mit Schmertzen bin beladen / und in mir hab der Pfeile viel / die im Gewissen ohne Ziel / mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last / nimm sie aus meinem Hertzen / dieweil du sie gebüsset hast / am Holtz mit Todes-Schmertzen / auff daß ich nicht mit grossem Weh / in meinen Sünden untergeh / noch ewiglich verzage.

3. Ach GOTT! Wann mir das kommet ein / was ich mein Tag begangen / so fällt mir auff mein Hertz ein Stein / und bin mit Forcht umfangen! Ja / ich weiß weder aus noch ein / und müste gar verlohren seyn / wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heylsam Wort / das macht / mit seinem süssen Singen / daß

daß mir das Hertze wieder lacht / und fast beginnt zu springen / dieweil es alle Gnad verheißt / denen / die mit zerknirschtem Geist / im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn / wie ich zuvor geklaget / auch ein betrübter Sünder bin / den sein Gewissen naget / und wolte gern im Blute dein / von Sünden abgewaschen seyn / wie David und Manasse.

6. Als komm ich jetzt zu dir allhie / in meiner Noth geschritten / und thu dich mit gebeugtem Knye / von gantzem Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich / was ich mein Lebtag wider dich / auff Erden hab begangen.

7. O HErr mein GOtt! vergib mirs doch / um deines Namens willen / und thu in mir das schwere Joch / der Ubertrettung stillen / daß sich mein Hertz zu frieden geb / und dir hinfort zu Ehren leb / in Kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist / heyl mich mit deinen Wunden / wasch mich mit deinem Todes-Schweiß / in meiner letzten Stunden / und nimm mich einst / wann dirs gefällt / in wahrem Glauben von der Welt / zu deinen Außerwählten.

In eigener Melodey.

ACh! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an / es beginnet auffzuwachen: Diß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt / doch weiß ich / daß er mich liebt / und er läßt sich gnädig finden: Drum / ob mich die Sünd anficht / meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schwehres Creutz und Leyden / so bey Christen offt entsteht / mir sehr hart entgegen geht / soll mich doch von ihm nichts scheiden. Er ist mir ins Hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol / daß unser Leben / nichts als nur ein Nebel ist / dann wir hie zu dieser Frist / mit dem Tode sind umgeben: Und wer weiß was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald / so komm ich abe / dieser Welt Beschwerlichkeit / ruhe biß zur vollen Freud / und weiß / daß im finstern Grabe / JEsus ist mein helles Liecht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben / dann er wird zu rechter Zeit / wecken

wecken mich zur Seeligkeit/und thut mirs aus Gnaden geben/ muß ich schon erst vors Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum/ O JEsu/ sollst mein bleiben/ biß ich komme an den Ort/ welcher ist des Himels-Port. Darum thu auch einverleiben/ meine Seele deinem Liecht: Meinen JEsum laß ich nicht.

In bekandter Melodey.

WAnn wir in höchsten Nöthen seyn/ und wissen nicht/ wo aus noch ein/ und finden weder Hülff noch Rath/ ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist diß unser Trost allein/ daß wir zusammen insgemein/ dich anruffen/ O treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augen und Hertz/ zu dir in wahrer Reu und Schmertz/ und suchen der Sünden Vergebung/ und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich/ allen/die darum bitten dich/im Nahmen deins Sohns JEsu Christ/ der unser Heyl und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir O HErre Gott/und klagen dir all unser Noth/ weil wir jetzt stehn verlassen gar/ in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sihe

6. Sieh nicht an unser Sünde groß / sprich uns derselben aus Gnaden loß / steh uns in unserm Elend bey / mach uns von allen Plagen frey.

7. Auff daß von Hertzen können wir / nachmahls mit Freuden dancken dir / gehorsam seyn nach deinem Wort / dich allzeit preisen hie und dort.

Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

SO wahr ich leb / spricht Gott der HErr / des Sünders Tod ich nicht begehr / sondern daß er bekehre sich / thu Buß / und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HERR sein Jünger sandt: Geht hin / predigt in allen Land / Vergebung der Sünd jederman / dems leyd ist / glaubt und will ablan.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werd / soll ihr loß seyn auff dieser Erd: Wem ihr sie b'halt im Namen mein / dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bind / soll gebunden seyn / was ihr aufflößt / das soll loß seyn: Die Schlüssel zu dem Himmelreich / hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen Trost / daß er durch mein Blut sey erlöst / b'hält diß Zeugnüß im Hertzen fein / derselb ist loß von Schuld und Peyn.

6. Wann

6. Wann uns der Priester absolviert/ sein Amt der HErr Christ durch ihn führt/ und spricht uns selbst von Sünden rein/ sein Werckzeug ist der Dien'r allein.

7. Und wann die Sünd wär noch so groß/ so werden wir derselben loß/ durch Krafft der Absolution/ die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der Priester aufflegt sein Hand/ dem löst Christ auff der Sünden-Band/ und absolvirt ihn durch sein Blut/ wers glaubt/ aus Gnad hat solches Gut.

9. Diß ist der heilgen Schlüssel Krafft/ sie bind und wieder ledig macht: Die Kirch trägt sie an ihrer Seit/ die Haußmutter der Christenheit.

10. Wem nun sein Gewissen beißt und nagt/ die Sünd quält/ daß er schier verzagt/ der hält sich zu dem Gnaden-Thron/ zum Wort der Absolution.

11. Lob sey dir/ wahrer GOttes Sohn/ für die heilig Absolution/ drinn du uns zeigst dein Gnad und Güt/ für Ablaß-Brieffn HERR uns behüt.

Mel. Auff meinen lieben Gott/ ꝛc.

WO soll ich fliehen hin/ weil ich beschweret bin/ mit vielen grossen Sün-

Sünden / wo kan ich Rettung finden ? Wann alle Welt herkäme / mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JESU / voller Gnad / auff dein Gebott und Rath / kommt mein betrübt Gemüthe / zu deiner grossen Güthe / laß du auf mein Gewissen / ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind / werff alle meine Sünd / so viel ihr in mir stecken / und mich so hefftig schrecken / in deine tieffe Wunden / da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut / die schöne rothe Fluth / wasch ab all meine Sünde / mit Trost mein Hertz verbinde : Und ihr nicht mehr gedencke / ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der / der mich tröst / weil du mich hast erlöst : Was ich gesündigt habe / hast du verscharr't im Grabe / da hast du es verschlossen / da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß / so werd ich ihr doch loß / wann ich dein Blut aufffasse / und mich darauf verlasse : Wer sich zu dir nur findet / all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel / doch was ich haben will / ist alles mir zu gute / erlangt mit deinem Blute / damit ich überwinde / Tod / Teuffel / Höll und Sünde.

8. Und

8. Und wann des Satans Heer / mir gantz entgegen wär / darf ich doch nicht verzagen / mit dir kan ich sie schlagen / dein Blut darff ich nur zeigen / so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft / hat solche Stärck und Krafft / daß auch ein Tröpfflein kleine / die gantze Welt kan reine / ja gar aus Teuffels Rachen frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich / HErr Christ / verlaß ich mich / jetzt kan ich nicht verderben / dein Reich muß ich ererben / dann du hast mirs erworben / da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn / durch deinen Geist dahin / daß ich mög alles meiden / was mich und dich kan scheiden / und ich an deinem Leibe / ein Gliedmaß ewig bleibe.

Abendmahls-Lieder.

Mel. Lasset uns behutsam / ꝛc.

JESUS Christus / unser Heyland / der von uns Gottes Zorn wandt / durch das bitter Leyden sein / halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen / gab er uns sein Leib zu essen / verborgen im Brod so klein / und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer

3. Wer sich zu dem Tisch will machen / der hab wol acht auff sein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht / für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen / daß er dich so wohl thut speisen / und für deine Missethat / in den Tod sein Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken / daß ein Speise sey der Krancken / den'n ihr Hertz von Sünden schwer / und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit / sucht ein Hertz in grosser Arbeit: Ist dir wohl / so bleib davon / daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen / laßt mich über euch erbarmen: Kein Artzt ist dem Starcken noth / sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben / was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt / so du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von Hertzen-Grunde / und bekennest mit dem Munde / so bist du recht wol geschickt / und die Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben / deinen Nächsten solt du lieben / daß er dein genieſſen kan / wie dein GOtt an dir hat gethan.

In bekandter Melodey.

GLeichwie der Hirsch nach frischem Wasser schreyt/ also mein Seel zum HErren ruffet allezeit/ diese Quell und Wasser hell/ mein matte Seel erfreut :/:

2. Mein Seele dürst nach GOtt dem HErren mein/ ach! daß ich nur bald möcht/ O GOtt so seelig seyn/ daß ich mich gantz inniglich/ ergötz im Antlitz dein :/:

3. Ach/ daß es möcht O GOTT geschehen schier/ daß ich nach all meins Hertzens Wunsch/ Lust und Begier/ Freud und Wonn mög bey dir han/ und ewig leb in dir :/:

4. Ehr sey dem Natter und seinem lieben Sohn/ der da mit ihm regiert/ und herscht ins Himmels-Thron/ sey gepreißt/ Heiliger Geist/ von uns in gleichem Thon :/:

Mel. Dem HErren ich ꝛc.

GOtt sey gelobet uñ gebenedeyet/ der uns selber hat gespeiset/ mit seinem Fleische und mit seinem Blute/ das gib uns HERR GOtt zu gute/ Kyrie eleyson.

2. HERR/ durch deinen heiligen Leichnam/ der von deiner Mutter Maria kam/ und das heilige Blut/ hilff uns HERR aus aller Noth/ Kyrie eleyson.

3. Der

3. Der Heilge Leichnam ist für uns gegeben/zum Tod/ daß wir dardurch leben. Nicht gröſſer Güte könnte er uns schencken / daß wir sein sollen gedencken/ Kyrie eleyson.

4. HErr / dein Lieb so groß dich zwungen hat / daß dein Blut an uns groß Wunder that / und bezahlet unser Schuld/ daß wir haben GOttes Huld/ Kyrie eleyson.

5. Gott geb uns allen seinen Gnaden-Seegen / daß wir gehn auff seinen Weegen/ in rechter Lieb und brüderlicher Treue / daß uns die Speiß nicht gereue/ Kyrie eleyson.

6. HErr / dein heilger Geist uns nimmer las / der uns geb zu halten rechte Maß / daß dein arme Christenheit / leb in Fried und Einigkeit / Kyrie eleyson.

In Kriegs-Zeiten.

In bekandter Melodey.

VErleyh uns Frieden gnädiglich/ HErr GOtt zu unsern Zeiten / es ist doch ja kein ander nicht / der für uns könte streiten/ dann du unser GOtt alleine.

2 Gib unserm Fürsten / (Herren) und aller Obrigkeit / Fried und gut Regiment / daß wir unter ihm / ein geruhig und stilles Leben führen mögen/

gen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / Amen.

Mel. Vatter unser im Himelreich ꝛc.

NImm von uns HErr / du treuer GOtt / die schwere Straff und grosse Noth / die wir mit Sünden ohne Zahl / verdienet haben allzumal / behüt für Krieg und theurer Zeit / für Seuchen / Feu'r und grossem Leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht / wir bitten Gnad und nit das Recht: Denn so du HErr den rechten Lohn / uns geben wollst nach unserm Thun / so müßt die gantze Welt vergehn / und könnt kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt ! durch die Treue dein / mit Trost und Rettung uns erschein / beweiß an uns dein grosse Gnad / und straff uns nicht auf frischer That / wohn uns mit deiner Güte bey / dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn / über uns arme Würmelein ? Weißt du doch wol / du grosser Gott / daß wir nichts seyn als Erd uñ Koth / es ist ja vor dein'm Angesicht / unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr / der Teuffel plagt uns noch vielmehr / die Welt / auch unser Fleisch und

uñ Blut/ uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du HErr allein/ ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod/ sieh an sein heilig Wunden roth/ die sind ja für die gantze Welt/ die Zahlung und das Lösegeld/ deß trösten wir uns allezeit/ und hoffen auff Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand/ und seegne unser Stadt und Land/ gib uns allzeit dein heiligs Wort/ behüt fürs Teuffels List und Mord. Beschehr ein seligs Stündelein/ auff daß wir ewig bey dir seyn.

In eigner Melodey.

O Grosser GOtt von Macht/und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land/ straffen mit Grimmigkeit! vielleicht möchten noch Fromme seyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr! diß ferne sey von dir/ daß Böß und Fromm zugleich/ die schwere Straff berühr. Der möchten etwa fünfftzig seyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wollest du verschonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

3 O grosser GOTT von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen/ und halt

halt inn mit der Gerechtigkeit! Der möchten fünff und viertzig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck! schau an das arme Land / und wende von der Straff / dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwa viertzig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft! laß doch erweichen dich / weil das elend Gebett / so offt erholet sich: der möchten etwa dreyßig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad! erhör auch diese Stim̃ / und in deim hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwantzig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOTT von That! schau / wie die arme Erd / von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn / die thäten nach dem Willen dein / drum wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOTT von Lob! wann ja das Maß erfüllt/ der Sünden/und aus Zorn uns gar verderben wilt/so möchten doch die Kinderlein/ thun nach dem rechten Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Sünden lohnen.

9. O grosser Gott von Treu/ weil vor dir niemand gilt/ als dein Sohn JEſus Chriſt/ der deinen Zorn geſtillt/so ſih doch an die Wunden sein/ sein Marter/ Angſt und schwere Pein/ um seinetwillen schone/ uns nicht nach Sünden lohne.

Lob- und Danck-Lieder.

In bekandter Melodey.

WEr nur den lieben GOTT läßt walten/ und hoffet auff ihn allezeit/ den wird er wunderlich erhalten/in aller Noth und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut/ der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere Sorgen/ was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es/daß wir alle Morgen/ beſeufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leyd nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille/ und

und sey doch in sich selbst vergnügt / wie unsers GOttes Gnaden-Wille / und sein Allwissenheit es fügt: Gott / der uns ihm hat auserwählt / der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden / er weiß wohl / wann es nützlich sey / wann er uns nur hat treu erfunden / und mercket keine Heucheley / so kommt GOtt / eh wir uns versehn / und läßet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals Hitze / daß du von Gott verlassen seyst / und daß der Gott im Schooße sitze / der sich mit stetem Glücke speist: Die folgend Zeit verändert viel / und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt gar schlechte Sachen / und ist dem Höchsten alles gleich / den Reichen klein und arm zu machen / den Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wundermann / der bald erhöhn bald stürtzen kan.

7. Sing / bett und geh auf GOttes Wegen / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himels reichen Seegen / so wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine Zuversicht / auf GOtt setzt / den verläßt er nicht.

8. Auf dich mein lieber GOtt ich traue / ich bitt O HErr verlaß mich

nicht / in Gnaden meine Noth anschaue / du weist gar wohl was mir gebricht; schaffs mit mir wie wohl wunderlich / durch JEsum Christum seeliglich.

In bekandter Melodey.

NUn freut euch lieben Christen gmein / und laßt uns frölich springen / daß wir getrost und all in ein / mit Lust und Liebe singen / was GOtt an uns gewendet hat / und seine süsse Wunderthat / gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag / im Tod war ich verlohren / mein Sünd mich quälte Nacht und Tag / darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein / es war kein Guts am Leben mein / die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die galten nicht / es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset Gottes G'richt / er war zum Guten erstorben: Die Angst mich zu verzweifflen treib / daß nichts dann Sterben bey mir bleib / zur Höllen mußt ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in Ewigkeit / mein Elend über d' Massen: Er dacht an sein Barmhertzigkeit / er wolt mir helffen lassen: Er wand zu mir sein Vatter-Hertz / es war bey

ihm

ihm für wahr kein Schertz/er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen; Fahr hin meins Hertzens werthe Kron/und sey das Heyl der Armen / und hilff ihnn aus der Sünden-Noth/erwürg für sie den bittern Tod / und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horsam ward/er kam zu mir auff Erden/ von einer Jungfrau rein und zart/ er wolt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er sein Gewalt / er gieng in einer armen Gstalt / den Teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich/es soll dir jetzt gelingen. Ich geb mich selber gantz für dich / da will ich für dich ringen: Dann ich bin dein/ und du bist mein / und wo ich bleib / da solt du seyn / uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut darzu das Leben rauben / das leyd ich alles dir zu gut: Das halt mit festem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein/ mein Unschuld trägt die Sünde dein / da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel / zu dem Vatter mein/fahr ich aus diesem Leben: Da will ich seyn der Meister dein / den

Geist will ich dir geben / der dich in Trübsal trösten soll / und lehren mich erkennen wohl / und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt / das solt du thun und lehren / damit das Reich GOtts werd gemehrt / zu Lob und seinen Ehren: Und hüt dich vor der Menschen Gsatz / davon verdirbt der edle Schatz / das laß ich dir zur Letze.

In bekandter Melodey.

NUn dancket alle GOtt / mit Hertzen / Mund und Händen / der grosse Dinge thut / an uns und allen Enden / der uns von Mutter-Leib / und Kindes-Beinen an / unzählich viel zu gut / und jetzund noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt / woll uns in unserm Leben / ein immer frölichs Hertz / und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort / und uns aus aller Noth / erlösen hier und dort.

3. Lob / Ehr und Preiß sey GOtt / dem Vatter und dem Sohne / und dem der Beyden gleich / im hohen Himmels-Throne / dem Drey-Einigen GOtt / als er ursprünglich war / und ist und bleiben wird / jetzund und immerdar.

Vom

Vom Wort GOttes.

In bekandter Melodey.

Erhalt uns/HErr bey deinem Wort/und steur des Pabsts und Türcken-Mord / die JEsum Christum / deinen Sohn / wollen stürtzen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht/ HERR JEsu Christ/der du HErr aller Herren bist/beschirm dein arme Christenheit/ daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. ROtt Heilger Geist / du Tröster werth/ gib dein'm Volck ein'rley Sinn auff Erd / steh uns bey in der letzten Noth/ gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O GOtt laß dir befohlen seyn / unser Kirchen / die Kinder dein / in wahrem Glauben uns erhalt / und rett uns aus der Feind Gewalt.

5. Ihr Anschläg / HErr zu nichte mach/ laß sie treffen die böse Sach/ und stürtz sie in die Grub hinein / die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch / daß du unser GOtt lebest noch / und hilffst gewaltig deiner Schaar / die sich auff dich verlassen gar.

7 Und werden wir die Kinder dein/ bey uns selbst uñ auch in der G'mein / dich heilige Dreyfaltigkeit/lobē drum in Ewigkeit.

In bekandter Melodey.

O GOTT du höchster Gnaden-Hort / verleyh / daß uns dein göttlich Wort / von Ohren so zu Hertzen dring / daß es sein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub ist diese Krafft / der steiff an JEsu Christ behafft: die Werck der Lieb sind dieser Schein / dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber HERR / daß wir durch deinen Geist je mehr / in deiner Erkäntnüß nehmen zu / und endlich bey dir finden Ruh.

Rechtfertigungs-Lieder.

Mel. Christi Tod ist Adams ꝛc.

JEsu Krafft der blöden Hertzen / Trost in aller Bangigkeit :/: Labsal in den Sünden-Schmertzen / Artzt für alles Hertzeleyd / Pflaster für die Todes-Wunden / das man stets voll Krafft gefunden.

2. Meines Hertzens-Brünnlein quillet lauter angebohrnen Wust :/: Marck und Adern sind erfüllet durch das Gifft der bösen Lust: Kein Bluts-Tropffen ist zu finden / der nicht starrt von andern Sünden.

3. Ja ich stecke voller Pfeile durch den Teuffel / Fleisch und Welt :/: Eh ich

ich zu dem Helffer eile / werd ich wiederum gefällt / meine Seele muß erliegen / eh sie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben / wird für Trägheit nichts darauß :/: Wann dein Geist in mir soll leben / jagt das wilde Fleisch ihn auß / daß ich auch die Quaal der Schulden / fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum / du Heyl der krancken Sünder / Brunn! von dem das Leben springt :/: Selbst das Pflaster und Verbinder / dessen Cur stets wohl gelingt; Du kanst Peyn und Schmertzen lindern / ja des Todes-Stoß verhindern.

6. Komm / O HErr / und druck in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein :/: So wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholffen seyn / salbt dein Oele meine Wunden / so bin ich dann gantz verbunden.

7. Flössest du dann meiner Seele dich / O Helffer! selber ein :/: So wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn. Ja mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

Mel Hertzlich thut mich verlang. ꝛc.

STeht GOTT für mich / so trette Gleich alles wieder mich :/: So offt ich ruff und bette / weicht alles

hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde/ und bin geliebt bey GOtt/ Was kan mir thun der Feinde und Wiedersacher Rott.

2. Nun weiß und glaub ich feste/ ich rühms auch ohne Scheu :/: Daß GOtt/ der Höchst und Beste mir gäntzlich günstig sey : Und daß in allen Fällen/ er mir zur Rechten steh/ und dämpffe Sturm und Wellen/ und was mir bringet Weh.

3. Der Grund darauf mich gründe/ ist Christus und sein Blut :/: Das machet/ daß ich finde/ das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben/ ist nichts auff dieser Erd/ das Christus mir gegeben/ das ist der Liebe werth.

4. Mein Bürg ist er/ und Ehre/ mein Glantz und schönstes Liecht :/: Wann der nicht in mir wäre/ so dürfft und könnt ich nicht/ für GOttes Augen stehen/ und für dem Sternen-Sitz ; Ich müste stracks vergehen/ wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der/ der hat ausgelöschet/ was mit sich führt den Tod :/: Der ist/ der mich rein wäschet ; macht schneeweiß was ist roth. In ihm kan ich mich freuen ; hab einen Helden-Muth ; Darff kein Gerichte scheuen/ wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts/ nichts kan mich verdam-

dammen / nichts nimmet mir mein Hertz :/: Die Höll und ihre Flamen die sind mir nur ein Schertz : Kein Urtheil mich erschrecket : Kein Unheil mich betrübt / weil mich mit Flügeln decket mein Heyland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen / regiert mir meinen Sinn :/: Vertreibet Sorg und Schmertzen / nimmt allen Kummer hin / gibt Seegen und Gedeyen dem / was er in mir schafft : Hilfft mir das Abba schreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wann an meinem Orte sich Furcht und Schrecken sind :/: So seufftzt und spricht er Worte / die unaussprechlich sind. Mir zwar und meinem Munde / GOtt aber wohl bewust / der an des Hertzens-Grunde er siehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu :/: Wie GOtt dem Hülffe leiste / der bey Ihm suchet Ruh ; Und wie er hab erbauet ein' edle neue Stadt / Da Aug und Hertze schauet / was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht :/: Wann ich gleich fall und sterbe / fällt doch mein Himmel nicht. Und soll ich schon hier feuchten mit Thränen meine Zeit ; Mein JEsus uñ sein Leuchten durchsüsset alles Leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet / den Satan fleucht und haßt :/: Der wird verfolgt / und findet manch hohe schwere Last / zu leyden und zu tragen / geräth in Hohn und Spott: Das Creutz und alle Plagen / die sind sein täglichs Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen / doch bin ich unverzagt :/: GOtt will ich lassen sorgen / dem ich mich zugesagt: Es koste Leib und Leben / und alles / was ich hab / an dir will ich bekleben / und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zubrechen / du stehst mir ewiglich :/: Kein brennen / hauen / stechen / soll trennen mich und dich. Kein Hunger und kein Dürsten; Kein' Armuth / keine Pein / kein Zorn der grossen Fürsten soll meine Hindrung seyn.

14. Kein Engel / keine Freuden / kein Thron / kein Herzlichkeit :/: Kein lieben und kein leiden / kein Angst und Fährlichkeit / was man nur kan erdencken / es sey klein oder groß / der keines soll mich lencken aus seinem Arm und Schoß.

15. Mein Hertze geht in springen / und kan nicht traurig seyn :/: Ist voller Freud und Singen / sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne die mir lachet / ist mein HErr JEsus Christ; Das was mich singend machet / ist was im Himel ist.

In

In bekandter Melodey.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt / menschlich Natur und Wesen: Dasselb Gifft ist auff uns geerbt / daß wir nicht konten gnesen / ohn GOttes Trost / der uns erlöst hat von dem grossen Schaden / darein die Schlang Hevam bezwang / GOtts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang / Hevam hat bracht / daß sie ist abgefallen / von GOttes Wort / das sie veracht / dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod / so war je Noth: Daß uns auch GOtt solt geben / sein lieben Sohn / den Gnaden-Thron / in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frembde Schuld / in Adam all verhöhnet: Also hat uns ein frembde Huld in Christo all versöhnet: Und wie wir all / durch Adams Fall sind ewigs Tods gestorben: Also hat GOTT / durch Christi Tod erneurt / das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt / da wir sein Feind noch waren / der für uns ist ans Creutz gehenckt / getödt / gen Himmel g'fahren / dadurch wir seyn von Tod und Pein / erlöst / so wir vertrauen / in diesen Hort / des Vatters Wort; wem wolt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg/ das Liecht/ die Pfort/ die Warheit und das Leben/ des Vatters Rath und ewigs Wort/ den er uns hat gegeben/ zu einem Schutz/ daß wir mit Trutz/ an ihn fest sollen glauben: Darum uns bald/ kein Macht noch G'walt/ aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht/ sein Heyl ist auch noch ferne/ der Trost bey einem Menschen sucht/ und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel/ ohn diesen Tröster stecken/ den mag gar bald des Teuffels Gwalt/ mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt/ und dem vertraut/ der wird nimmer zu Schanden: Dann wer auff diesen Felsen baut/ ob ihm gleich geht zu handen/ viel Unfalls hie/ hab ich doch nie den Menschen sehen fallen/ der sich verläst auff Gottes Trost. Er hilfft sein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt O HErr! aus Hertzen-Grund/ du wollst nicht von mir nehmen/ dein heiligs Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen/ mein Sünd und Schuld/ dann in dein Huld/ setz ich all mein Vertrauen: Wer sich nun fest darauff verläst/ der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein

9. Mein Füssen ist dein heiligs Wort / ein brennende Lucerne / ein Leicht / das mir den Weg weißt fort: so dieser Morgensterne / in uns auffgeht / so bald versteht / der Mensch die hohe Gaben / die GOttes Geist / den'n gwiß verheist / die Hoffnung darein haben.

In bekandter Melodey.

ES ist das Heyl uns kom̃en her / aus Gnad und lauter Güte / die Werck die helffen nimmermehr / sie mögen nicht behüten: Der Glaub sieht JEsum Christum an / der hat gnug für uns all gethan / er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gsätz gebotten hat / da man es nicht kunt halten / erhub sich Zorn und grosse Noth / vor GOtt so mannigfalte. Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist / vom Gsätz erfordert allermeist: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn darbey / GOTT hätt sein Gsätz drum geben / als ob wir möchten selber frey / nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart / der uns anzeigt die sündig Art / in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig Art / aus eignen Kräfften lassen: wie-

wol

wol es offt versuchet ward / doch mehrt sich Sünd ohn Massen: Dann Gleißners Werck GOtt hoch verdammt / und jedem Fleisch der Sünden-Schand / allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das Gsätz erfüllet seyn / sonst wärn wir all verdorben / darum schickt GOtt sein Sohn herein / der selber Mensch ist worden: Das gantz Gesätz hat er erfüllt / damit seins Vatters Zorn gestillt / der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist / durch den / der es konnt halten; so lerne jetzt ein frommer Christ / des Glaubens rechte Gstalte. Nicht mehr dann lieber HErre mein / dein Tod wird mir das Leben seyn / du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag / dein Wort kan nicht betriegen: Nun sagst du daß kein Mensch verzag / das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an dich / und wird getaufft / demselben ist der Himmel erkaufft / daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein / der diesen Glauben fasset: Der Glaub gibt aus von ihm den Schein / so er die Werck nicht lasset. Mit GOtt der Glaub ist wol daran / dem Nächsten wird die Lieb Guts thun / bist du aus GOtt gebohren.

9. Es

9. Es wird die Sünd durchs Gsätz erkant/ und schlägt das Gwissen nieder: das Evangeli kommt zu Hand/ und stärckt den Sünder wieder: es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu/ im Gsätz ist weder Rast noch Ruh/ mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck die kommen gwißlich her/ aus einem rechten Glauben; wann das nicht rechter Glaube wär/ wollst ihn der Werck berauben: doch macht allein der Glaub gerecht/ die Wercke sind des Nächsten Knecht/ dabey wir Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit/ was Gottes Wort zusaget: Wann das geschehen soll zur Freud/ setzt GOtt kein gwissen Tage. Er weiß wol/ wanns am besten ist/ und braucht an uns kein arge List/ deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ/ als wolt er nicht/ laß dich es nicht erschröcken: Dann wo er ist am besten mit/ da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn/ und ob dein Hertz spräch lauter nein: So laß doch dir nicht grauen.

SEy Lob und Ehr mit hohem Preiß/ um dieser Gutthat willen/ GOtt Vatter/ Sohn/ Heiliger Geist/ der woll mit Gnad erfüllen/ was er in uns angfangen hat/ zu

Ehren

Ehren seiner Majestät / daß gheiligt werd sein Name.

Sein Reich zukomm / sein Will auff Erd / gscheh wie ins Himmels-Throne / das täglich Brod auch heut uns werd / wollst unser Schuld verschonen / als wir auch unsern Schuldnern thun: Laß uns nicht in Versuchung stahn / löß uns vom Ubel / Amen.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. Ich danck dir lieber HErre / ꝛc.

BEfiehl du deine Wege / und was dein Hertze kränckt :/: Der Allertreusten pflege des der den Himmel lenckt / der Wolcken / Lufft und Winden gibt Wege / Lauff und Bahn / der wird auch Wege finden / da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen / Wann dirs soll wohl ergeh'n :/: Auf sein Werck must du schauen / wann dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit grämen und mit selbst eigner Peyn läßt GOtt ihm gar nichts nehmen / es muß erbetten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und gnade / O Vatter / weißt und sieht :/: Was gut sey / oder schade dem sterblichen geblüt / und was du dann erlesen / das treibst

treibst du/ starcker Held/ und bringst zum Stand und Wesen/ was deinem Rath gefällt.

4. Weeg hast du allerwegen/ an Mittel fehlt dirs nicht :/: Dein Thun ist lauter Seegen/ dein Gang ist lauter Liecht/ dein Werck kan niemand hindern/ dein Arbeit darff nicht ruhn/ wann du/ was deinen Kindern ersprießlich ist/ wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hie wolten widersteh'n :/: So wird doch ohne Zweiffel GOTT nicht zurücke geh'n/ was er ihm fürgenommen/ und was er haben will/ das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff/ O du arme Seele/ hoff/ und sey unverzagt :/: GOtt wird dich aus der Höhle/ da dich der Kummer plagt/ mit grossen Gnaden rücken/ erwarte nur der Zeit/ so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auff/ auff/ gib deinem Schmertze und Sorge gute Nacht :/: Laß fahren/ was das Hertze betrübt und traurig macht/ bist du doch nicht Regente/ der alles führen soll/ GOtt sitzt im Regimente/ und führet alles wohl.

8. Ihn/ Ihn/ laß thun und walten/ er ist ein weiser Fürst :/: Und wird

sich

sich so verhalten / daß du dich wundern wirst / wann er / wie ihm gebühret / mit wunderbahrem Rath das Werck hinaus geführet / das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn :/. Und thun an seinem Theile / als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben / und soltst du für und für in Angst und Nöthen schweben / als frag er nichts nach dir.

10 Wirds aber sich befinden / daß du ihm treu verbleibst :/: So wird er dich entbinden / da dus am minsten gläubst / er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last / die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir / du Kind der Treue / Du hast und trägst darvon :/: Mit Ruhm und Danck-Geschreye / den Sieg und Ehren-Cron / GOTT gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand / und du singst Freuden-Psalmen dem / der dein Leyd gewandt.

12. Mach End / O HErr / mach Ende an aller unser Noth :/: Stärck unser Füß und Hände / und laß biß in den Tod / uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn / so gehen unsre Weege gewiß zum Himmel ein.

Mel.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

DAs/ was Christlich ist/ zu üben/
Nimmst du Menschen-Kind! zu leicht :/: Ist dir nichts zurücke blieben? Hast du denn das Ziel erreicht? Traue nicht dem falschen Schein/ Wilt du nicht betrogen seyn: Hastu alles wohl erwogen/ dich auff Gottes Wort bezogen?

2. Ehrbar seyn/ die Laster fliehen/ Darvor auch ein Heyd erschrickt :/: Um den Nächsten sich bemühen/ weñ daraus ein Nutzen blickt: Freundlich thun/ den Zöllnern gleich/ seyn an guten Worten reich; hat noch keine rechte Proben/ es als Heiligkeit zu loben.

3. Wenn man ohne Tadel lebet/ und das Aug nichts schelten kan :/: Wenn der Sinn nach Tugend strebet/ feindet grobe Laster an: Lobt die Frommen; rühmt was gut; Hat im Leyd gelinden Muth; Solte zu der Zahl der Frommen nicht mit Recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst/ gebett/ und Feyer/ eine mir gewohnte Hand :/: Fleiß im Amt/ und reiche Steuer/ Redlichkeit der Treue Pfand: Recht und Straffe mit gebühr dem Verbrecher schreiben für: Und was gutes mehr zu preisen/ kan kein Christenthum beweisen!

5. Nein! es ist ein göttlich Wesen/

eine

Eine Geist-erfüllte Krafft :/: Von der Welt seyn auserlesen / tragen Christi Jüngerschafft; Ohne Schatten / Schaum und Spreu / zeigen / daß man himmlisch sey. Der aus GOtt ist neu gebohren / ist in diese Zunfft erkohren.

6. Seele! wilt du recht erlangen was dich Christo ähnlich macht :/: Und nicht an dem Aeussern hangen: Meid der Worte Schein uñ Pracht. Auff das Innre wend dein Aug / prüfe ob es etwas taug? Durch Verläugnung must du gehen / wilt du GOttes Reichthum sehen.

7. Wissen Gottes Sinn und Willen / folgen seinem Rath und Zucht :/: Seinen Durst an JEsu stillen; Zeigen schöne Liebes-Frucht / die der Glaub umsonst gebiehrt / ist was unsern Zweck berührt. Buß thun / glauben / heilig leben / ist / wornach die Christen streben.

8. Glauben ist ein grosses Wunder / weil es JEsum an sich zeucht :/: Ist des neuen Lebens Zunder: Eine Burg / dahin man fleucht; Wenn der grimme Mosis-Stab wirfft der Hoffnung grund herab; Da muß Christi Blut gedeyen / und vor uns um Hülffe schreyen.

9. Ist der Glaube angezündet / riecht er wol / als eine Blum :/: Der

mit

mit GOtt sich eng verbindet / sucht nicht Ruhm und Eigenthum; brennt vor Liebe / nidrig treu; Trägt vor kleinster Sünde Scheu; Steht vor GOTT gantz auffgedecket / da ein Heuchler sich versteckt.

10. Findest du nun / lieber Christe! einen leeren Bilder-Kram :/: Ein verblendtes Schau-gerüste / drauff kein wahres Wesen kam: Du bist eitel / taub und blind / leicht zum Bösen / wie der Wind / ohne Safft und Geistes treiben? Muß dein Selbst-Lob unter bleiben.

11. Ach HERR JEsu! laß uns wissen / wie man dir gefallen soll :/: Mach uns guts zu thun geflissen / und der wahren Frommkeit voll: Dein heyl-werther Rath und Zug uns entdecke den Betrug / da viel Tausend sich bethören / meynen / daß sie dein gehören.

12. Geuß den Geist in unsre Seelen / durch das Wort / so feurig ist :/: Uns vom Irrthum loß zu zehlen der vom Fleisch verborgnen List. Prüff und siehe / wie es steh: Daß kein Schäflein untergeh: Laß das Urtheil einst erschallen / daß wir dir recht wohl gefallen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder / &c.

DU hast mein Hertz in Händen / und kanst allein es wenden / O

HEr-

HErr GOtt/ Heilger Geist! Du bist der/ der erfreuet/ in mir das Abba schreyet/ und immerdar mich betten heist.

2. Ich wolte gern auch eben/ nach deinem Willen leben/ und beten nach gebühr; so ist doch dir hingegen mein grosses Unvermögen viel besser selbst bekannt als mir.

3. Ich kan nicht glaubig betten/ noch vor den Vatter tretten/ in Hofnung und Demuth/ aus Lieb und Kindes Treue/ aus Andacht/ Buß und Reue/ wo das nicht deine Hülffe thut.

4. Ich kan zu keiner Stunde/ von gantzem Hertzens-grunde versöhnt ohn Heucheley/ hier mein gebett ablegen/ auch die gedult nicht hegen/ wo du nicht würckest stets dabey.

5. Und will in meinem Leyde ich haben Trost und Freude/ will ich mein Auffenthalt! Dir eine Lust erwecken/ und meine Feinde schrecken/ so muß ich betten offt und bald.

6. Damit kan ich auffschliessen den Himmel/ und GOtt grüssen/ auch zu mir selbst herziehn: Das ist die Himmels-Leiter/ ja mein gewehr und Schleuder/ dafür der Satan pflegt zu fliehn.

7. Darum/ du Geist der gnaden! sey von mir eingeladen; nimm dich

des

des Schwachen an: Mein Seufftzen / Betten / Singen / laß nur aus dir entspringen / und thu selbst das / was ich nicht kan.

8. Vergib mir alle Sünden / laß mein Gebett sich gründen auff die Barmhertzigkeit / Allmacht uñ Warheit Gottes / auch mich frey seyn des Spottes / der falschen Bettern ist bereit.

9. Laß es zu deinen Ehren / und deinem selbst Begehren stets eingerichtet seyn: In meines JEsu Namen sey / was ich bitte / Amen; Auff sein Verdienst bitt ich allein.

Mel. Auf meinen lieben Gott / ꝛc.

ICh habe GOtt und gnug; weg / Welt! mit deinem Trug / laß nur dein falsches Schertzen: Gott ist mir stets im Hertzen / der läßt mich nicht betriegen / O höre auff zu lieben!

2. Hinauß / O Welt / hinauß! ich will mein Hertzens-Hauß / dir nimmer übergeben: GOtt soll darinne leben / von dem bist du geschieden; ey! laß mich auch zu frieden.

3 Ich liebe Gott / Gott mich; du hassest ihn / er dich; ich halt es mit den besten / und du mit bösen Gästen; bey mir ist GOtt zu finden / und in dir wohnen Sünden.

4. Du Laster-volles Meer / was

trotzest du so sehr? Du denckest hier zu bleiben / und GOTT von mir zu treiben / der dich doch hat in Händen / und bald das Blat kan wenden.

5. Im Argen liegest du / und lockest mich darzu; wilst durch dein süsses Singen mir Lust und Gifft beybringen; du solst mich doch nicht haben / ich hasse deine Gaben.

6. Dein guth ist mir wie nichts; Bald fällt es ja / bald brichts; Ist jemand der dir trauet / der hat auff Sand gebauet; wer dich / und Gott nicht / suchet / der bleibet gantz verfluchet.

7. Ist doch dein Reichthum Koth: Dein Freund hält nicht in Noth: Dein Wollust-volles Leben ist mit gefahr umgeben; ein Wind kan dich verwehen / dein alles muß vergehen.

8. Mein Reichthum ist mein Gott der ist / in Noth uñ Tod / mein Freund / Labsaal und Freude; Mein Schutz und Trost im Leyde; mein guth das nicht kan fallen; mein alles stets in allen.

9. Behalte nun / O Welt! was dir so wol gefällt / ich will gar nicht umsetzen mit deinem guth und Schätzen; Gold / Gelt und nichts ist deine: Gott und sein alles meine.

10. Ich habe GOtt und gnug; weg / Welt mit deinem Trug! Du

kanst

kanst mir doch nichts schaden/ ich bin bey GOtt in gnaden/ den will ich fest umfassen/ und stets durch Ihn dich hassen.

Mel. Was mein GOtt will/ ꝛc.

ICh hab in GOttes Hertz und Sinn mein Sinn und Hertz ergeben: Was böse scheint/ ist mir Gewinn/ der Tod selbst ist mein Leben: Ich bin ein Sohn des/ der den Thron des Himmels auffgezogen: Ob er gleich schlägt und Creutz aufflegt/ bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr: Mein Vatter muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer/ so will er mich nur üben/ und mein Gemüth in seiner Güt gewehnen fest zu stehen: Halt ich den Stand/ weißt seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists/ der mich zugericht/ an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz/ den Leib mit Fleisch und Beinen; wer so viel thut/ des Hertz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein Auffenthalt/ auff dieser Welt erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt/ wo

mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm / der alles warm / gesund und frölich machet: Was er nicht hält / das bricht und fällt; was er erfreut / das lachet.

5. Zu dem ist Weißheit und Verstand / bey ihm ohn alle Massen: Zeit / Ort und Stand ist ihm bekandt / zu thun und auch zu lassen: Er weiß / wenn Freud; Er weiß / wenn Leyd uns seinen Kindern / diene / und was er thut / ist alles gut; Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar / wenn du nicht hast was Fleisch und Blut begehret / als sey mit einer grossen Last dein glück und Heyl beschweret: Hast spat und früh viel Sorg und Müh zu deinem Zweck zu kommen / uñ denckest nicht / daß / was geschicht / gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich geschaffen hat / und ihm zur Ehr erbauet / der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet / aus wahrer Treu / was dienlich sey / dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu / daß der nur thu / nach seinem Wolgefalle.

8. Wanns Gott gefällt / so muß es seyn / er wird dich doch erfreuen. Was du jetzt nennest Creutz und Pein / wird dir zum Heyl gedeyen. Wart in gedult! die gnad und Huld wird sich schon

schon endlich finden: All Angst und Quaal wird auff einmahl gleich wie ein Dampff verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menschen Wohlfarth ům bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitters Weh/ macht gleichwol rothe Wangen: So muß ein Hertz durch Angst und Schmertz zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun/mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine Hände: Nimm mich/und mach es du mit mir/ biß an mein letztes Ende/ wie du wol weist/ daß meinem Geist/dadurch sein Nutz entstehe/ und deine Ehr/ je mehr und mehr/ sich durch gedult erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein/ so nimm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück seyn/ will ichs gedultig leyden: Soll mir allhier des Lebens-Thůr/ noch ferner offen stehen/ wie du mich führst/ und führē wirst/ so wil ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des Todes-Weg und finstre Strassen reisen/ wolan! So trett ich Bahn und Steg/ den mir dein' Augen weisen: Du bist mein Hirt/ der alles wird zu solchem Ende kehren/ daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Mel. Werde munter mein Gemüte.

NUr vergebens ist das Hoffen / ohne Frommkeit Gott zu seh'n / keiner hat das Ziel getroffen / der nur Laster will begeh'n. Wer sich auff dem Himmels-Pfad nicht bewirbt um Gottes gnad / jenes Kleinod zu erlangen / wird durch eitlen Wahn gefangen.

3. Was will sagen: Kämpffen / Streiten? Liegen in der Sünden-Pfuhl? Heißt dem Himmel sich bereiten / geh'n zum Satan in die Schul? Der die Seinen böses lehrt / und die gantze Welt verkehrt; O nein! Kämpffen heißt bemühen / dort Siegprangend einzuziehen.

3. Wunder! da man nicht die Cronen bloß durch schlummern auch erlangt: Und GOtt solte den belohnen / der mit nichts als Sünde prangt? Welt! du raseſt / weil du raub'ſt GOtt die Ehre / die du glaubſt er woll deine Laſter crönen / mit Böß-wichtern ſich verſöhnen.

4. Zeige doch verführten Hertzen / HErr / wie ſchwer der Himmel ſey; Daß ſie nicht ſo thöricht ſchertzen / und verſpotten deine Treu. Wer dich ohne Heil'gung ſucht / bleibt verbannet und verflucht: Leichter kommen noch zuſammen Waſſer und die Feuerflammen.

5. Glau-

5. Glauben ist ja kein geschwätze/ nicht ein leerer Menschen-Wahn; Nicht der Sünden Frey-gesetze/ so der Boßheit schmeicheln kan: Diese Himmels-Glut und Liecht trügt die treuen Seelen nicht/ welche durch den Weeg der Frommen/ anders nicht in Himmel kommen.

6. Thoren! die sich Rechnung machen/ Frommkeit heisse weltlich seyn: Alle Traurigkeit verlachen/ sich behelffen mit dem Schein; Schreyen nach des Vatters gnad/ fliehen doch der Tugend-Pfad/ um als Schwachheit vorzuschützen/ was GOtt nennet Laster-Pfützen.

7. Dieser baut um euretwillen keinen gantz besonder'n Weg: wolt ihr euer Maaß erfüllen/ achten nichts den Dornen-Steg? Seyd versichert/ daß für euch/ schnöde Welt- und Wollust-Bäuch/ GOtt/ den dieses hat verdrossen/ seinen Himmel zugeschlossen.

8. Ach GOtt! schaffe doch den Leuten dieser Welt ein neues Hertz! Daß sie lernen fein beyzeiten Frömkeit sey kein Freuden-Schertz; sondern ein fast harter Streit/ der nicht ohne Heiligkeit/ als des Glaubens Ritter-Zeichen/ könne Erb und Kron erreichen.

Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu/ ꝛc.

NUn sey einmal das Ziel gesteckt/ den frechen Missethaten; Gott hat mich aus dem Schlaff erweckt/ und meiner Seel gerathen: Drum/ hab ich theuer mich verpflicht von Sünden abzustehen/ zuzusehen/ daß ich nun weiter nicht/ was böß ist/ mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein in Forcht Gehöre geben/ gehorsam/ rein und heilig seyn/ nach GOttes willen leben; sonst wird mein Wort/ das ich geredt/ mich richten und verdammen/ zu den Flammen/ vor jener Richterstätt/ die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags auff meine Seele zu/ mein GOtt/ ich wills auch halten/ daß ich nunmehr von diesem Nu/ unsträflich will verwalten mein Amt/ als wie ein frommer Christ/ des Fleisches gaile Freuden/ sorglich meyden/ und von der falschen List der Welt mein Hertz abschneiden.

4. Dem Teuffel sag ich gäntzlich ab/ und allen seinen Wercken/ hingegen will ich biß ins grab/ aus Gottes Wort mich stärcken: Das soll mein Liecht und Fackel seyn/ und meinen gang bedingen/ klüglich zwingen: Zu dir will ich allein/ GOtt mein gemüthe schwingen.

5. Dir

5. Dir will ich trauen fort und fort/ dich förchten/ lieben/ ehren/ dir dancken/ dienen/ und dein Wort mit Andacht fleißig hören: Den Nächsten lieben/ gleich als mich/ den Obern Ehre geben/ friedlich leben/ mich halten mäßiglich/ in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen auch soll meine Hand seyn mildreich auffgeschlossen; Das Unrecht stehn von mir verbañt; Die Falschheit ausgestossen; Verläumdung/ Lügen/ Trug soll mir aus Mund und Hertzen weichen/ sammt den Seuchen/ der schnöden Lust-Begier? Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du mein hart gemüth bald beugen/ und mir den Weeg zur Tugend zu/ du weiser GOtt/ leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: Dein will ich seyn und bleiben/ mich verschreiben/ mit Hertzen/ Hand und Mund/ an dich allein zu gläuben.

8. Du aber sollst mein Vatter seyn/ acht haben auff mein Betten; Mich/ als dein Kind/ in Noth und Pein: An Seel und Leib vertretten: Mein Hertze zu dir schicken zu/ daß ich stets an dir klebe/ nach dir strebe/ und/ biß ich geh zur Ruh/ in Busse Christlich lebe.

9. Mein Heyland/ JEsus Christus/ hat diß Bündnüß schon vollzogen/

zogen / dein Cantzler und mein Advocat; Drum werd ich nicht betrogen. Ein zwyfach Siegel hangt zumal daran / daß ich dir traue / und drauff baue: Die Tauff und Abendmahl / daß mir hinfort nicht graue.

10. Wolan! weil dann in deinen Schutz / ich dir mich hab ergeben: So will ich von dir alles guts versehen mich / und leben vor dir / wie ein getreuer Knecht: So wirst du mich zum Erben / nach dem Sterben / einst setzen; laß diß Recht mich bald aus gnad ererben.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

WJe lieget doch der Himmels-Weg voll groß und kleine Steine :/: Voll Dornen ist der enge Steg; Denn wann ich öffters meyne / ich sey nun eines Steines loß / so kömmt ein andrer / der so groß / und gröſſer / als der erste.

2. Im Weg wirfft mir mein fleisch die Lust / die doch den Tod gebieret :/: Vom Satan ist mir wol bewust / wie er mich irre führet. Wie manchen Stein wirfft er mir für / daß ich soll drüber fallen hier / ja (wo's GOtt thäte /) sterben.

3. Die Welt trägt auch gnug Steine zu; Denn eh sie mich zum Bösen :/: Verleitet / hat sie keine Ruh?

Ruh? Wie kan ich nun auflesen all dieſe Steine groß und klein? Du willſt / ich ſoll fürſichtig ſeyn / mein lieber GOtt und Schöpffer.

4. Ach! thu mir doch die Augen auff / daß ich die Steine ſehe :/: Sey ſtets bey meinem Himmels-Lauff / daß ich nicht irre gehe. Die Nüchterkeit und Wachtſamkeit gib mir / auff daß zu keiner Zeit der Satan mich verſchlinge.

5. Die Sorge für das Chriſtenthum / hilff daß ich nicht vermeyde :/: Ach! gürt mich ſtets mit Wahrheit um / daß ich dem Kampff und Streite / den mir die Feinde bieten an / ich ſey gerüſt und angethan mit dem! was ſie erſchrecket.

6 Den Pantzer der Gerechtigkeit wollſt du mir ſelbſt anlegen :/: Was ihnen machet Hertzeleyd und ſiegend mich hingegen. Den Glaubens-Schild / des Geiſtes Schwerdt / den Helm des Heyls / und was gehört zum Sieg / hilff mir ergreiffen.

7. Im betten laß mich eyffrig ſeyn; Fürſichtig bey Welt-Kindern :/: Mit denen ja nicht ſtimmen ein: Hilf mir mein Fleiſch verhindern / wenn es mich irre führen will; Ja laß die Steine / derer viel / mein GOtt! mich nicht verletzen.

8. Wenn Satan gleich geſchäfftig

ist den Himmel mir zu wehren :/: Wenn mein Fleisch und die Welt gerüst von dir mich abzukehren / O GOtt ! so biete mir die Hand / und führ mich in mein Vatterland durch alle die Anstösse.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

ICh bin vergnügt nach GOttes Willen / und wies derselbe mit mir schickt :/: Was helffen mir die Kummer-grillen / dadurch man nur das Hertz erstickt / O seelig wer mit mir erwigt / die schöne Wort ; ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt / ob ich auff Erden / schon grossen Reichthum habe nicht :/: Und muß mirs lassen sauer werden / was mir zur Nothdurfft noch gebricht / ich dencke / GOtt hats so gefügt / O schöner Trost ! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt / ob meine Zeiten / schon nicht in hohen Ehren stehn :/: Was hilffts ? Es sind nur Eitelkeiten / so wie ein Rauch und Wind vergehn / wer diesen traut / sich selbst betrügt / GOtt ist mein Ruhm / ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt / ob schon das glücke / mich hier nicht freundlich lachet an :/: Und sich dargegen saure Blicke / des Unglücks nahen meiner Bahn /

Bahn/gedult/ gedult/ dieselbe siegt/ in solcher Noth ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt / mein Creutz und Leyden/ nach Gottes Rath mich überfällt :/: Wann meine Freunde von mir scheiden / weil es um mich so schlecht bestellt / doch ist mein Freund/ wenn alles trügt / der treue GOtt/ ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt / ob mich hier meydet / die Welt und mancher Judas-Freund :/: Mich offt mit seiner Zunge schneidet / daß mir das Hertz im Leibe weynt/ GOtt lebt/der solche Feinde biegt/und mich erhält/ ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt / was GOtt mir gibet aus seiner milden Vatter-Hand :/: Und ob er mich hiebey betrübet/bleibt mir doch seine Huld bekandt/ sein wahres Wort/ das nimmer lügt / verspricht mir die / ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt / mit Gottesgaaben / es sey gleich wenig oder viel :/: Muß Brod und Wasser offt mich laben / wolan so bleibt doch diß mein Ziel / wer GOtt vertraut/ und hier sich schmiegt / den läßt er nicht / ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt/ wenn ich nur habe / nach Nothdurfft meinen Unterhalt :/: Auch wann die Kräfften

nehmen abe / und ich nun werde schwach und alt / bleibt diß mein Trost / der nie erliegt ; GOtt sorgt für mich / ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt / wird mir nur geben der allerhöchste Wunder-GOtt :/: Ein frölich Hertz / gesundes Leben / und was der armen Seele noth / das Ubrige / so es mir tügt / befehl ich GOtt / ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt / gib mir am Ende / mein JEsu einen sanfften Tod :/: Und nimm zu dir in deine Hände / mein Seel'chen hin aus aller Noth / wann Sünd und Hölle mit mir kriegt / schützt mich sein Blut / ich bin vergnügt.

Das güldene A B C.

In eigener Melodey.

Allein auff GOtt setz dein Vertrau'n / auff Menschen-Hülff solt du nicht bau'n : GOtt ist allein der Glauben hält / sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr / hüt dich für Schand / Ehr ist fürwahr dein bestes Pfand / wirst du die Schantz einmal versehn / so ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel / sondern hör mehr / das wird dir bring'n Lob / Preiß und Ehr / mit Schweigen sich verredt niemand / Plaudern bringt manch'n

manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem gröſten weich / acht dich gering / daß er dich nicht in Unglück bring / dem Kleinſten auch kein Unrecht thu / ſo lebſt du ſtets in Fried und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtoltzem Muth / wann du bekomen haſt groß guth / es iſt dir nicht darum gegeb'n / daß du dich dardurch ſollſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir / vielmehr dann gold / das glaub du mir: Wann gelt und guth ſich von dir ſcheid / ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Friſt / wann du von GOtt geſegnet biſt / ſonſt dir das wiederfahren kan / was Chriſtus ſagt vom reichen Man.

8. Hat dir jemand was guts gethan / da ſolt du allzeit dencken dran: Es ſoll dir ſeyn von Hertzen leyd / wanns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich / zur Arbeit halten fleißiglich / hernach gar ſchwer die Arbeit iſt / wann du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jederman / der dir vor Augen dienen kan: Nicht alles geht von Hertzen-grund / was ſchön uñ lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich / wann das glück gehet hinter ſich:

Anfang und Ende nicht gleich seyn/ wie solchs offt giebt der Augenschein.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit / um klein Ursach erheb kein Streit: Durch Zorn das Hertze wird verblendt / daß niemand Recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich / rath ich allermeist/ daß man dich lehr/ was du nicht weist: Wer etwas kan / den hält man werth / den Ung'schickten niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein Klag / so solt du alsobald der Sag / nicht glauben auch nicht richten fort/ sondern hören des andern Wort.

15. Pracht und Hoffarth meyd überall/ daß du nicht kommest in Unfall: Mancher wär ein behaltner Mann/hätt er Hoffarth und Pracht gelan.

16. Quäl dich in Creutz und Trübsaal nicht / setz nur auff GOtt dein Zuversicht / es mögen dich viel fechten an / dem sey Trotz / ders nicht lassen kan.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an / er wird gewißlich bey dir stahn/ er hilfft einm jeden aus der Noth/der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für / die Zeit ist böß / die Welt ist falsch und sehr gottloß: Wilt du der Welt viel han-

hangen an/ohn Schad und Schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets nach dem/ was recht gethan/ obs gleich nicht lobet jederman/ es kans doch keiner machen so/ daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auff irrdisch Ding/ all zeitlich guth verschwindt gering: Darum der Mensch gar weißlich thut/ der allein sucht das ewig guth.

21. Wann jemand mit dir hadern will/ so rath ich/ daß du schweigest still/ und ihm nicht helffest auff die Bahn/ da er gern wolt ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auff sein Heer/ darüber ward er gschlagen sehr: So du must kriegen/ Gott vertrau/ sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt/ daß du nicht kriegst des Teufels Spott: Der Mensch ein solchen Lohn wird han/ wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit/ bedenck zum End den letzten Bscheid: Dann vor gethan/ und nach bedacht/ hat manchen in groß Leyd gebracht.

Mel. Helfft mir Gotts güthe ꝛc.

VOn GOtt will ich nicht lassen/

dann

dann er läßt nicht von mir / führt mich auff rechter Straſſen / da ich gieng in der Irr: Reichet mir seine Hand / den Abend als den Morgen / thut er mich wohl versorgen / sey wo ich woll im Land.

2. Wann sich der Menschen Hulde / und Wolthat all verkehrt / so find sich GOtt gar balde / sein Macht und gnad bewährt / er hilfft aus aller Noth / errett von Sünd und Schanden / von Ketten und von Banden / und wanns auch wär der Tod.

3. Auff ihn will ich vertrauen / in meiner schweren Zeit / es kan mich nicht gereuen / er wendet alles Leyd / ihm sey es heimgestellt / mein Leib / mein Seel / mein Leben / sey GOtt dem HErrn ergeben / er machs / wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen / denn was mir nützlich ist / er meynts gut mit uns allen / schenckt uns den HErren Christ / sein allerliebsten Sohn / durch ihn er uns beschehret / was Leib und Seel ernähret: Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde / welchs er uns beydes schenckt / das ist ein seelge Stunde / darinn man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle Zeit / die wir zubringen auff Erden / wir sollen seelig werden / und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch

6. Auch wenn die Welt vergehet / mit ihrem Stoltz und Pracht / wed'r Ehr noch guth bestehet / das vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod / tieff in die Erd begraben / wann wir geschlaffen haben / will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren / geführt in Abrahams Schoß: Der Leib wird neu gebohren / von allen Sünden loß / gantz heilig / rein und zart / ein Kind und Erb des HErren / daran muß uns nicht irren / des Teuffels listig Art.

8. Darum / ob ich schon dulde / hie Widerwärtigkeit / wie ichs auch wol verschulde / komt doch die Seligkeit / ist aller Freuden voll / dieselb ohn einig Ende / dieweil ich Christum kenne / mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille / der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die Fülle / erworben und genad: Auch GOTT der Heilig Geist / im glauben uns regieret / zum Reich des Himmels führet: Ihm sey Lob / Ehr und Preiß.

Mel. Frölich soll mein Hertze ꝛc.

WArum solt ich mich dann grämen / hab ich doch / Christum noch / wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben / den

den mir schon/ GOttes Sohn/ beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auff dem Boden/ da ich kam/ da ich nahm/ meinen ersten Odem/ nackend werd ich auch hinziehen/ wann ich werd/ von der Erd/ als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut/ Leib/ Seel und Leben ist nicht mein/ GOtt allein/ ist es/ ders gegeben/ will ers wieder zu sich kehren/ nehm ers hin/ ich will ihn/ dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen/ dringt herein/ Angst und Pein/ solt ich drum verzagē. Der es schickt/ der wird es wenden/ er weiß wol/ wie er soll/ all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen/ offt ergötzt/ solt ich jetzt/ auch nicht etwas trägen? Fromm ist Gott/ und schärfft mit massen/ sein Gericht/ kan mich nicht gantz uñ gar verlassen.

6. Sātan/ Welt und ihre Rotten/ können mir/ nichts mehr hier thun/ als meiner spotten: Laß sie spotten/ laß sie lachen/ GOtt mein Heyl/ wird in Eyl/ sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen/ soll ein Christ/ wo er ist/ stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod auffreiben/ soll der Muth/ dennoch gut/ und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten/

tödten / sondern reißt unsern Geist / aus viel tausend Nöthen / schleußt das Thor des bittern Leyden / und macht Bahn / da man kan / gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen / ich mein Hertz / auff den Schmertz / ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht guth zu finden / was die Welt in sich hält / muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens güter? Eine Hand / voller Sand / Kummer der gemüther: Dort / dort / sind die edle gaaben / da mein Hirt / Christus wird / mich ohn Ende laben.

11. HErr / mein Hirt / Brunn aller Freuden / du bist mein / ich bin dein / niemand kan uns scheiden. Ich bin dein / weil du dein Leben / und dein Blut / mir zu gut / in den Tod gegeben.

12. Du bist mein / weil ich dich fasse / und dich nicht / O mein Liecht! aus dem Hertzen lasse / laß mich / laß mich hingelangen / da du mich / und ich dich / lieblich werd umfangen.

Mel. Nun dancket alle GOtt / ꝛc.

O GOtt / du frommer GOtt / du Brunn-Quell guter gaaben / ohn den nichts ist / was ist / von dem wir alles haben / gesunden Leib gib mir / und daß in solchem Leib / ein unverletzte Seel / und rein gewissen bleib.

2. Gib /

2. Gib/daß ich thu mit Fleiß/ was mir zu thun gebühret / wozu mich dein Befehl / in meinem Stande führet/ gib daß ichs thue bald/ zu der Zeit/da ich soll/ und wann ichs thu so gib/ daß es gerathe wol.

3. Hilff/ daß ich rede stets/ womit ich kan bestehen / laß kein unnützlichs Wort aus meinem Munde gehen/ und wann in meinem Amt ich reden soll und muß / so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit/so laß mich nicht verzagen / gib einen Helden-Muth / das Creutz hilff selber tragen: Gib / daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind / und wann ich Raths bedarff/ auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit Jedermann / in Fried und Freundschafft leben / so weit es Christlich ist: Wilt du mir etwas geben / an Reichthum / guth und geld/ so gib auch diß darbey/ daß von unrechtem Guth / nichts untermenget sey.

6. Soll ich auff dieser Welt/ mein Leben höher bringen/ durch manchen sauren Tritt / hindurch ins Alter dringen/so gib O HErr! Gedult/für Schanden mich bewahr/auf daß ich tragen mag/mit Ehren graue Haar/

7. Laß mich an meinem End / auff

Christi

Christi Tod abscheiden / die Seele nimm zu dir / hinauff zu deinen Freuden / dem Leib ein Räumlein gönn / bey frommer Christen grab / auff daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst / an jenem Tag auffwecken / so thu auch deine Hand / zu meinem grab ausstrecken / laß hören deine Stimm / und meinen Leib weck auff / und führ ihn schön verklärt / zum außerwehlten Hauff.

9. GOtt Vatter / dir sey Preiß / hier und im Himmel oben: GOTT Sohn / HERR JEsu Christ / dich will ich allzeit loben: GOtt Heilger Geist dein Ruhm / erschall je mehr und mehr: O HErr! Dreyein'ger GOtt / dir sey Lob / Preiß und Ehr.

In eigner Melodey.

HERR Christ der einig Gottes Sohn / Vatters in Ewigkeit / auß seinem Hertz'n entsprossen; gleich wie geschrieben steht: Er ist der Morgen-Sterne / sein Glantz streckt er so ferne / für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren / im letzten Theil der Zeit / der Mutter unverloren / ihr jungfräulich Keuschheit / den Tod für uns zerbrochen / den Himmel auffgeschlossen / das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe/und Erkanntnüß nehmen zu / daß wir im glauben bleiben/ und dienen im Geist so/daß wir hie mögen schmecken/ dein Süßigkeit im Hertzen / und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge/ du vätterliche Krafft / regierst von End zu Ende / kräfftig aus eigner Macht/ das Hertz uns zu dir wende / und kehr ab unser Sinne / daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güthe / erweck uns durch dein Gnad / den alten Menschen kräncke/ daß der neu leben mag / wohl hie auff dieser Erden / den Sinn und all Begierden/ und g'dancken han zu dir.

In eigner Melodey.

KOmmt her zu mir/ spricht Gottes Sohn/ all/ die ihr seyd beschweret nun / mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen/ Alten/ Frau'n und Mann / ich will euch geben was ich han/will heylen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß / mein Bürd ist gring / wer mirs nachträgt in dem geding/ der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragen/ mit meiner Hülff wird er erjagen/ das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gthan hab und g'litten hie/

hie/ in meinem Leben spath und früh/
das solt ihr auch erfüllen. Was ihr
gedenckt/ ja redt und thut/ das wird
euch alles recht und gut / wanns
gschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch seelig
seyn/wann nur nicht wär die schwere
Pein/ die alle Christen leyden: So
mag es anders nicht geseyn / darum
ergieb sich nur darein/wer ewig Peyn
will meyden.

5. All Creatur bezeuget das / was
lebt im Wasser/Laub und Graß/sein
Leyden kans nicht meyden. Wer
dann in GOttes Nahm'n nicht will /
zuletzt muß er des Teuffels Ziel / mit
schwerem Gwissen leyden.

6. Heut ist der Mensch schön/jung
und lang: Biß Morgen ist er schwach
und kranck / bald muß er auch gar
sterben. Gleich wie die Blumen auff
dem Feld; Also wird auch die schnö-
de Welt/ in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod:
Wann ein'r liegt in der letzten Noth/
dann will er gleich fromm werden.
Einer schafft diß/der ander das/seine
armen Seel er gantz vergaß/ dieweil
er lebt auff Erden.

8. Und wann er nimmer leben
mag / so hebt er an ein grosse Klag/
will sich erst GOTT ergeben: Ich
förcht fürwahr: Die göttlich gnad/

die er allzeit verspottet hat / wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht sein guth/dem Jungen nicht sein stoltzer Muth/er muß aus disem Mäyen. Wann einer hätt die gantze Welt/ Silber und Gold und alles geld: doch muß er an den Reyen.

10. Dem G'lährten hilfft doch nicht sein Kunst / der weltlich Pracht ist gar umsonst: Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht ergeit/weil er lebt in der Gnaden-Zeit/ ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt / ihr lieben Kind/die jetzund GOtt ergeben sind! laßt euch die Müh nicht reuen / halt stets am heilgen Gottes Wort: Das ist eu'r Trost und höchster Hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt / schaut daß ihr hie unschuldig lebt / laßt euch die Welt nur äffen / gebt GOtt die Rach und alle Ehr / den engen Steg geht immer her: GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth / in gunst und gsund mit grossem guth / würd ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die Trübsal her / damit eur Fleisch gezüchtigt werd / zur ewig'n Freud erhalten.

14. Ist

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer; gedenckt/wie heiß die Hölle wär/ darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß leyden seyn/ ohn Unterlaß die ewig Pein/und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit/ mit Christo haben ewig Freud: dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein Mann/der aussprechn kan/ die glori und den ewign Lohn/ den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt/ in seinem Wort versprochen hat/ geschworn bey seinem Namen/ das hält und gibt er gwiß fürwahr/ der helf uns zu der Engel-Schaar/durch JEsum Christum/Amen.

In bekandter Melodey.

WArum betrübst du dich mein Hertz/ bekümmerst dich/ und trägest Schmertz/ nur um das zeitlich Guth? Vertrau du deinem HErrn und GOtt/ der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht/ er weiß gar wohl was dir gebricht: Himmel und Erd ist sein. Mein Vatter und mein HErre GOtt/ der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist/ dein Kind wirst verlassen nicht/ du vätterliches Hertz. Ich bin ein armer Erdenkloß/auf Erden weiß ich keinen Trost.

4 Der Reich verläßt sich auf sein Guth/ ich aber will vertraun meinm GOtt: Ob

ich gleich werd veracht; so weiß ich und glaub festiglich/ wer GOtt vertraut/ dem mangelts nicht.

5. Helia/ wer ernähret dich/ da es so lange regnet nicht/ in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land/ zu welcher du von GOtt warst gesand.

6. Da er lag unterm Wacholderbaum/ ein Engel GOttes vom Himmel kam/ und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang/ biß zu dem Berg Horeb genannnt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß/ da er unter den Löwen saß/ sein Engel sandt er hin/ und ließ ihm Speise bringen gut/ durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward/ vom König Pharao gfangen hart/ um sein Gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu einm grossen HErrn/ daß er kunnt Vatter und Brüder ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt/ die drey Männer im Feuer-Ofen roth: Sein Engel sandt er hin/ bewahrt sie für des Feuers-Gluth/ und halff ihn'n auch aus aller Noth.

10. Ach GOTT/ du bist noch heut so reich/ als du bist g'wesen ewiglich/ mein Vertrau'n steht zu dir/ mach mich an meiner Seelen reich/ so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich entbehrn/ du wollst mich nur des Ewig'n gewährn/ das du erworben hast/ durch deinen herben bittern Tod: Das bitt ich dich/ mein HErr und GOtt.

12. Alles/ was ist auf dieser Welt/ es sey Silber/ Gold oder Geld/ Reichthum und zeitlich Guth/ das währet nur ein kleine Zeit/ und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir/ Christe GOttes Sohn/

Sohn / daß du michs hast erkennen lahn / durch dein Göttliches Wort / verleyh mir auch Beständigkeit / zu meiner Seelen Seeligkeit.

14 Lob / Ehr und Preiß sey dir gesagt / für all dein erzeigte Wolthat / und bitt demüthiglich / laß mich nicht von deinm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Vom Creutz / Verfolgung und Anfechtung

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

JEsu / JEsu / GOttes Sohn / mein Bruder und mein Gnaden-Thron / mein Schatz / mein Freud und Wonne :/: Du weissest daß ich rede wahr / für ist alles Sonnenklar / und klärer als die Sonne / hertzlich / lieb ich mit Gefallen / dich für allen / nichts auff Erden / kan und mag mir lieber werden.

2 Diß ist mein Schmertz / diß krancket mich / daß ich nicht gnug kan lieben dich / wie ich dich lieben wolte :/: Ich werd von Tag zu Tag entzünd / je mehr ich lieb / je mehr ich find / daß ich dich lieben solte / von dir / laß mir deine Güte / ins Gemüthe lieblich fliessen / so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel / daß ich / so viel ich soll und will / dich allzeit lieben könne :/: Nichts auff der gantzen weiten Welt / Pracht / Wollust / Ehre / Freud und Geld / wann ich es recht besinne / kan mich / ohn dich / gnugsam laben / ich muß haben reine Liebe / die tröst / wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt / den liebest du / schaffst seinem Hertzen Fried und Ruh /

erfreuest sein Gewissen :/: Es geh ihm/ wie es woll auff Erd/wann ihn gleich gantz das Creutz verzehrt/ soll er doch dein geniessen/ im Glück/ ewig/ nach dem Leyde/ grosse Freude wird er finden/ alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat diß jemals gehört/ kein Mensch gesehen noch gelehrt/ es läßt sich nicht beschreiben :/: Was denen dort für Herrlichkeit/ bey dir und von dir ist bereit/ die in der Liebe bleiben/ gründlich läßt sich nicht erreichen/ noch vergleichen den Welt-Schätzen/ diß/was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billich diß allein/ O JEsu/ meine Freude seyn/ daß ich dich hertzlich liebe :/: Daß ich in dem/ was dir gefällt/ und mir dein klares Wort vermeldt/ aus Liebe mich stets übe/ biß ich endlich werd abscheiden/ und mit Freuden zu dir kommen/ aller Trübsaal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit/ die jetzt berühmt ist weit und breit/ in reiner Liebe schmecken :/: Und seh'n dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augen-Liecht/ ohn alle Furcht und Schrecken/ Reichlich werd ich seyn erquicket und geschmücket/ für dein'm Throne/ mit der schönen Himmels-Crone.

Mel. O Welt/ ich muß dich lassen/

DJe Welt kan mich nicht leyden/ sie schmähet Nacht und Tag/ ich muß ihr Freundschafft meyden/frag aber nichts darnach. Es habens wohl erdultet/ die besser sind als ich/ die das gar nicht verschuldet/ warum sie hasset mich.

2. An mir ist gnug zu schelten/ das weiß ich freylich wohl/ muß es auch selber melden/ ich thu nicht/ was ich soll; Ich bin ein Mensch/ und allen Gebrechen zugethan/

der

der gar zu leichtlich fallen/ und irre gehen kan.

3. Sie aber ist der Sünden/ und aller Laster Knecht/ kein Arges ist zu finden/ das ihr nicht wäre recht; Darum/ wenn sie mich hasset/ so wird dadurch bekannt/ daß ich nicht sey verfasset in ihrem Freundschaffts-Band.

4. Sie suchet ihres Gleichen/ die Heuchler für und für/ die auffgeblaßne Reichen/ so wohl ständiren ihr/ die nur von aussen gleissen/ und sind voll Sünden-Wust/ die groß und mächtig heissen/ und pflegen ihre Lust.

5. Die können ihr recht machen/ so falsch gesinnt seynd/ die/ wann sie lachet/ lachen/ und weynen/ wenn sie weynt; Kan ich nun nicht so spielen/ und lernen diese Kunst/ so muß ich freylich fühlen stets Feindschafft und Ungunst.

6. Die mich nicht soll betrüben/ sie werde gleich vermehrt/ weil ja ihr Haß und Lieben mir ist in gleichem Werth: Sie mag mich wohl versuchen/ und lästern immer frey/ ihr seegnen und ihr fluchen gilt bey mir einerley.

7 Ich kan gar wol vergessen/ die Freundschafft dieser Welt/ wenn mich nur unterdessen mein liebster GOtt behält in seiner Gunst und Gnaden; Ach! wenn ich habe GOtt/ so kan mir doch nicht schaden der Welt Gram/ Hohn und Spott.

8. Soll aber ich verrichten/ was Gutes/ GOtt/ mein Liecht! Soll ich die Welt vernichten/ so hilff/ sonst kan ichs nicht: Will ich ihr etwan trauen/ sprich ihre Falschheit aus/ komm ich in ihre Klauen/ so reisse mich herauß.

9 Wenn mich ihr Gifft will tödten/ so gib mir doch Gedult/ und daß ihr böses Reden/ sey ausser meiner Schuld;

Ich bin gar wohl zu frieden/ die Welt sey nur mein Feind/ ich kan den Trutz ihr bieten/ ich weiß/ GOtt ist mein Freund.

Mel. Was mein GOtt will/ ꝛc.

GRisch auff/ mein Seel verzage nicht/ GOtt will sich dein erbarmen/ Rath Hülff wird er dir theilen mit/ er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart/ im Rosen Gart/ kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut/ den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph/ der fromme Mann sehr offt und viel erfahren. Von David/ Job/ man lesen kan/ wie sie in Unfall waren: Noch hat sie GOtt in ihrer Noth/ genädiglich behütet: Dann wer GOTT traut/ hat wohl gebaut/ wann noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teuffel und der Welt/ von GOtt mich abzuführen! Auff ihn mein Hoffnung ist gestellt/ sein Gutthat thu ich spühren; Dann er mir hat Trost/ Hülff und Rath in seinen Sohn verheissen: Wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut: Wer will mich anderst weisen?

4. Wann böse Leut schon spotten mein/ mich gantz und gar verachten/ als solt GOtt nicht mein Helffer seyn/ dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein/ ist GOtt allein/ dem hab ich mich ergeben/ dem ich vertrau/ fest auff ihn bau: Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ/ als wolt mich GOtt nicht schützen/ und hätt die Welt mein überdrüß/ wolt mich auch darzu trutzen; so weiß ich doch er wird mich noch/ zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut/ wie könnt er mich dann hassen.

6. Darum freu dich/ mein liebe Seel/ es soll

soll kein Noth nicht haben: Welt/ Sünd/ Tod/ Teuffel und die Höll/ soll dir ewig nicht schaden: Dann GOttes Sohn/ der Gnaden-Thron/ hat sie all überwunden. Auff GOtt vertrau/ fest auff ihn bau/ der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat/ die nach seinm Willen leben/ um Gnad/ Hülff suchen früh und spath/ sich Ihm gäntzlich ergeben. Glaub/Lieb/ Gedult/ bringt GOttes Huld/ darzu ein gut Gewissen. Wers GOtt zutraut/ fest darauff baut/ der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht/ und nicht bey GOtt dem HErren/ derselb ist gottloß und verflucht/ kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOtt allein will Helffer seyn/ in JEsu Christi Nahmen: Wer solches glaubt/ und GOtt vertraut/ soll seelig werden/ Amen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

FRischer Muth hat halb gesieget; Ey traure nicht/du Christen-Hertz; Daß dir Creutz den Rücken pflüget/ und dich drückt so mancher schmertz: Dencke/ wer dich so bedränget/ und es über dich verhänget. Leyden ist ein Liebes-Pfand von des Höchsten Vatters-Hand.

2. Christen müssen Creutz-genossen ihres liebsten JEsu seyn/ der vor sie sein Blut vergossen/ und gefühlt so manche Pein. Der hat dir von seinem Leyden auch ein kleines Theil bescheiden. Nimm dann auff/ was er dir gibt/ der dich/ wie sich selbsten liebt.

3. Hast du Creutz / des Höchsten Wille ist dir dennoch wohl geneigt; Dein gebett und Thränen-Fülle / wenn sie auff gen Himmel steigt / bringt dir seinen Trost hernieder / und versüßt die Trübsaal wieder. Creutz / wiewol es böse scheint / ist von GOtt doch gut gemeynt.

4. Zürnst du wohl mit herben Säfften / und der bittersten Artzney / wenn sie dich / durch ihre Kräfften / machen von der Kranckheit frey? Also strebe nicht entgegen / wenn dir GOtt will Creutz auffiegen; glaube / was das Fleisch macht wund / ist dem Geiste doch gesund.

5. Warum wollst du dich dann grämen / ob dem Leyden? weist du doch / daß es wird ein Ende nehmen / und dein Heyland lebet noch / dem du nach den Creutz-gefährden einmal sollest ähnlich werden / wie zuvor im Kampff und Streit / so auch in der Herrlichkeit.

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

ES fallen mir Gedancken ein / ob ich auch werde seelig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob meines HErren JEsu Blut auch mir vergossen sey zu gut? Ach! diß ists / so mich quälet.

2. Beruffen sind wir alle zwar / wer weißt / bin ich auch in der Schaar / die Gottes Gnade schauen? Er spricht: Es sind nicht viel erwehlt? Zu welchen bin dann

ich

ich gezehlt? Wer sagts? wem soll ich trauen?

3. Bin ich erwehlt/ wie mancher spricht/ so schadet mir kein Laster nicht/ den Himmel muß ich erben: Bin ich verdammt zur Höllen-Gluth/ so kommt kein Glaube mir zu gut/ ich muß doch ewig sterben.

4. Ach GOtt! Ach GOtt! wie kommst du mir so schröcklich und so grausam für; Ach! bin ich dann verlohren! Ach! soll ich denn versehen seyn in Ewigkeit zur Höllen-Peyn? O wär ich nie gebohren!

5. Ein Wild/ das seinen Auffenthalt/ sucht in dem Feld und finstern Wald/ ist seeliger auff Erden: Es lebet lang/ und wenn es stirbt/ zugleich sein Leyd mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6 O! möcht ich ein lebloser Stein auff unbewohnten Bergen seyn: Hätt ich gleich keine Freuden/ hätt ich gleich weder Stand noch Ehr/ was wär es denn nur endlich mehr? So hätt ich auch kein Leyden.

7. Halt inne Hertz! und sprich so nicht/ GOtt hält getreu/ was er verspricht; Er sagt ja: Du sollst leben. Er hat beruffen jederman/ den Himmel trägt er allen an/ die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder Mensch! was zweiffelst du? GOtt schleust den Himmel keinem zu/ er rufft uns all zusammen; wir sind in seinem Sohn erwehlt und denen Engeln zugesellt/ wann wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein Wild zu seyn? Ja ein verworffner Kiselstein? Du bist ein Mensch gebohren. Dir ist die ew'ge Seeligkeit/ in Christo JEsu längst bereit: Du solt nicht seyn verlohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich/ uns allen rufft er guädiglich/ sein Will ist unverhelet. Wer glaubt und klaget seine Schuld/ mit diesem hat der HErr Gedult/ der ist schon außerwehlet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel/ den meisten ist es nur ein Spiel; Drum müssen sie verbleiben geschlossen aus des Himmels-Saal: Klein ist der Außerwehlten Zahl/ weil ihrer wenig glauben.

12. GOtt siehet nicht Personen an/ uns allen beut er Gnade an/ und will uns seelig haben. Der Heilge Geist ist auch bereit/ zu fördern unsre Seeligkeit/ durch seine theure Gaaben.

13. GOtt härtet keines Menschen Sinn/ er nimmt viel lieber von uns hin/ was unser Heyl mag hindern. Es hat uns Christus all erlöst/ darum/ wer sich nicht selbst verstößt/ gehört zu Gottes Kindern.

14. Dein JEsus ist das Lebens-Buch/ darinn der Seegen nicht der Fluch/ für dich steht angeschrieben; Hier liese GOttes Wahl und Rath/ hier lerne GOttes Gnaden-That/ er will dich ewig lieben.

15. GOtt will ja nicht des Sünders Tod/ drum/ weil ihn jammert unsre Noth/ wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein Werck und Ebenbild/ er ist barmhertzig/ gnädig/ mild: Das will ich glaubig fassen.

16. Auff GOtt steht meine Zuversicht; Getreuer GOtt! Ich laß dich nicht/ du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß/ daß du barmhertzig bist/ durch meinen Heyland JEsum Christ/ geh ich die Himmels-Strassen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan; Doch/ schau ich meinen JEsum an/ verliehrt sich Angst und Schrecken/ die Sünden sind mir hertzlich leyd/ ich weiß/ du wirst zur Himmels-Freud mich einsten aufferwecken.

In bekandter Melodey.

WAs mein GOtt will/ das g'scheh allzeit/ sein Will der ist der beste/

ste/ zu helffen denn er ist bereit/ die an ihn glauben feste. Er hilfft aus Noth/ der fromme GOtt/ und züchtiget mit Massen: Wer GOtt vertraut/ fest auff ihn baut/ den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost und Zuversicht/ mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will/ daß mir geschicht/ will ich nicht widerstreben: Sein Wort ist wahr: Dann all mein Haar/ er selber hats gezehlet: Er hüt und wacht/ stets für uns tracht/ auff daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieser Welt/ hinfahrn nach GOttes Willen/ zu meinem Gott! wanns ihm gefällt/ will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl/ in meiner letzten Stunde/ O frōmer GOtt/ Sünd/ Höll und Tod/ hast du mir überwunden.

4. Noch eins/ HErr/ will ich bitten dich/ du wirst mirs nicht versagen: wann mich der böse Geist anficht/ laß mich doch nicht verzagen: Hilff/ steur und wehr/ O GOtt/ mein HErr/ zu Ehren deinem Namen/ wer das begehrt/ dem wirds gewährt: drauff sprech ich frölich/ Amen.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle/

Zion klagt mit Angst und Schmertzen/ Zion GOttes wer-

the Stadt / die er trägt in seinem Hertzen / die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie: wie hat mein Gott / mich verlassen in der Noth / und läßt mich so harte pressen / meiner hat er gantz vergessen.

2. GOTT / der mir hat vest versprochen / seinen Beystand jederzeit: Der läßt sich vergeblich suchen / jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will Er dann für und für / grausam zürnen über mir? kan und will er sich der Armen jetzt nicht / wie vorhin erbarmen.

3. Zion / O du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund / zwar du bist jetzt die Betrübte / Seel und Geist ist dir verwund: Doch stell alles Trauren ein; wo mag eine Mutter seyn / die ihr eigen Kind kan hassen / und aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja wann man auch solte finden / einen solchen Mutter-Sinn / da die Liebe könnt verschwinden; so bleib ich doch der ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir / Zion / O du meine Zier! Mein Hertz hast du mir besessen / deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden / der sonst nichts als schröcken kan: Siehe / hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an / wie mag es dann anders seyn! Ich muß ja gedencken dein: Deine Mau-

ren

ren will ich bauen / und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen / du liegst mir auff meiner Schooß; wie die Kindlein die noch saugen: Meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit / keine Noth / Gefahr und Streit / ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leyden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen /

KEinen hat GOtt verlassen / der ihm vertraut allzeit / ob ihn schon viel drum hassen / so bringts ihm doch kein Leyd. GOtt will allzeit beschützen / die thun nach seinem Wort / ihn'n geben was ihn'n nützet / hie zeitlich und auch dort.

2. Mein Sach ich GOtt heimstelle / er machs / wies ihm gefällt / zu Nutz mein'r armen Seele / in dieser argen Welt / ist doch nur Creutz und Leyden / und muß auch also seyn. Denn die zeitliche Freude / bringt manchen ewig Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten / ihn nehmen zum Beystand / in allen meinen Nöthen / Ihm bessr als mir bekandt. Er wird mich nicht verlassen / der himmlisch Vatter mein / wann mein Noth ist am grösten / will er gwiß bey mir seyn.

4. Alles

4. Alles Glück und Unglücke / das kommet doch von GOtt / ich weiche nicht zurücke / bleib bständig biß in Tod: Um Gdult thu ich stets bitten / in all'm Anliegen mein / GOtt wird mich wol behüten / allzeit mein Helffer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze / was hie der Welt gefällt / dahin mein Hertz nicht setze / es bleibt doch in der Welt. Ein Schatz hab ich im Himmel / JEsus Christus er heißt / der ist über alle Schätze / schenckt uns sein Heilgen Geist.

6. Ich hab Jhn eingeschlossen / in meines Hertzens Schrein / sein Blut hat er vergossen / für mich arms Würmelein: Mich damit zu erlösen / aus aller Angst und Pein / wie könnt auf diser Erdē doch grösser Liebe seyn?

7. Nun will ich mich erzeigen / danckbar für seine gnad / ich geb mich GOtt zu eigen / mit allem / was ich hab / wie ers mit mir will machen / all's sey ihm heimgestellt / ich b'fehl ihm all mein Sachen / er machs wies Jhm gefällt.

8. Glauben und gut gewissen / mein höchster Schatz soll seyn / HErr durch dein Blut vergiessen / laß mich dein Erbe seyn. Dein Wort hab ich auf Erden / das mich erfreuet schon / im Himmel soll mir werden die ewig Gnaden-Cron.

In bekandter Melodey.

MEinen JEsum laß ich nicht: weil er sich vor mich gegeben / so erfordert meine Pflicht / klettenweiß an Ihm zu kleben: Er ist meines Lebens Liecht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht / weil ich soll auff Erden leben: Ihm hab ich voll Zuversicht / was ich bin und hab ergeben. Alles ist auff Ihn gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht / hören / schmecken / fühlen / weichen: Laß das letzte Tages-Liecht / mich auf dieser Welt erreichen. Wann des Lebens Faden bricht / meinen JEsum laß ich nicht.

4 Ich werd ihn auch lassen nicht / wann ich nun dahin gelanget / wo für seinem Angesicht / frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt / nach Himmel nicht / meine Seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein Liecht / der mich hat mit GOtt versöhnet / der mich freyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir / geh Ihm ewig an der Seiten. Christus läßt mich für und für / zu den Lebens-Bächlein leiten / seelig wer

mit

mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

In bekandter Melodey.

JEsu meine Freude/ meines Hertzens Weyde/ JEsu/ meine Zier! Ach wie lang! ach lange/ ist dem Hertzen bange/ und verlangt nach dir. GOttes Lamm/ mein Bräutigam! ausser dir soll mir auff Erden/ nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen/ bin ich vor den Stürmen/ aller Feinde frey: Laß den Satan wittern/ laß den Feind erbittern/ mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt/ ob gleich Sünd und Hölle schrecken/ JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt/ und springe! ich sieh hier und singe/ in gar sichrer Ruh/ GOttes Macht/ hält mich in acht/ Erd und Abgrund muß verstummen/ ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen/ JEsu/ meine Lust. Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören/ bleibt mir unbewust. Elend/ Noth/ Creutz/ Schmach und Tod/ soll mich/ ob ich viel muß leyden/ nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht/ O Wesen/ das

die

die Welt erlesen/ mir gefällst du nicht! gute Nacht ihr Sünden! bleibet weit dahinden/ kommt nicht mehr ans Liecht. Gute Nacht/ du Stoltz und Pracht/ dir sey gantz du Laster-Leben/ gute Nacht gegeben.

6. Weicht/ ihr Trauer-Geister/ dann mein Freuden-Meister/ JEsus tritt herein. Denen/ die GOtt lieben/ muß auch ihr Betrüben/ lauter Zucker seyn. Duld ich schon/ hie Spott und Hohn/ dannoch bleibst du auch im Leyde/ JEsu meine Freude.

VAtter aller Ehren/ laß dein Wort uns lehren/ daß dein Reich hier sey; Es geschеh dein Wille; unsern Hunger stille: Mach uns Sünden frey: Führ uns in Versuchung nicht/ sondern hohl uns aus dem Leyde/ JEsu meine Freude.

JEsu/ ich befehle/ dir mein Leib und Seele/ JEsu bleib bey mir: Dir ich mich ergebe/ ich sterb oder lebe/ JEsu/ meine Zier. JEsu/ du mein Freud und Ruh/ meine Seel in deine Hände/ nimm am letzten Ende.

Mel. JEsu meine Freude/ ꝛc.

SElig ist die Seele/ die in ihrer Höhle dich/ O JEsu/ liebt/ du wirst sie umärmen/ und mit Trost erwärmen/ wann sie ist betrübt. Du bist ihr Liecht/ Heyl und Zier/ ihres Her-

Hertzens süsse Wayde / Lebens-Schatz und Freude.

2. Ein Hertz / das dich liebet / ist stets unbetrübet und von Sorgen frey: Unter tausend Waffen kan es sicher schlaffen; Denn du stehst ihm bey. Wenn der Feind / ders böse meynt / nach so grausam tobt und wütet / wird es doch behütet.

3. Schießt der Teuffel Pfeile / in geschwinder Eile / auf das Hertze zu sind ich in den Klüfften / und blutrothen Grüfften deiner Wunden Ruh: Wann mich gleich ein gantzes Reich voller Teuffel wird umringen / will ich frölich singen.

4. Kommen seine Knechte aus dem Mord-geschlechte / bieten wieder Sturm; sprechen mit Belachen: Was will dieser machen / dieser arme Wurm? Wirst du doch / das weiß ich noch / mich / für aller Feinde stürmen / JEsu / wohl beschirmen.

5. Tobt / ihr Satans-Rotten / es wird euer spotten / der im Himmel sitzt. Er wird euer dichten gantz und gar vernichten / wann ihr noch so schwitzt. Seyd ihr gleich so groß und reich als der grosse Alexander / stürtzt ers mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen / ich will mich nicht grämen / um das schnöde geld: Reichthum kan wol drücken / aber

aber nicht erquicken / und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt / so hats nicht Noth: über tausend Erden-Schätzen muß mich Gott ergötzen.

7. Würd ich mich drob kräncken / was würd der gedencken / der den Himel baut: Ist er doch mein Vatter / mein Freund und Berather / dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt: Mein Stücklein Brod / wird mir hier auff dieser Erden auch wohl müssen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß seyn / uñ vermehren meiner Feinde Ruhm: Laß sie immer prangen! ich hab kein Verlangen nach der Wiesen-Blum. Menschen Ehr / was ist sie mehr als ein Aengsten-volles Leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet: So mich JESUS liebet / ist mir aller Schmertz über honig-süsse; tausend Zucker-Küsse drücket er ans Hertz / wann die Peyn sich stellet ein: Seine Liebe macht zur Freuden auch das bittere Leyden.

In eigner Melodey.

MAg ich Unglück nicht widerstahn / muß Ungnad han / der Welt für mein recht glauben / so weiß ich doch / das ist ist mein Kunst / GOttes Huld und gunst / die muß man

man mir erlauben: GOtt ist nicht weit/ ein kleine Zeit/ er sich verbirgt/ biß er erwürgt/die mich seins Worts berauben.

2. Richt/ wie ich will jetzund mein Sach / weil ich bin schwach / und GOtt mich Forcht läßt finden; so weiß ich/ daß kein G'walt bleibt fest/ ists allerbest / das zeitlich muß verschwinden. Das ewig Guth macht rechten Muth/ darbey ich bleib/ wag Guth und Leib / GOTT helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil/ein Sprichwort ist/ HErr JEsu Christ/du wirst mir steh'n zur Seiten/ und sehen auff das Unglück mein / als wär es dein/ das wider mich thut streiten: Muß ich dann dran/auf diese Bahn/ Welt wann du wilt/Gott ist mein Schild/ er wird mich wohl begleiten.

In eigner Melodey.

WOlt es gleich bißweilen scheinen/ als wann GOtt verließ die Seinen; O so glaub und weiß ich diß / GOtt hilfft endlich gantz gewiß.

2. Hülffe die er auffgeschoben/ hat er drum nicht auffgehoben / hilfft er nicht zu jeder Frist / hilfft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleich wie Vätter nicht bald geben/ wornach ihre Kinder streben:

So

So hat GOtt auch Maaß und Ziel/ er gibt/ wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten/ wann die Noth am allergrösten/ er ist gegen seinem Kind mehr denn vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teuffel/ trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen! Trotz dem schwehren Creutzes-Joch! GOtt/ mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen/ trotz der Welt/ und allen denen/ die mir sind ohn Ursach feind; GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden will sie mich nicht länger leyden; Ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben/ muß mir doch der Himmel bleiben: Wann ich nur den Himel krieg/ hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen/ was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab lieb der Erden Koth/ und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr/ wann ich dich nur habe/ sag ich allem andern abe/ legt man mich gleich in das grab; Ach HErr! wann ich nur dich hab!

Trost-

Trost-Lieder.

In eigner Melodey.

AUff meinen lieben GOTT/ trau ich in Angst und Noth: Er kan mich allzeit retten/ aus Trübsaal/ Angst und Nöthen: Mein Unglück kan er wenden/ steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht: will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen/ und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben/ im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin: ist Sterben mein Gewinn/ und Christus ist mein Leben/ dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen/ mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ/ der du so gedultig bist/ für mich am Creutz gestorben/ hast mir das Heyl erworben/ auch uns allen zugleiche/ das ewig Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich/ mein Trost das bitt ich dich/ hilff mir am letzten Ende/ nimm mich in deine Hände/ daß ich seelig abscheide/ zur himmelischen Freude.

6. Amen/ zu aller Stund/ sprech ich aus Hertzen-grund/ Du wollest uns thun leiten/ HERR Christ zu allen

Zei-

Zeiten / auf daß wir deinen Namen! dort ewig preisen / Amen.

Mel. HErr JEsu Christ / meins ꝛc.

ACh GOtt wie manches Hertzenleyd / begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weeg ist Trübsaal voll / den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut / zwingen zu dem ewigen Gut. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir HErr JEsu / steht mein Sinn.

2. Bey dir mein Hertz / Trost / Hülff und Rath / allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist / der getraut hat auff JEsum Christ.

4. Du bist der grosse Wunder-Mann: Das zeigt dein Amt und Person an: welch Wunder-Ding hat man erfahrn / daß du mein GOtt bist Mensch gebohrn.

5. Und führest uns durch deinen Tod / gantz wunderlich aus aller Noth. JEsu / mein HErr und GOtt allein / wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer / dein süsser Nam erfreut vielmehr: Kein Elend mag so bitter seyn / dein süsser Trost der lindert's fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht; so gib doch HErr / daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab / so hab ich wol / was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel: Was kan mir thun Sünd / Tod und Höll? Kein besser Treu auf Erden ist / dann nur bey dir HErr JEsu Christ.

9. Ich weiß / daß du mich nicht verläst / dein Warheit bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer Hirt / der mich ewig behüten wird.

10. JEsu/ mein Freud/ mein Ehr und Ruhm/ meins Hertzens-Schatz und mein Reichthum; ich kans doch ja nicht zeigen an/ wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat/ der wirds erfahren mit der That. Drum hab ich offt und viel geredt/ wann ich an dir nicht Freude hätt.

12. So wolt ich den Tod wünschen her; ja daß ich nie gebohren wär. Dann wer dich nicht im Hertzen hat/ der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu/ du edler Bräut'gam wehrt/ mein höchste Zier auff dieser Erd! An dir allein ich mich ergötz/ weit über alle güldne Schätz:

14 So offt ich nur gedenck an dich/ all mein Gemüth erfreuet sich. Wann ich mein Hoffnung stell zu dir/ so fühl ich Freud und Trost in mir.

15. Wann ich in Nöthen bett und sing/ so wird mein Hertz recht guter Ding/ dein Geist bezeugt/ daß solches frey/ des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich weil ich lebe noch/ das Creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt mach mich darzu bereit/ es dient zum besten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an/ daß ich mein'n Lauff vollenden kan. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut/ für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein; so leb und sterb ich dir allein. JEsu/ mein Trost/ hör mein Begier. O mein Heyland/ wär ich bey dir.

In eigener Melodey.

SChwing dich auf zu deinem GOtt/ du betrübte Seele/ warum liegst du GOtt zum Spott/ in der Schwermuths-Höhle?

Höhle? Merckst du nicht des Satans List? er will durch sein Kämpffen / deinen Trost den JEsus Christ/dir erworben/dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff / und sprich: Fleuch du alte Schlange / was erneurst du deinen Stich / machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt / und ich bin durchs Leyden / meines Heylands dir entzückt / in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan / ist mirs leyd von Hertzen / dahingegen nehm ich an / Christi Blut und Schmertzen / denn das ist die Rantzion / meiner Missethaten / bring ich diß für GOttes Thron / ist mirs wol gerathen.

4. Stürme Teuffel und du Tod / was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth / GOtt mit seiner Gnaden / der GOtt / der mir seinen Sohn / selbst verehrt aus Liebe / daß der ewig Spott und Hohn / mich dort nicht betrübe.

5. Schreye / tolle Welt / es sey / mir GOtt nicht gewogen / es ist lauter Teuscherey / und im Grund erlogen; wäre GOtt mir gram und feind / würd er seine Gaben / die mein eigen worden seynd / wohl behalten haben.

6. Dann / was ist im Himmels-Zelt / was im tieffen Meere / was ist gutes in der Welt / das nicht uns gut wäre? Weme brennt das Sternen-Liecht? Wozu ist gegeben / Lufft und Wasser / dient es nicht / mir und meinem Leben.

7. Ich bin GOttes / GOtt ist mein / wer ist der uns scheide / bringt das liebe Creutz herein / mit dem bittern Leyde / laß es dringen / kommt es doch / von geliebten Händen / bricht und kriegt geschwind ein Loch / wann es GOtt will wenden.

8. Kinder / die der Vatter soll / ziehn zu allem Guten / die gedeyen selten wol / ohne

Zucht und Ruthen / bin ich dann nun GOttes Kind / warum will ich fliehen / wann er mich von meiner Sünd / auf was Guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt / mit der Christen-Plagen / wer hie zeitlich wol geweint / darff nicht ewig klagen / sondern hat vollkommne Lust / dort in Christi Garten / dem der einig recht bewust / endlich zu gewarten.

10 GOttes Kinder säen zwar / traurig und mit Thränen / aber endlich bringt das Jahr / wornach sie sich sehnen / dann es kommt die Erndte-Zeit / da sie Garben machen / da wird all ihr Gram und Leyd lauter Freud und Lachen.

11. Ey so faß / O Christen-Hertz / alle deine Schmertzen / wirff sie frölich hinterwärts / laß des Trostes Kertzen / dich entzünden mehr und mehr / gib dem grossen Namen / deines Gottes / Preiß und Ehr / er wird helffen / Amen.

Psalmen-Lieder.

Der 12. Psalm.

In bekandter Melodey.

ACh GOtt vom Himel sieh darein / und laß dich das erbarmen! Wie wenig sind der Heilgen dein verlassen sind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht haben wahr / der glaub ist auch verloschen gar / bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet; Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist / in GOttes Wort ge-

gegründet. Der wählet diß / der ander das / sie trennen sich ohn alle Maaß / und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar / die falschen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung stoltz offenbar / spricht Trotz! Wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein / was wir setzen / das gilt gemein: Wer ist der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOtt / ich muß auf seyn. Die Armen sind verstöret: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein / ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort / soll auff dem Plan / getrost und frisch sie greiffen an / und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmahl / bewährt wird lauter funden: An GOttes Wort man halten soll / deßgleichen alle Stunden: Es will durchs Creutz bewähret seyn; da wird erkannt sein Krafft uñ Schein / und leucht starck in die Lande.

6. Das wolst du / GOtt bewahren rein / für diesem argen Gschlechte / und laß uns dir befohlen seyn / daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umher findt / wo diese lose Leuthe sind / in deinem Volck erhaben.

Der 14. Psalm.

In eigener Melodey.

ES spricht der Unweisen Mund wol/den rechten GOtt wir meynen: Doch ist ihr Hertz Unglaubens voll/mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar/ für GOtt ist es ein Greuel gar/ es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab/ auf aller Menschen Kinder: zu schauen sie/er sich begab; Ob er jemand möcht finden/ der sein'n Verstand gerichtet hät/ mit Ernst nach Gottes Worten thät/und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn/ sie waren all ausg'schritten: Ein jeder gieng nach seinem Wahn/ und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein Gut; wiewol gar viel betrog der Muth/ ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn/ die solche Müh auffladen/ und fressen dafür das Volck mein/ und nähren sich mit seim Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auff GOtt/ sie ruffen ihm nicht in der Noth/sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimer still/ und steht allzeit in Sorgen. GOtt bey den Frommen bleiben will/ dem

sie

sie mit Glauben ghorchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath/ und höhnet alles was er sagt/ daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen/ zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich seins Volcks erbarmen/ und lösen die Gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn/ davon wird Jacob Wonne han/ und Israel sich freuen.

Der 15. Psalm.

Mel. Ach GOtt vom Himel sieh ꝛc.

HERR! wer wird sein Wohnung han/ in deinen Zelten kluge/ auf deinem heilgen Berge schon/ da ewig han sein Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt/ und würcket die gerechtigkeit/ warhafftig in seinm Hertzen.

2. Und der kein falsche Zunge hat/ sein'n Nächsten zu betrügen/ Nachred und Schmach er nicht gestatt/ die Menschen zu verlügen. Den Schalck hat er für nichts geacht/ die Frommen hat er groß gemacht/ die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem Nächsten Treue leist/ mit Gfährd nicht thut verführen/ kein'n Wucher er nicht von ihm heischt/ läßt ihm die Händ nicht schmieren. Wer diese Ding recht hal-

ten thut / der bleibt ewig in sichrer Hut / mit GOtt wird er regieren.

Der 23. Psalm.

In bekandter Melodey.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt / hält mich in seiner Hute / darum mir gar nichts mangeln wird / irgend an einem Gute. Er gibt mir Weyd ohn Unterlaß / darauff wächst das wolschmeckend gras / seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist / das mich erquicken thute / das ist sein from Heiliger Geist / der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß / seiner gebotten ohn Ablaß / von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal / fürcht ich doch kein Unglücke / in Verfolgung / Leyden / Trübsaal / und dieser Welt böß Tücke. Dann du bist bey mir stetiglich / dein Stab und Stecken trösten mich / auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du breitest vor mir einen Tisch / für mein'n Feind'n allenthalben / machst mein Hertz unverzagt und frisch / mein Haupt thust du mir salben / mit deinem Geist / der Freuden-Oel / und schenckest voll ein meiner Seel / deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes

5. Gutes und die Barmhertzigkeit/ mir lauffen nach im Leben/ und ich werd bleiben allezeit/ im Hauß des HErren eben/ auff Erd in der Christlichen g'mein/ und nach dem Tod werd ich ja seyn/ bey Christo meinem HErren.

Der 31. Psalm.
In bekandter Melodey.

IN dich hab ich gehoffet/ HErr! hilff daß ich nicht zu Schanden werd/noch ewiglich zu Spotte/ das bitt ich dich/ erhalte mich/ in deiner Treu/ HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir/erhör mein Bitt thu dich herfür/ eyl bald! mich zu erretten. In Angst und Weh/ ich lieg od'r steh/ hilff mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer steh mir bey/sey mir ein Burg/darin ich frey/ und ritterlich mög streiten/ wider mein Feind/der gar viel seynd/ an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck/ mein Felß/mein Hort/ mein Schild/ mein Krafft/ sagt mir dein Wort/ mein Hülff/mein Heyl/ mein Leben/ mein starcker GOtt in aller Noth/ wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht/ mit Lügen und mit falschem

g'dicht/ viel Netz und heimlich Stricke: HErr nimm mein'r wahr/in dieser g'fahr / b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr / meinen Geist befehl ich dir/mein GOtt/ mein GOtt/ weich nicht von mir / nimm mich in deine Hände: O treuer GOtt / aus aller Noth/hilff mir am letzten Ende.

7. Glori/ Lob/ Ehr und Herrlichkeit/sey GOtt Vatter und Sohn bereit/ dem Heilgen Geist mit Namen/ die göttlich Krafft / mach uns sieghafft/durch JEsum Christum/Amen.

Der 37. Psalm.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

ERzürn dich nicht/ O frommer Christ! vor Neyd thu dich behüten/ ob schon der Gottloß reicher ist / so hilfft doch nicht sein Wüten ; mit Bein und Haut / gleich wie das Kraut/ wird er in kurtz abg'hauen: Sein G'walt und Reich / gilt eben gleich/ dem Graß auf grüner Auen.

2. Dem HErren schenck dich gantz und gar / seins Willens solt dich halten / so bleibst im Land / in guter G'wahr/ laß nur den HErren walten : Dann wirst du dich/ gantz sicherlich / ohn alle Noth ernähren/ und gibt dir GOtt/ ohn allen Spott / was dein Hertz thut begehren.

3. All deine Weeg aus frischem Muth / darzu all deine Sachen / befihl mit Fleiß dem Vatter gut / der wird all Ding wol machen ; Sey du ohn Sorg/und wart auff Borg / er wird dir nichts auffschlagen: dein Recht und G'richt / wird wol geschlicht/

schlicht / es kommt noch all's an Tage.

4. Trutz reg dich nicht / halt eben still / dem HErren mit Gedulte / erzürn dich nicht / das ist sein Will / hiemit sich kein'r verschulde. Und ob es schon glücklich thut gohn / dem Schalck auf dieser Erden / wollst du darum / auch nicht seyn fromm / von GOtt abtrünnig werden?

5. G'wiß ists / daß gar in kurtzer Zeit / der Gottloß sich muß schmiegen / der jetzt in allen Lüsten leit / GOTT wird ihn fast bald biegen: Hab du nur acht / auff seinen Pracht / er wird vor dir verschwinden / gleich wie ein Lufft / und öder Dufft / läßt er sich nimmer finden.

6. Wer aber hier in dieser Frist / mit Jammer und mit Nothe / darzu mit Armuth b'laden ist / daß er kaum hat das Brodte / und dannoch nicht / vom HErren tritt / der wird im Lande bleiben / und haben gnug / mit Ruh und Fug / niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der Gottloß treibt sein Pracht / sein Zähn zusammen beissen / auch dräuet sehr / erzeigt sein Macht / als wolt er gar zerreissen / die Frommen all / in diesem Thal / von GOtt abtrünnig machen; wart nur ein Weil / in schneller Eyl / wird GOtt seins Wütens lachen.

8. Jetzt bäumt sich auff das gottloß G'schlecht / mit Bogen und mit Spiessen / zu würgen alle GOttes Knecht / die Sünd gern wolten büssen; Der arme Mann muß kurtzum dran / sein Rucken einher halten / doch wird der HErr / mit eygner Wehr / ihr Hertz von ander spalten.

9. Das wenig / so einm Christen-Blut / allhie in Zeit wird geben / ist besser dann das grosse Guth: Deß die Gottlosen geleben: Die rechte Zeit ist nimmer weit / daß ihr Arm wird zerbrechen / dem HErrn

sey Lob / der halte drob / er wird die Frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich ist / und fleißt sich Gotts von Hertzen / den schirmt der HErr zu aller Frist / vor Angst und auch vor Schmertzen / in Hungers-Noth / wird haben Brod / der sich jetzt muß lahn pochen / von jedermann wird dann z'mahl han / was sein Hertz lüst zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß G'sind / vor Hungers-Angst umkommen / die jetzt in hohen Ehren sind / und grünen als die Blumen / die werden auch gleich wie der Rauch / zerfahren und verschwinden: Im Augenblick strafft GOtt ihr Tück / die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß Ubermuth und Hoffarth viel / muß man von Buben leyden / der dannoch niemand zahlen will / er richts all's aus mit Kreyden: So doch ein Christ / ohn Trug und List / einm jeden reicht sein Schulden / ohn alles G'sperr / und Widerwehr / lebt er in GOttes Hulden.

13. Wer jetzt vom Seinen wird verjagt / daß er kan nirgend bleiben / der sey nur frisch und unverzagt / GOtt wird es all's auffschreiben / biß auff den Tag / dem niemand mag aus dieser Welt entweichen / ist nimmer ferr / dann wird der HErr / die Schälck all ausser streichen.

14. Dann Gottes Lust der steht in dem / und will das kurtzum haben / daß sich seins Nahmens keiner schäm / jetzt in den letzten Tagen: Wer sich fein hält / ob er je fällt / wird er doch nicht verschupffet / weil GOttes G'walt / ihn auffenthalt / daß er nicht gar verschlupffet.

15. Ich war ein Kind / jetzt bin ich alt / noch hab ich nie vernommen / daß / der in GOtt sein Hoffnung stellt / in Hungers-Noth sey kommen: Ob andre

Leut /

Leut / schon haben Neyd / so hat der Christ sein Speise / und theilet mit / dem der ihn bitt / nach seines Vatters Weise.

16. Wilt du des HErren Hulde han / daß er dich nicht thu lassen / so b'harr allzeit auff seiner Bahn / des Ubels thu dich müssen: Dann GOtt ist rein / und leydet kein Unflath in seinen Gräntzen: Wer Boßheit treibt / bey ihm nicht bleibt / er muß sich fürbaß schwäntzen.

17. Des Frommen Mund / red nichts umsonst / viel G'schwätz kan er vermeyden / mit GOtts Weißheit und seiner Kunst / thut er Langweil vertreiben: All sein Gemüth / sich stetigs übt / wie er GOtts Gsätz mög fass n / dem sinnt er nach / und ist ihm jach / daß er bleibt auff der Strassen.

18. Im Widerspiel übt sich der Schalck / mit Fleiß thut er nachtrachten / und laurt auff ihn gleich wie ein Falck / vermeynt den Christen z'schlachten: So kommt der HErr / nimmt ihm die Wehr / errett mit G'walt sein Knechte / den man kurtzum / wolt bringen um / es wär krumm oder schlechte.

19. O frommer Christ / kein Zweiffel hab / laß dich nichts anders lehren / ob du gleich jetzo bist schabab / harr nur auff GOtt den HErren / der wird dich schier / das glaub du mir / des Lands zum Erben setzen / dann wird dein GOtt / die gottloß Rott / mit Schand zum Land aushetzen.

20. Es ist nicht lang / ich habs erlebt / und selbst persönlich g'sehen / daß ein'r in grossen Ehren schwebt / und thät all Welt verschmähen / er grünt daher / als ob er wär / ein Lorbeer-Baum mit Luste / als ich fürzog / forscht ich ihm nach / da war er schon vertuschet.

21. Im GOttes-Dienst bleib unbe-

wegt / laß dich davon nicht bringen / dann wer jetzt Gottes Willens pflegt / wird bald für Freuden springen. Das ist die Summ / lug / bleib nur fromm / dann bald wird ausgerottet / der gottloß Hauff / merck eben drauff / der jetzund GOttes spottet.

22. Sey tapffer und ohn alle Forcht / laß dich kein Unfall krancken: Wol dem / der GOttes Willen ghorcht / und sich an ihn thut hencken / aus rechtem Grund / mit Hertz und Mund / den wird GOTT unser Vatter / nach seinem Geist / wie er wohl weißt / beystehn in aller Marter.

23. Nun halt dich stät / und bleib darbey / laß dir die Lieb nicht nehmen / ob du must leyden proß Gespey / so wird doch GOtt wol dämmen / des Teuffels Gsind / und Welte-Kind / die jetzt doch einher prangen: O frommer Mann / kehr dich nicht dran / HErr GOtt erlöß die Gfangen.

Der 42. Psalm.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

WJe nach einer Wasser-Quelle / ein Hirsch schreyet mit Begier / also auch mein arme Seele / rufft und schreyt HErr GOtt zu dir; Nach dir lebendigen GOtt / sie Durst und Verlangen hat: Ach! wann soll es dann geschehen / daß ich dein Antlitz mag sehen!

2. Tag und Nacht mir meine Zähren / seynd wie ein Speiß oder Brod / wann ich das hör mit Beschweren / daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein Hertz

gar

gar aus / und denck wie ich in Gotts Hauß / geh mit Leuten / die lobsingen / hüpffen und mit Freuden springen.

3. Mein Seel was thust du dich kräncken / was machst du dir selber Quaal; hoff zu GOtt / und thu gedencken / ich werd ihm dancken einmal / der mir hilfft / wann er nur richt auf mich sein klar Angesicht: Mein GOtt / weh ist meiner Seelen / die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein HErren / jenseit dem Jordaner-Land / und dem Berg Hermon so ferren / auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft / wann über mir in der Lufft / deine ungestümme Brausen / und über mein Haupt her sausen.

5. Alle deine Wasserwogen / deine Wellen allzumahl / über mir zusammen schlagen / doch tröst ich mich in Trübsal / daß du helffen wirst bey Tag / daß ich deß Nachts singen mag / dich als meinen Heyland preise / anruff und anbett mit Fleisse.

6. GOtt / mein Felß will ich dann sagen / wie vergißt du mein so gar / wann mich meine Feinde plagen / daß ich traure immerdar / ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich biß auffs gebein verwund / dann sie täglich die Red treiben: Schau / wo nun dein GOtt mag bleiben.

7.

7. Mein Seel / was wilt du dich kräncken / was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken / ich werd ihm dancken einmahl / der mir sein Heyl sichtbarlich / stellt für Augen / und der sich / ferner wird hernach erklären / alsdann meinen GOtt und HErren.

Der 45. Psalm.
In bekandter Melodey.

WJe schön leuchtet der Morgen-Stern / voll Gnad und Warheit von dem HErrn / die süsse Wurtzel Jesse? Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm / mein König und mein Bräutigam / hast mir mein Hertz besessen / lieblich / freundlich / schön und herrlich / groß und ehrlich / reich von gaben / hoch und sehr prächtig erhaben

2. Ey mein Perle / du edle Kron / wahr GOttes und Marien Sohn / ein hochgebohrner König: Mein Hertz heißt dich ein Lilium / dein süsses Evangelium / ist lauter Milch und Honig: Ey mein / Blümlein / Hosianna / himmlisch Manna / das wir essen / deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein / du heller Jaspis und Rubin / die Flammen deiner Liebe / und erfreu mich / daß ich doch bleib / an deinem auß-

außerwehlten Leib / ein lebendige Riebbe: Nach dir ist mir/Gratiosa/ Cöli Rosa/kranck und glimmet/mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOTT kommt mir ein Freuden-Schein/ wann du mit deinen Aeugelein / mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu / mein trautes guth! dein Wort/dein Geist/ dein Leib und Blut/mich innerlich erquicken. Nimm mich/ freundlich/in dein Arme/ daß ich warme werd von gnaden / auff dein Wort komm ich geladen.

5. HERR GOtt Vatter / mein starcker Held / du hast mich ewig von der Welt/ in deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut/ er ist mein Schatz / ich bin sein Braut / sehr hoch in ihm erfreuet: Eja / Eja / himmlisch Leben wird er geben/ mir dort oben/ ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cythara/ und laßt die süsse Musica/gantz freudenreich erschallen; Daß ich möge mit JEsulein / dem wunderschönen Bräut'gam mein/in steter Liebe wallen. Singet/ springet/ jubiliret/ triumphiret/danckt dem HErren: groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch hertzlich froh/ daß mein Schatz ist das A und O / der

der Anfang und das Ende: Er wird mich auch zu seinem Preiß / auffnehmen in das Paradeiß / des klopff ich in die Hände. Amen/ Amen/ komm du schöne Freuden-Krone/bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen.

Der 46. Psalm.
In bekandter Melodey.

EIn veste Burg ist unser GOtt / ein gute Wehr und Waffen; Er hilfft uns frey aus aller Noth / die uns jetzt hat betroffen: Der alt böse Feind/mit Ernst ers jetzt meynt/groß Macht und viel List / sein grausam Rüstung ist / auf Erd und nicht seins gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan/ wir seynd gar bald verlohren; Es streitt für uns der rechte Mann/ den Gott selbst hat erkohren: Fragst du wer der ist? Er heißt Jesus Christ/ der HErr Zebaoth/und ist kein ander GOtt/das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär / und wolt'n uns gar verschlingen / so förchten wir uns nicht so sehr / es soll uns doch gelingen: Der Fürst dieser Welt / wie sauer er sich stellt / thut er uns doch nichts / das macht / er ist gericht / ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das

4. Das Wort sie sollen lassen stahn/ und kein Danck darzu haben / er ist bey uns wol auff dem Plan / mit seinem Geist und gaaben: Nehmen sie uns den Leib / guth/ Ehr / Kind und Weib/laß fahren dahin / sie habens kein'n gewinn / das Reich muß uns doch bleiben.

Der 51. Psalm.
In eigner Melodey.

HErre GOtt begnade mich / nach deine güth erbarme dich / tilg ab mein Ubertrettung nach deiner gross'n Erbarmung / und wasch mich wol / O HErre GOtt! von aller meiner Missethat / und mach mich rein von Sünden / die sich in mir befinden: Dann meine Sünd ist stets für mir. Ich hab allein gesündigt an dir / für dir hab ich übels gethan / in deinen Worten wirst bestahn / so man dich Rechts ersuchet.

2. Sieh in Untugend bin ich g'macht / wie mich mein Mutter hat gebracht / in Sünden mich empfangen / viel Sünd hab ich begangen: Zur Warheit hast du aber Lust / und gabest mir auch daß ich wust / die Weißheit dein / ohn Sorgen / die heimlich ist verborgen. Bespreng mich HErr / mit Isop schon / daß ich werd rein / und wasch mich nun / schnee-

schneeweiß / auch Freud laß hören mich / daß die gebein werden frölich / die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht an meine sündliche Statt / tilg ab all meine Missethat: HErr wolst in mir erschaffen / ein rein Hertz thu ich hoffen: Willigen Geist / erneu in mir / verwirf mich auch nicht gar von dir / nimm nicht dein Heilgen Geiste / von mir / sein gnade leiste. Und laß mir wieder kommen her / den Trost deins Heyls / O GOtt mein HERR / der freudig Geist enthalte mich / die gottlosen will lehren ich / den Weeg sie zu dir kehren.

4. Von den Blut-Schuld'gen mich errett / O GOtt du meines Heyls ein GOtt / daß mein Zung mög erschallen dein g'rechtigkeit ob allen / HErr thu mir auff die Lefftzen mein / mein Mund verkünd das Lobe dein / zum Opffer hast kein Luste / ich geb es dir auch sonste: Brand-Opffer auch gleich allesambt / gefall'n dir nicht / seynd nur ein Tand / vor deinen Augen nur ein Haß / die Opffer GOtts seynd aber das / ein gar zerbrochner Geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen Hertz / wirst du nicht werffen hinterwärts / und wirst es nicht verachten / das kan ich wol betrachten. O HErre GOtt / thu wol Zion / nach deinem guten

guten Willen schon / Jerusalem die Mauren / werden wieder erbauen. Dann wirst du haben Lust und Freud zum Opffer der gerechtigkeit / zu den Brand-Opffer deinen Muth / so wird man dann die Kälber gut / auff deinen Altar legen.

Der 91. Psalm.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich ꝛc.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist / und sich Gott thut ergeben / der spricht: Du HErr mein Zuflucht bist / mein Gott / Hofnung und Leben: Der du ja wirst erretten mich / vons Teuffels Stricken gnädiglich / und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich / auf ihn solt du vertrauen / sein Warheit schützt dich gwaltiglich / daß dich bey Nacht kein grauen noch Betrübniß erschrecken mag / auch kein Pfeil / der da fliegt bey Tag / weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan / die in dem Finstern schleichet / kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an / die im Mittag umstreichet / ob tausend stürben dir beyseit / und zehen tausend anderweit / soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud / mit deinen Augen sehen / an

der

der gottlosen Hertzeleyd/wann Vergeltung wird g'schehen: Weil der HErr ist dein Zuversicht: Und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht/ drum/ daß du ihm vertraust.

5. Kein Ubels wird begegnen dir/ kein Plag dein Hauß wird rühren/ dann er sein Engel für und für/ befiehlet/ dich zu führen/ und zu behüten für Unfall/ auff Händen tragen überall/ daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn/ und tretten auff die Drachen; Auff jungen Löwen wirst du stehn/ ihr Zähn und Gifft verlachen: Dann dir der keines schaden kan/ kein Seuch kommt den vom andern an/ der auff GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens grund/ und hofft auff meine güthe/ drum helff ich ihm zu aller Stund/ ich will ihn wohl behüten: Ich will allzeit sein Helffer seyn/ drum/ daß er kennt den Namen mein/ deß soll er sich ja tröstten.

8. Er rufft mich an als seinen Gott/ drum will ich ihn erhören: Ich steh ihm bey in aller Noth/ ich will ihm Hülff gewähren/ zu Ehren ich ihn bringen will/ langs Leben ihm auch geben will/ mein Heyl will ich ihm zeigen.

Der

Der 103. Psalm.

In bekandter Melodey.

NUn lob mein Seel den HErren / was in mir ist den Namen sein / sein Wolthat thut er mehren / vergiß es nicht O Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben / und heilt dein Schwachheit groß / errett dein armes Leben / nimmt dich in seinen Schooß / mit reichem Trost beschüttet / verjüngt dem Adler gleich / der König schafft Recht / behütet / die leyden in sein'm Reich.

2. Er hat uns wissen lassen / sein heilig Recht und sein gericht / darzu sein güth ohn Massen / es mangelt an sein'r Erbarmung nicht: Sein'n Zorn läßt Er wohl fahren / strafft nicht nach unsrer Schuld / die gnad thut er nicht spahren / den Blöden ist er hold / sein güth ist hoch erhaben / ob den die förchten ihn / so fern der Ost vom Abend / ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatter erbarmet / über sein junge Kindlein klein; so thut der HERR uns Armen / so wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte / und weiß wir sind nur Staub / gleichwie das graß vom Rechen / ein Blum und fallends Laub / der Wind nur drüber wehet / so ist es nimmer da: Also der Mensch vergehet / sein End das ist ihm nah.

4. Die

4. Die GOttes gnad alleine / steht fest und bleibt in Ewigkeit / bey seiner lieben gmeine / die stets in seiner Forcht bereit / die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmel-Reich: Ihr starcken Engel waltet / seins Lobs und dient zugleich / dem grossen HErrn zu Ehren / und treibt sein heiligs Wort / mein Seel soll auch vermehren / sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren / GOtt Vatter / Sohn / Heiligem Geist / der woll in uns vermehren / was Er aus gnaden uns verheißt / daß wir ihm fest vertrauen / gäntzlich uns lassen auf Ihn / von Hertzen auf Ihn bauen / daß unser Hertz und Sinn / Ihm vöstiglich anhangen: Drauff singen wir zur Stund: Amen / wir werd'ns erlangen / glauben wir von Hertzens-grund.

Der 124. Psalm.
In bekandter Melodey.

Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit / so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit / wir hätten müssn verzagen / die so ein armes Häufflein sind / veracht von so viel Menschen-Kind / die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn / wo Gott hätt das zugeben / verschlungen

gen hatten sie uns hin / mit gantzem Leib und Leben: Wir wärn als wie ein Fluth ersäufft / und über die groß Wasser läufft / und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck / der nicht zugab / daß ihr Schlund uns möcht fangen; wie ein Vogel des Stricks kommt ab / ist unser Seel entgangen; Strick ist entzwey / und wir sind frey / des HErren Nahme steh uns bey / des GOtts Himmels und Erden.

Noch der 124. Psalm.

In eigner Melodey.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält / wann unsre Feinde toben / und er unser Sach nicht zufällt / im Himel hoch dort oben: Wo Er Israels Schutz nicht ist / und selber bricht der Feinde List / so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen Krafft und Witz anfäht / soll uns billich nicht schrecken: Er sitzet an der Höchsten Stätt / er wird ihrn Rath aufdecken / wann sies aufs klügste greiffen an / so geht doch GOtt ein andre Bahn / es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her / als wolten sie uns freffen / zu würgen steht all ihr Begehr / Gotts ist bey ihn'n vergessen: Wie Meeres-

Wellen einher schlan/ nach Leib und Leben sie uns stahn / deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach/nach unserm Blut sie trachten/ noch rühmen sie sich Christen hoch / die GOtt allein groß achten: Ach GOtt! der theure Name dein/ muß ihrer Schalckheit Deckel seyn! Du wirst einmal auffwachen.

5. Auffsperren sie den Rachen weit / und wollen uns verschlingen; Lob und Danck sey GOtt allezeit/ es wird ihn'n nicht gelingen; Er wird ihrn Strick zerreissen gar / und stürtzen ihre falsche Lahr / sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOTT! wie reich trösteſt du / die gäntzlich sind verlassen: Die Gnaden-Thür / steht nimmer zu / Vernunfft kan das nicht fassen: Sie spricht: Es ist nun alls verlohrn/ da doch das Creutz hat neu gebohrn/ die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand / darzu all ihr gedancken / ihr Anschläg sind dir wohl bekandt/ hilff nur / daß wir nicht wancken; Vernunfft wider den glauben ficht / auffs künfftig will sie trauen nicht / da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden/hast du/HErr Gott/ gegründet; dein

dein Liecht laß uns helle werden/das Hertz uns werd entzündet/in rechter Lieb des glaubens rein/ biß an das End beständig seyn/ die Welt laß immer murren.

Der 125. Psalm.

In bekandter Melodey.

WUn/welche hie ihr Hofnung gar/ auf GOtt den HErren legen/ die bleiben stets unwandelbar/ und lan sich nicht bewegen; ihr glaub ist satt/ kein Mangel hat/ von GOtt hat er die Stärcke/darum spricht man/sie werden bstahn/gleich wie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jerusalem/ da ist gar viel gebirge; damit der Feind kein Zugang nehm/ daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt in aller Noth/ sein glaubig Volck umgeben/und bey ihm stahn/von jetzund an/und biß ins ewig Leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut/der wird auch nicht zulassen/ der Sünder und Gottlosen Ruth/über die Gottsgenossen; Auff daß der G'recht/nicht werd geschmächt/ daß er in Sünd nicht falle/ mit seiner Händ/ das doch GOtt wend/behüt die Frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den Frommen all/ die recht im glauben leben/ die aber tretten in Abfall/ und sich in

Irrthum geben/ die wird der HErr/ verwerffen ferr/ mit den Sündern zerstören: Aber ohn Fehl hab Israel/ den Frieden GOtts des HErren.

Der 127. Psalm.

Mel. So wahr ich leb/ spricht ꝛc.

WO GOtt zum Hauß nicht gibt sein gunst/ so arbeit jedermann umsonst: Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht/ so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens/ daß ihr früh auffsteht/ darzu mit Hunger schlaffen geht/ und eßt eur Brod mit Ungemach; Dann wems GOtt gönnt/ gibt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind/ die uns von ihm gegeben sind: gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand/ so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl/ der dieser hat sein Köcher voll/ sie werden nicht zu Schand noch Spott/ vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn/ sambt heilgem Geist/ in einem Thron/ welchs ihm auch also sey bereit/ von nun an biß in Ewigkeit.

Der 128. Psalm.

In eigner Melodey.

WOl dem der in GOttes Forcht steht/ und auch auf seinen Wegen geht!

Dein

Dein eigen Hand dich nahren soll/ so leb'st du recht und geht dir wol.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn/ wie ein Reben voll Trauben fein. Und deine Kinder um dein Tisch/ wie Oelpflantzen/ gesund und frisch.

3. Sieh/ so reich Seegen hangt dem an/ wo in GOttes Forcht lebt ein Mann. Von ihm läßt der alt Fluch und Zorn/ den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt seegnen dich/ daß du wirst schauen stetiglich/ das Glück der Stadt Jerusalem/ von GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein/ und mit Güte stets bey dir seyn. Daß du wirst sehen Kindes-Kind/ und daß Israel Friede sind.

Der 130. Psalm.

Mel. Wer in dem Schutz des ꝛc.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir/ HErr GOtt/ erhör mein Ruffen: dein gnädig Ohr neig her zu mir/ und meiner Bitt sie öffnen: Dann so du wilt das sehen an/ was Sünd und Unrecht ist gethan/ wer kan HErr/ vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts dann Gnad und Gunst/ die Sünden zu vergeben/ es ist doch unser Thun umsonst/ auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kan/ deß muß sich förchten jederman/ und deiner Gnaden leben.

3. Darum auff GOtt will hoffen ich/ auf mein Verdienst nicht bauen/ auff ihn mein Hertz soll lassen sich/ und seiner Güte trauen/ die mir zusagt sein werthes Wort/ das ist mein Trost und treuer Hort/ des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht/ und wieder an den Morgen; doch soll mein

Hertz an GOttes Macht/ verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art/der aus dem Geist erzeuget ward/ und seines GOtts erwartet.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel/ bey GOtt ist vielmehr Gnade/ sein Hand zu helffen hat kein Ziel/ wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt/ der Israel erlösen wird/ aus seinen Sünden allen.

Der 137. Psalm.

In bekandter Melodey.

AN Wasserflüssen Babylon/ da sassen wir mit Schmertzen/ als wir gedachten an Zion/ da weinten wir von Hertzen: Wir hingen auf mit schwerem Muth/ die Orgeln und die Harpffen gut/ an ihre Bäum der Weiden/ die drinnen sind in ihrem Land/ da mußten wir viel Schmach uñ Schand/täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang/ so hart an selben Orten/ begehrten von uns ein Gesang/ mit gar spöttlichen Worten/ und suchten in der Traurigkeit/ ein frölich gsang in unserm Leyd: Ach lieber thu uns singen ein Lobgesang/ein Liedlein schon/ von den Gedichten aus Zion/ das frölich thut erklingen.

2. Wie sollen wir in solchem Zwang/ und Elend jetzt vorhanden/ dem HErren singen ein gesang/ so gar in frembden Landen? Jerusalem vergeß

vergeß ich dein/ so wolle GOTT der Rechten mein / vergessen in meinm Leben: wann ich nicht dein bleib eingedenck / mein Zung sich oben anehenck/und bleib am Rachen kleben.

4. Ja/wann ich nicht mit gantzem Fleiß / Jerusalem dich ehre / im Anfang deiner Freuden preiß / von jetzt und immermehre: gedenck der Kinder Edom sehr / am Tag Jerusalem/ O HErr / die in ihr Boßheit sprechen: Reiß ab / reiß ab / zu aller Stund / vertilg sie gar biß auff den grund/den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon/ zerbrochen und zerstöret / wohl dem/ der dir wird gebn den Lohn / und dir dann wiederkehret / dein Ubermuth und Schalckheit groß / und mißt dir auch mit solchem Maß / wie du uns hast gemessen. Wohl dem / der deine Kinder klein / ergreifft und schlägt sie an ein Stein / damit dein werd vergessen.

Morgen-Lieder.

In bekandter Melodey.

ALs meines Hertzens Grunde / sag ich dir Lob und Danck / in dieser Morgen-Stunde / darzu mein Lebenlang/ O GOtt in deinem Thron! dir zu Lob / Preiß und Ehren/ durch Christum unsern HErren / dein eingebohrnen Sohn.

2. Daß

2. Daß du mich hast aus Gnaden / diese vergangne Nacht / für Gfahr und allem Schaden / behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich / wollst mir mein Sünd vergeben / womit in diesem Leben / ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten / mich gnädig diesen Tag / fürs Teuffels List und Wüten / für Sünden und für Schmach / für Feur und Wassers-Noth / für Armuth und vor Schanden / vor Ketten und vor Banden / für bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel / mein Leib / mein Leben / mein Weib / Guth / Ehr und Kind / in deine Händ thu geben / darzu mein Hauß-Gesind / alls dein Geschenck und Gaab / mein Eltern und Verwandten / Geschwistrigt und Bekandten / und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben / und weichen nicht von mir / den Satan zu vertreiben / auff daß der böß Feind hier / in diesem Jammerthal / sein Tück an mir nicht übe / Leib und Seel nicht betrübe / und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich lassen rathen / dann er all Ding vermag / er seegne meine Thaten / mein Vornehmen und Sach: Dann ich Ihm heimgestellt / mein Leib / mein Seel / mein Leben / und was er mir sonst geben / er machs / wies Ihm gefällt.

7. Darauff so sprech ich Amen / und zweiffle nicht daran / GOtt wird es all's zusammen / Ihm wol gefallen lan / und streck nun aus mein Hand / greiff an das Werck mit Freuden / darzu mich GOTT hat beschieden / in mein'm Beruff und Stand.

Abend-

Abend-Lieder.

In bekandter Melodey.

WErde munter / mein Gemüthe! und ihr Sinnen geht herfür / daß ihr preiset Gottes Güthe / die er hat gethan an mir / da er mich den gantzen Tag / für so mancher schwehrer Plag / hat erhalten und beschützet / daß mich Satan nicht beschmützet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen / Vatter der Barmhertzigkeit! Daß mir ist mein Werck gelungen / daß du mich für allem Leyd / und für Sünden mancher Art / so getreulich hast bewahrt / auch die Feind hinweg getrieben / daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen / deine Güt und Wunderthat / ja kein Redner kan aussprechen / was dein Hand erwiesen hat / deiner Wolthat ist so viel / sie hat weder Maaß noch Ziel / ja du hast mich so geführet / daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen / die betrübte Nacht bricht an / es ist hin der Sonnen Prangen / so uns all erfreuen kan. Stehe mir / O Vatter bey / daß dein Glantz stets um mich sey / und mein kaltes Hertz erhitze / ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr! verzeyhe mir aus Gnaden / alle Sünd und Missethat / die mein armes Hertz beladen / und so gar vergifftet hat / daß auch Satan durch sein Spiel / mich zur Höllen stürtzen will / da kanst du allein erretten / straffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen / stell ich mich doch wiederein / hat uns doch dein Sohn verglichen / durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld / aber deine gnad und Huld / ist viel gröſſer als die Sünde / die ich stets in mir empfinde.

7. O du Liecht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen / diese Nacht und allezeit: Bleibe doch mein Gott bey mir / weil es nunmehr dunckelt schier / da ich mich so sehr betrübe / tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen / für der Macht der Finsternüß / die mir manche Nacht zusetzen / und erzeigen viel Verdrüß / laß mich dich / O wahres Liecht! nimmermehr verlieren nicht / wann ich dich nur hab im Hertzen / fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein Augen schon sich schlieſſen / und ermüdet schlaffen ein / muß mein Hertz dennoch befliſſen / und auff dich gerichtet seyn. Meiner

Seelen

Seelen mit Begier / träume stets / O GOtt von dir / daß ich fest an dir bekleibe / und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden / eine sanfft und süsse Ruh / alles Ubel laß verschwinden / decke mich mit Segen zu. Leib und Seele / Guth und Blut / Weib und Kinder / Haab und guth / Freunde / Feind und Haußgenossen / seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich vor Schrecken / schütze mich für Uberfall: Laß mich Kranckheit nicht auffwecken / treibe weg des Krieges-Schall: Wende Feur- und Wassers-Noth / Pestilentz und schnellen Tod; Laß mich nicht in Sünden sterben / noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser Gott erhöre / was dein Kind gebetten hat / JEsu / den ich stets verehre / bleibe doch mein Schutz und Rath: Und mein Hort / du werther Geist / der du Freund und Tröster heist / höre doch mein sehnlichs Flehen! Amen / ja / es soll geschehen.

Tisch-Lieder.

In bekandter Melodey.

NUn laßt uns Gott dem HErren /

Danckſagen und Jhn ehren / von wegen ſeiner gaaben / die wir empfangen haben.

2. Den Leib / die Seel / das Leben / hat er allein uns geben ; dieſelben zu bewahren / thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe / die Seel muß uns doch bleiben / wie wohl tödtliche Wunden / ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben / der ſelber iſt das Leben : Chriſtus für uns geſtorben / hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort / ſein Tauff / ſein Nachtmal / dient wider allen Unfall / der Heilig Geiſt im Glauben / lehrt uns darauff vertrauen.

6. Durch Jhn iſt uns vergeben / die Sünd / geſchenckt das Leben: Jm Himmel ſolln wir haben / O GOtt / wie groſſe gaaben.

7. Wir bitten deine güthe / wollſt uns hinfort behüten / die Groſſe mit den Kleinen / du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit / gib ewigliche Freyheit / zu preiſen deinen Nahmen / durch JEſum Chriſtum / Amen.

Sterb-

Sterb- und Begräbnüß-Lieder.

In eigner Melodey.

ALle Menschen müssen sterben/ alles Fleisch vergeht wie Heu/ was da lebet/ muß verderben/ soll es anderst werden neu; dieser Leib der muß verwesen/ wann er anderst soll genesen/ zu der grossen Herzlichkeit/ die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben/ weil es meinem GOtt beliebt/ auch gar willig von mir geben/ bin darüber nicht betrübt/ dann in meines JEsu Wunden/ hab ich nun Erlösung funden/ und mein Trost in Todes-Noth/ ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben/ und sein Tod ist mein gewinn/ er hat mir das Heyl erworben/ drum fahr ich mit Freuden hin/ hin aus diesem Welt-getümmel/ in den schönen Gottes-Himmel/ da ich werde allezeit/ schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben/ da viel tausend Seelen schon/ seynd mit Himmels-glantz umgeben/ dienen GOtt für seinem Thron/ da die Seraphinen prangen/ und das hohe Lied anfangen/ Heilig/ Heilig/ Heilig heißt/ Gott der Vatter/ Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen/ die Propheten allzumal/ wo auff ihren Ehren-Thronen/ sitzet die gezwölffte Zahl: Wo in so viel tausend Jahren/ alle Frommen hingefahren/ da wir unserm GOtt zu Ehrn/ ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem du Schöne! Ach wie helle glänzest du/ ach wie lieblich Lob-gethöne/ hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzo gehet auff die Sonne/ nunmehr gehet an der Tag/ der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket/ alle diese Herzlichkeit/ jetzo werd ich schön geschmücket/ mit dem weissen Himmels-Kleid/ mit der güldnen Ehren-Krone/ stehe da für Gottes Throne/ schaue solche Freude an/ die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen/ liebste Freund (Schatz) zu guter Nacht/ eure Treu wird Gott belohnen/ die ihr habt an mir vollbracht: Liebste Kinder und Verwandten/ Schwäger/ Freunde und Bekandten/ lebet wol zu guter Nacht/ GOtt sey Danck/ es ist vollbracht.

In eigner Melodey.

CHristus der ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn/ dem

dem thu ich mich ergeben/ mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen/ zu Christ dem Bruder mein/ auff daß ich zu Ihm komme/ und ewig bey Ihm sey.

3. Ich hab nun überwunden/ Creutz/ Leyden/ Angst und Noth/ durch dein Heilig fünff Wunden/ bin ich versöhnt mit GOtt.

4 Wann meine Kräffte brechen/ mein Athem geht schwehr aus/ und kan kein Wort mehr sprechen/ HErr nimm mein Seufftzen auff.

5. Wann mein Hertz und gedancken/ zergehen wie ein Liecht/ das hin und her thut wancken/ wann ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille/ HErr laß mich schlaffen ein/ nach deinem Rath und Wille/ wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben/ wie eine Klett am Kleid/ und ewig bey dir leben/ in himml'scher Wonn und Freud.

8. Wol in des Himmels-Throne/ sing ich Lob/ Ehr und Preiß/ und ewig bey dir wohne/ im schönen Paradeiß.

Mel. Wie nach einer Wasserq. ꝛc.

FReu dich sehr O meine Seele/ und vergiß all Noth und Quaal :/: Weil

dich

dich nun Christus dein HErre / rufft aus diesem Jammerthnl. Aus Trübsaal und grossem Leyd / solt du fahren in die Freud / die kein Ohre hat gehöret / und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen / zu dem HErren meinem GOtt :/: Weil mich stets viel Creutz betroffen / daß er mir hilfft aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wanders-Mann / daß sein Weeg ein End mög han / so hab ich gewünschet eben / daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen / unter Dornen spitzig gar :/: Also auch die Christen gehen / in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind / und der ungestümme Wind / also ist allhier auff Erden / unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt / Teuffel / Sünd und Hölle / unser eigen Fleisch und Blut :/: Plagen stets hie unser Seele / lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag / lauter Creutz sind unser Tag / wenn wir nur gebohren werden / Jammer gnug sind sich auff Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet / und der Schlaff sich von uns wend / Sorg und Kummer daher streichet / Müh sind sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod / so wir essen früh und spat / wann die Sonn nicht mehr thut scheinen / ist nichts dann Klagen und Weinen.

6. Drum HERR Christ / du Morgen-Sterne / der du ewiglich auffgehst :/: Sey von mir jetzund nicht ferne / weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff / daß ich mit Fried und Freud / mög von hinnen fahren heut / ach sey du mein Liecht und Strasse / mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seite will ich fliehen / an mein'm bittern Todes-Gang :/: Durch

dein

dein Wunden will ich ziehen / ins himmlische Vatterland / in das schöne Paradeiß / drein der Schächer thät sein Reiß / wirst du mich HErr Christ einführen / mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen / das Gehöre gar verschwind :/: Und mein Zung nichts mehr kan sprechen / der Verstand sich nicht besinnt. Bist du doch mein Liecht / mein Hort / das Leben / der Weeg / die Pfort / du wirst mich seelig regieren / die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren / auff Elias Wagen roth :/: Und mein Seele wol bewahren / wie Lazarum nach sein'm Tod. Laß sie rahn in deiner Schooß / erfüll sie mit Freud und Trost / biß der Leib kommt aus der Erden / mit dir wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr / O meine Seele / und vergiß all Noth und Quaal :/: Weil dich nun Christus dein HErre / rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit / solt du sehn in Ewigkeit / mit den Engeln jubiliren / in Ewigkeit triumphiren.

Mel. Wann mein Stündlein ꝛc.

HErr JEsu Christ ich weiß gar wol / daß ich einmal muß sterben ; Wann aber das geschehen soll / und wie ich werd verderben / dem Leibe nach / das weiß ich nicht / es steht alles in deinm Gericht / du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann als dir bewust / zwar durch deins Geistes Gaabe / an dir allein die beste Lust / in meinem Hertzen habe / und gwißlich glaub / daß du allein / mich hast von Sünden gwaschen rein / und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich HErr JEsu Christ / halt mich bey den Gedancken : Und laß

mich

mich ja zu keiner Frist / von dieser Meynung wancken: Sondern dabey verharren fest / biß daß die Seel aus ihrem Nest / wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn / so gib durch deine Hand / mir ein vernünfftig Ende / daß ich mein Seel fein mit Verstand / befehl in deine Hände: Und so im Glauben sanfft und froh / auff meinem Bettlein oder Stroh / aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld / durch Raub auf fremder Gräntze / in Wassers-Noth / Hitz oder Kält / oder durch Pestilentze / nach deinem Rath wollst nehmen hin / so richt nicht HERR nach meinem Sinn / den ich im Leben führe.

6 Wo aber ich aus Schwachheit groß / mich nicht rechtschaffen hielte / gieng etwan oder läge bloß / und unbescheiden redte: So laß michs HERR entgelten nicht / weils wider mein Bewust geschicht / und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr / gib mir in Todes-Pein / ein säuberlich Gebärde / und hilff daß mir das Hertze mein / fein sanfft gebrochen werde / und wie ein Liecht ohn übrig Weh / auff dein unschuldig Blut vergeh / das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will / noch dir mein End beschreiben / sondern dir allweg halten still / bey deinem Wort zu bleiben: Und glauben / daß du als ein Fürst / des Lebens mich erhalten wirst / ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn / mich dir thu gantz ergeben: Dann sieh der Tod ist mein Gewinn / du aber bist mein Leben: Und wirst mein Leib / ohn alle Klag / das weiß ich gewiß / am jüngsten Tag / zum Leben aufferwecken.

In eigner Melodey.

HErr JEsu Christ/ meins Lebens Liecht/ mein höchster Trost und Zuversicht / auff Erden bin ich nur ein Gast / und druckt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein schwehre Reiß/ zu dir ins himmlisch Paradeiß/ da ist mein rechtes Vatterland/ daran du dein Blut hast gewand.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertz sehr matt/ der Leib gar wenig Kräfften hat / allein mein Seele schreyt in mir/ HERR hohl mich heim/ nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leyden dein/ in meiner letzten Todes-Pein/ dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick / mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch / der Sünden Striemen mir abwisch/ dein Hohn und Spott/ dein Dorne-Kron / laß seyn mein Ehre/ Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab/ wann ich sonst keine Stärckung hab/ dein Angst-geschrey komm mir zu gut / bewahr mich für der Höllen-glut.

7. Wann mein Mund nicht kan reden frey / dein Geist in meinem Hertzen schrey / hilff daß mein Seel

den

den Himmel sind / wann meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Liecht / wann mir der Tod das Hertz absticht / behüte mich für Ungebärd / wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wanderstab / mein Ruh und Rast dein heiligs grab / die reinen Grabe-Tücher dein / laß meinen Sterbe-Kittel seyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmahl / erblicken die genadenwahl / durch deine auffgespaltne Seit / mein arme Seele heimgeleit.

11. Auff deinen Abschied / HErr / ich trau / darauff meine letzte Heimfahrt bau / thu mir die Himels-Thür weit auff / wann ich beschließ meins Lebens-Lauff.

12. Am Jüngsten Tag erweck mein Leib / hilff / daß ich dir zur Rechten bleib / daß mich nicht treffe dein gericht / welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein Leib erneure gantz / daß er leucht wie der Sonnen-Glantz / und ähnlich sey deinm klaren Leib / auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn / werd singen mit den Engelein / und

und mit der Außerwehlten Schaar/
ewig schauen dein Antlitz klar.

Mel. Ach GOtt wie manches ꝛc.

HErr JEsu Christ/wahr Mensch und Gott/der du littst Marter/ Angst und Spott/ für mich am Creutz auch endlich starbst/ und mir deins Vatters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leyden dein/ du wollst mir Sünder gnädig seyn/ wann ich nun komm in Sterbens-Noth/ und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht/ und meine Ohren hören nicht/wann meine Zunge nichts mehr spricht/und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wann mein Verstand sich nicht besinnt/ und mir all menschlich Hülff zerrinnt/ so komm HErr Christe mir behend/ zu hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal/verkürtz mir auch des Todes Qual/die bösen Geister von mir treib/ mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die Seel vom Leib abwend/ so nimm sie HERR in deine Händ/ der Leib hab in der Erd sein Ruh/ biß sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein

7. Ein frölich Urständ mir verleyh/ am jüngsten gricht mein Fürsprech'r sey/ und mein'r Sünd nicht mehr gedenck/ aus gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir/ in deinem Wort das trau ich dir: Fürwahr/ fürwahr euch sage ich/ wer mein Wort hält und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht/ und den Tod ewig schmecken nicht/uñ ob er gleich hie zeitlich stirbt/ mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker Hand/ ihn reissen aus des Todes-Band/ und zu mir nehmen in mein Reich/ da soll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich/ dazu hilff uns ja gnädiglich/ ach HErr/ vergib all unser Schuld/ hilff/ daß wir warten mit Gedult.

2. Biß unser Stündlein kommt herbey/ auch unser glaub stets wacker sey/ deinm Wort zu trauen festiglich/ biß wir entschlaffen seeliglich.

Mel. HErr JEsu Christ ich weiß ꝛc.

HErr/ wie du wilt/ so schicks mit mir/ im Leben und im Sterben/ allein zu dir steht mein Begier/ laß mich HErr nicht verderben/ erhalt mich nur/ in deiner Huld/ sonst/ wie du wilt/ gib mit Gedult/ dein Will der ist der beste.

2. Zucht/ Ehr und Treu/ verleyh mir HErr/

HErr / und Lieb zu deinem Worte ; behut mich HErr für falscher Lehr / und gib mir hier und dorte / was dient zu meiner Seeligkeit / wend ab all Ungerechtigkeit / in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath / von dieser Welt abscheiden / verleyh mir HErr ! ja deine Gnad / daß es geschch mit Freuden ! mein Leib und Seel befehl ich dir / O HErr ein seeligs End gib mir / durch JEsum Christum / Amen.

In eigner Melodey.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End :/: Weil ich hie bin umfangen / mit Trübsaal und Eleud: Ich hab Lust abzuscheiden / von dieser argen Welt / sehn mich nach ewgen Freuden / O JEsu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset / von Sünd / Tod / Teuffl und Höll: Es hat dein Blut gekostet / drauff ich mein Hoffnung stell: Warum solt mir dann grauen / fürm Tod und höll'schem Gsind / weil ich auff dich thu bauen / bin ich ein seeligs Kind.

3. Wann gleich süß ist das Leben / der Tod sehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben / zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser Leben / da meine Seel fährt hin / deß freu ich mich gar eben / Sterben ist mein Gewiñ.

4. Der Leib zwar in der Erden / von Würmen wird verzehrt: Doch aufferwecket werden / durch Christum schön verklärt: Wird leuchten als die Sonne / und leben ohne Noth / in himlisch'r Freud und Wonne / was schadt mir dann der Tod.

5. Ob mich die Welt auch reitzet / länger zu bleiben hier: Und mir auch immer zeiget / Ehr / Geld / Guth / all ihr Zier. Doch ich das gar nicht achte / es währt ein kleine Zeit / das himmlisch ich betrachte / das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide/ von meinen Freunden gut: Das mir und ihn'n bringt Leyde/doch tröst mir meinen Muth: Daß wir in grossen Freuden/ zusammen werden komm'n/ und bleiben ungescheiden/ im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse/ betrübte Wayselein: Der Noth mich über ümasse/ jammert im Hertze mein: Will ich doch gerne sterben/ und trauen meinem GOtt/ er wird sie wohl versorgen/ retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen/ ihr arme Wäyselein: Solt euch GOtt Hülff versagen/ der speißt die Raben klein: Frommer Wittwen und Waysen/ er ist der Vatter treu/ trotz dem der sie beleydet/ das glaubt ohn allen Scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre/ ihr viel Geliebte mein: Trauret nicht allzu sehre/ über den Abschied mein: Beständig bleibt im Glauben/ wir werd'n in kurtzer Zeit/ einander wieder schauen/ dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden/ zu dir HErr Christ allein: Gib mir ein seeligs Ende/ send mir dein Engelein: Führ mich ins ewig Leben/ das du erworben hast/ durch dein Leyden und Sterben/ und blutiges Verdienst

11. Hilff/ daß ich gar nicht wancke/ von dir HErr JEsu Christ: Den schwachen Glauben stärcke/ in mir zu aller Frist/ hilff mir ritterlich ringen/dein Hand mich halte fest/ daß ich mög frölich singen/ das Consummatum est.

In bekandter Melodey.

ICh hab mein Sach/ Gott heimgestellt/ Er machs mit mir/wies

Ihm

Ihm gefällt/ soll ich allhie/ noch länger leben/ nicht widerstreb'n/ seinm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund/ist wann GOtt will/ ich schreib Ihm nicht für Maß noch Ziel/ es sind gezählt all Härlein mein/ beyd groß und klein/ fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal/ Angst/ Noth und Trübsaal überall/ des Bleibens ist ein kleine Zeit/ voller Mühseel'gkeit/und wers bedenckt/ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß/ von Mutter-Leib kommt er nack't und bloß/bringt nichts mit sich auf diese Welt/ kein guth noch gelt/ nimt nichts mit sich/wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum/ gelt noch guth/kein Kunst/kein gunst noch stoltzer Muth/ fürn Tod kein Kraut gewachsen ist/ mein frommer Christ/ alles/was lebet/ sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch/ gesund und starck/ morgen todt/ und liegen im Sarg/ heut blühen wir/ wie Rosen roth/ bald kranck und todt/ ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin/ wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn/ die Welt vergisset unser bald/ sey jung od'r alt/ auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr / lehr uns bedencken wohl / daß wir sind sterblich allzumahl / auch wir allhier kein Bleibens han / müss'n all darvon / gelehrt / reich / jung / alt oder schön.

9. Das macht die Sünd / O treuer Gott / dardurch ist komm'n der bitt're Tod / der nimmt und frißt all Menschen-Kind / wie er sie findt / fragt nicht / weß Stands od'r Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag / mein täglich Brod ist Müh und Klag / Wann mein GOtt will / so will ich mit / hinfahr'n im Fried / Sterb'n ist mein g'winn / und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht / dannoch will ich verzagen nicht / ich weiß / daß mein getreuer GOtt für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist / und aufferstanden mir zu gut / der Höllen-glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit / von Ihm der bitter Tod mich nicht scheid / ich leb oder sterb / so bin ich sein / er ist allein / der einig Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit in allem Creutz und Traurigkeit /

keit / ich weiß / daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd aufferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOTT all mein gebein bewahren thut / da wird nicht eins vom Leibe mein / sey groß oder klein / umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein lieben GOtt von Angesicht / werd ich anschauen / dran zweiffl ich nicht / in ewig'r Freud und Seeligkeit / die mir bereit / Ihm sey Lob / Preiß in Ewigkeit.

17. O JESU Christe GOttes Sohn / der du für mich hast gnug gethan / ach schleuß mich in die Wunden dein / du bist allein / der einig Trost und Helffer mein.

18. Amen / mein lieber frommer GOtt / bescher uns all'n ein seel'gen Tod / hilff daß wir mögen allzugleich / bald in dein Reich / kommen / und bleiben ewiglich.

In bekandter Melodey.

NUn laßt uns den Leib begraben / daran wir kein Zweiffel haben / er wird am jüngsten Tag auffstehn / und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er / und von der Erden / wird auch zur Erd wieder werden / und von der Erd wieder auffstehn / wann Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt/ der sie allhie aus lauter gnad / von aller Sünd und Missethat / durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer / Trübsaal und Elend / ist kommen zu einm seel'gen End / er hat getragen Christi Joch / ist gestorben und lebt doch noch.

5. Sein Seele lebt ohn alle Klag / der Leib schläfft biß an jüngsten Tag / an welchem GOtt ihn verklären / und ewig'r Freud wird gewähren.

6. Hie ist er in Angst gewesen / dort aber wird er genesen / in ewiger Freud und Wonne / leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen / und gehn all heim unser Strassen / schicken uns auch mit allem Fleiß / dann der Tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Christus unser Trost / der uns durch sein Blut hat erlöst / vons Teuffels Gwalt und ewig'r Pein / ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein.

In bekandter Melodey.

WAnn mein Stündlein vorhanden ist / und soll hinfahren mein Strasse: So geit du mich HErr JEsu Christ / mit Hülff mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End / befehl ich dir in deine Händ / du wirst sie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr /

sehr/ mein Gwissen wird mich nagen/ dann ihr sind viel wie Sand am Meer/ doch will ich nicht verzagen/ gedencken will an deinen Tod/ HErr JEsu deine Wunden roth/ die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib/ deß tröst ich mich von Hertzen/ von dir ich ungeschieden bleib/ in Todes-Noth und Schmertzen. Wann ich gleich sterb/ so sterb ich dir/ ein ewigs Leben hast du mir/ mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist/ werd ich im Grab nicht bleiben/ mein höchster Trost dein Auffarth ist/ Tods-Forcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist/ da komm ich hin/ daß ich stets bey dir leb und bin/ drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ/ mein Arm thu ich ausstrecken: Nun schlaff ich ein und ruhe fein/ kein Mensch kan mich auffwecken/ dann JEsus Christus Gottes Sohn/ wird mir die Himmels-Thür auffthun/ mich führ'n zum ew'gen Leben.

In bekandter Melodey.

MEine Krafft ist hin/ dann ich elend bin/ muß des Todes-Bahn/ doch mein Geist soll loben/ GOtt im Himmel droben/ so lang ich es kan.

2. Mein Zeit kommt herbey/ da mein Geist wird frey/ von des Leibes Last. Nun will ich gern scheiden/ aus der Welt mit Freuden/ drinn ich nur ein Gast.

3. Ich werd weggerafft/ meine Wanderschafft hat ihr End erlangt. Meine Seel einkehren/ will bey GOtt dem HErren/ da ihr Ruh anfangt.

4. Darum so will ich gern und williglich/ fahren meine Straß/ meine Hütt ablegen/ ich bekomm dargegen/ Freud ohn alle Maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt / drum werd ich den Tod / wie Gott mir verspricht / und ich das Vertrauen / im Tod selbst nicht schauen/kommen ins Gericht.

6. Dann mein Tod wird seyn / als wann ich schlieff ein / weiß nicht wie mir g'schicht / biß ich werd auffstehen / mit den Augen sehen / GOttes Angesicht.

7. Wann mein Hertz dran denckt / daß es ist besprengt / mit des Heylands Blut / hoch es sich erfreuet / und den Tod nicht scheuet / stirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geist sich erhebt / mein Erlöser lebt / der mich wieder kan / mit der Haut umgeben / daß die Augen eben / ihn dort schauen an.

9. Ich leb oder sterb / bleib ich GOttes Erb / weil sein Kind ich bin / Christus ist mein Leben / dem ich mich ergeben / Sterb'n ist mein Gewinn.

10. Mein Lauff ist vollbracht / mein Kampff ausgemacht : Dort ist mir bereit als zum Gnaden-Lohne / der Gerechten Krone / und der Herrlichkeit.

11. Die Welt überall / ist ein Thränen-Thal / da man Klage führt. Mein Geist thut sich sehnen / dahin / da die Thränen GOtt abwischen wird.

12. Diß mein Fleisch und Bein / die gar nichtig seyn / wird man in die Erd / jetzund bald hinlegen / GOtt gibt mir dagegen / einen Leib verklärt.

13. Was natürlich zwar / schwach / verweßlich gar / man in Unehrn säet / wird mit Krafft auffstehen / geistlich herfür gehen / in der Seeligkeit.

14. Hier mein Leib ist schwach / voller Ungemach / und dort wird er sein / glänzend wie die Sonne / zu des Himmels-Wonne / mit sehr hellem Schein.

15. Hier bin ich ein Gast / und trag manche

manche Last; Nun wann ich jetzt sterb/ werd ich auffgenommen/ und soll dort bekommen/ das beständig Erb.

16. Es ist nichts allhie/ als nur Sorg und Müh/ Jammer/ Creutz und Leyd. Dort/ wo ich anlende/ find ich Ruh ohn Ende/ in der Ewigkeit.

17. Meine Traurigkeit/ all mein Hertzeleyd wird gar bald verkehrt/ dort im andern Leben/ da mir GOtt wird geben/ Freud die ewig währt.

18. Kein Mensch kans verstehn/ kein Aug hats gesehn/ kein Ohr hats gehört/ was dort allen Frommen/ die in Himmel kommen/ ist für Freud beschehrt.

19. Nun HErr ich befehl/ jetzund meine Seel/ deiner Gnaden-Händ/ nimm sie auff mit Freuden/ und sie zu begleiten/ deine Engel send.

20 Nimm mich HErr zu dir/ daß dich für und für/ lob mein Hertz und Sinn/ in des Himmels-Freuden/ die du mir bescheiden! Nun ich fahr dahin.

In eigner Melodey.

WAllet will ich dir geben/ du arge falsche Welt/dein sündlich böses Leben/durchaus mir nicht gefällt/ im Himel ist gut wohnen/ hinauff steht mein Begier/ da wird GOtt ewig lohnen dem/ der Ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen/ O JEsu Gottes Sohn! Soll ich je dulten Schmertzen/ hilff mir HErr Christ davon/ verkürtz mir alles Leyden/stärck meinen blöden Muth/ laß mich selig abscheiden/setz mich in dein Erb-guth.

3. In meines Hertzens Grunde/ dein Nam und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde/ drauff kan ich frölich seyn/ erschein mir in dem Bilde/ zum Trost in meiner Noth/ wie du HErr Christ so milde/ dich hast geblut zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden/ in deine offne Seit/ rück sie aus allem Schaden/ in deine Herrlichkeit/ der ist wol hie gewesen/ wer komt ins Himels-Schloß/ der ist ewig genesen/ der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n auffs beste/ ins Buch des Lebens ein/ und bind mein Seel gar feste/ ins schöne Bündelein/ dern/ die im Himmel grünen/ und für dir leben frey/ so will ich ewig rühmen/ daß dein Hertz treue sey.

Von Auferstehung der Todten und Jüngstem Gericht.

In eigener Melodey.

GOtt hat das Evangelium gegeben/ daß wir werden fromm/ die Welt acht solchen Schatz nicht hoch/ der mehrer Theil fragt nichts darnach: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr/ der Geitz und Wucher noch vielmehr/ hat überhand genommen gar/ noch sprechen sie/ es hat kein Gfahr: Das ist ein Zeichen/ vor dem jüngsten Tag.

3. Täg-

3. Täglich erdenckt man neue Netz / das sind der Gottlosen Gesätz / damit sie alles Guth zu sich / gern wolten reissen gwaltiglich: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium / und will doch niemand werden fromm / fürwar man spott den lieben GOtt / noch sprechen sie / es hat kein Noth: Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey / die Welt treibt grosse Schinderey / als ob kein GOtt im Himmel wär / die Armuth muß sich leyden sehr: Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin / das wird ihn bringen kein Gewinn: Die Armen läßt man leyden Noth / und nimmt ihn aus dem Mund das Brod: Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft / sie sind von ihnen nicht gestifft! Noch nehmen sie das Kirchen-Guth / sieh was der leydig Geitz nicht thut: Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr / die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr: Die Hoffart nimmt gar überhand / Betrügen / Lügen ist kein Schand: Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb; Kein Treu noch Glaub ist in der Welt / ein Jeder spricht / hätt ich nur Geld: Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn / an Gotts Wort will sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr / dann nur Fressen und Sauffen sehr: Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

11. Die liebe Sonne kan nicht mehr /

zusehen und entsetzt sich sehr / darum verleurt sie ihren Schein / das mag ein grosse Trübsaal seyn : Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

12. Der Mond und Sternen ängsten sich / und ihr Gestalt sieht jämmerlich / wie gern sie wolten werden frey / von solcher grossen Büberey : Das ist ein Zeichen / vor dem jüngsten Tag.

13. Darum komm lieber HErre Christ / das Erdreich überdrüßig ist / zu tragen solche Höllen-Brand / drum machs einmal mit ihr ein End / und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

In bekandter Melodey.

ES ist gewißlich an der Zeit / daß Gottes Sohn wird kommen / in seiner grossen Herrlichkeit / zu richten Böß und Frommen. Dann wird das Lachen werden theur / wann alles wird vergehn im Feur / wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn / an aller Welten Ende / darauff bald werden aufferstehn / all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han / die wird der HErr von stunden an / verwandlen und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald / ein Buch / darinn geschrieben / was alle Menschen / jung und alt / auff Erden han getrieben : Da dann gewiß ein jederman / wird hören was er hat gethan / in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben welcher hat/ des HErren Wort verachtet / und nur auff Erden früh und spat / nach grossem Guth getrachtet: Der wird fürwahr gar kahl bestehn / und mit dem Satan müssen gehn/ von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben Zeit/ von wegen deiner Wunden / daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich dann auch zweiffle nicht / dann du hast ja den Feind gericht/und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey / wann du nun wirst erscheinen / und liß mich aus dem Buche frey / darinnen stehn die Deinen: Auf daß ich samt den Brüdern mein / mit dir geh in den Himmel ein / den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! Du machst es lang/ mit deinem jüngsten Tage/ den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch/ komm doch / du Richter groß / und mach uns in Genaden loß/ von allem Ubel / Amen.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

O Blindheit! bin ich dann der Welt zu dienen nur erschaffen? Und hat mein Schöpffer mich bestellt/ daß ich soll emsig gaffen/ nach eitlem Guth/ und mei-

nen Muth auf solche Thorheit setzen / die leichtlich kan den klügsten Mann an Seel und Leib verletzen.

2. Mein GOtt / erschaffen hast du mich zu jenem Freuden-Leben / das weiß und glaub ich festiglich; Kan doch nicht recht erheben mein Hertz zu dir / und für und für nach solchem Leben trachten: Es ist mir leyd / daß in der Zeit ich dieses nicht kan achten.

3. Laß Fleisches-Welt- und Augen-Lust in mir nicht länger walten: Ein bessers ist mir ja bewust / daran ich mich soll halten. Laß meinen Sinn sich zwingen hin zu dir mit Freud und Wonne; Du bist mein Liecht und Zuversicht / ja / meiner Seelen Sonne.

4. O Vatter / laß dein schwaches Kind stets deine Liebe suchen: Welt ist nur Dampff / Welt ist nur Wind / die Welt will ich verfluchen. Dein Unterthan lauff in der Bahn / zu dienen seinem Fürsten: Es soll fürwar mich immerdar nach deiner Gnade dürsten.

5. Wann Creutz und Trübsaal kommt heran / so laß mich nicht verzagen: Dein Wort ists / das mir helffen kan / mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wol / wie daß ich soll mit dir / HErr / ewig leben: Solt ich dann nicht / O du mein Liecht / nach solcher Wolfarth streben?

6. Was ist doch alles Creutz und Noth? Was ist doch alles Leyden? Was Hertzens-Angst? Was gar der Tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag den grossen Tag der Herrlichkeit bedencken / und aus der Welt ins Himmels-Zelt zu Zions Stadt mich lencken.

7. O schönste Stadt! O Gottes-Hauß voll Klarheit / Freud und Wonne! Ich wünsch aus dieser Welt hinaus / daß ich die

die Freuden-Sonne/ das klare Liecht/ und Angesicht des Allerhöchsten schaue; Ja/ daß ich mich hertzinniglich mit meinem GOtt vertrane.

8. Ach! ach! wann wird mein Bräutigam mich einmal kommen heissen? Wann wird er mich aus diesem Schlamm und eitlem Leben reissen? Wann werd ich doch diß schwere Joch von meinen Schultern legen? Wann wird sich mir doch zeigen für des Himmels Fried und Seegen?

9. Wann soll ich doch dein Angesicht/ O liebster JEsu/ sehen? Wann werd ich einst in deinem Liecht/ O Liecht der Seelen/ stehen? Du lieblichs Bild/ treu/ fromm und mild! Wann werd ich auffgenommen/ daß aus der Zeit zur Ewigkeit ich schleunig möge kommen.

10. Was irr ich hier im Jammerthal/ in diesem fremden Lande? Ich leyd ja hie so manche Quaal/ so manchen Spott und Schande. Ich will herauß: Des Vatters Hauß kan ich zur Wohnung haben; Ja/ dieser Ort wird mich hinfort mit höchster Wolluſt laben.

11. O! möcht ich Armer doch befreyt von aller Angst und Schrecken/ die übergrosse Herrlichkeit in jenem Leben schmecken! O süsse Krafft/ O Lebens-Safft! Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die Welt doch als ein Held gantz siegreich überwinden.

12. O schönste Stadt! O klares Liecht! O Süßigkeit ohn Ende! O JEsu! meine Zuversicht ergreiff mich doch behende. Laß mich von hier/ zur Engel Zier/ und jener Freud abscheiden; Dann ich bin dein/ und du bist mein: Drauff fahr ich hin mit Freuden.

Höllen-Lied.

In eigener Melodey.

O Ewigkeit du Donner-Wort! O Schwerdt! das durch die Seelen bohrt! O Anfang sonder Ende :/: O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit! Ich weiß für grosser Traurigkeit! nicht wo ich mich hinwende! Mein gantz erschrocknes Hertze bebt/ daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt/ das endlich mit der Zeit nicht fällt/ und gantz wird auffgehoben/ die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ sie treibet fort und fort ihr Spiel/ läßt nimmer ab zu toben/ ja/ wie mein Heyland selber spricht/ aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit du machst mir bang/ O ewig/ ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein Schertzen. Drum/ wann ich diese lange Nacht/ zu samt der grossen Pein betracht/ erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit/ so schrecklich als die Ewigkeit.

4 Was acht ich Wasser/ Feur und Schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth/ es kan nicht lange dauren: Was wär es wann gleich ein Tyrann/ der fünfftzig Jahr kaum leben kan/ mich endlich ließ vermauren? Gefängnüß/ Marter/ Angst und Pein/ die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der Verdammten grosse Quaal/ so manches Jahr als an der Zahl hie Menschen sich ernähren/ als manchen Stern der Himmel hegt/ als manches Laub das Erdreich trägt/ noch endlich solte währen/ so wäre doch der Pein zu-

letzt/

letzt / ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber wann du die Gefahr / viel hundert tausend / tausend Jahr / hast kläglich ausgestanden / und von den Teuffeln solcher Frist / gantz grausamlich gemartert bist / ist doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit / so niemand zählen kan / die fänget stets von neuem an.

7. Ligt einer kranck und ruhet gleich / im Bette das vom Golde reich / recht Fürstlich ist gezieret / so hasset er doch solchen Pracht / auch so / daß er die gantze Nacht / ein kläglichs Leben führet; Er zehlet jeden Glocken-Schlag / und seufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach was ist das? der Höllen-Pein / wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn / und mit der Zeit sich enden; Es wird sich der Verdammten Schaar / im Feur und Schweffel immerdar / mit Zorn und Grimm umwenden; und diß ihr unbegreifflichs Leyd / soll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt wie bist du so gerecht! wie straffest du die bösen Knecht / im heissen Pfuhl der Schmertzen! Auff kurtze Sünden dieser Welt / hast du so lange Pein bestellt: Ach! nimm diß wol zu Hertzen / und merck auf diß / du Menschen-Kind kurtz ist die Zeit / der Tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des Teuffels Strick / die Wollust kan ein Augenblick / und länger nicht ergötzen / dafür wilt du / dein arme Seel / hernachmals in des Teuffels Höhl / hin zur Vergeltung setzen? Ja schöner Tausch / ja wol gewagt / das bey den Teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt / und über alle Wolcken schwebt / wird diese Marter wären: Es wird sie plagen Kält und Hitz / Angst / Hunger / Schrecken / Feur

Feur und Blitz / und sie doch nicht verzehren: Dann wird sich enden ihre Pein/wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar / als Anfangs sie beschaffen war / sie kan sich nicht vermindern ; Es ist ein Arbeit ohne Ruh / sie nimmt an Klag und Seufftzen zu/ bey jenen Satans-Kindern. O Sünder deine Missethat / empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auff / O Mensch / vom Sünden-Schlaff / ermuntre dich / verlornes Schaaff / und bessre bald dein Leben. Wach auff / es ist doch hohe Zeit / es kommt heran die Ewigkeit / dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag / wer weiß noch/ wie man sterben mag.

14. Ach laß die Wollust dieser Welt / Pracht / Hoffart / Reichthum / Ehr und Geld / dir länger nicht gebieten : Schau an die grosse Sicherheit / die falsche Welt und böse Zeit / zusamt des Teuffels Wüten ; Vor allen Dingen hab in acht / die vorerwehnte lange Nacht

15. O du verfluchtes Menschen-Kind! von Sinnen toll / von Hertzen blind / laß ab die Welt zu lieben ! Ach ! ach ! söll doch der Höllen-Pein / da mehr dann tausend Hencker seyn / ohn Ende dich betrüben! Wo lebt ein so beredter Mann / der dieses Werck aussprechen kan.

16. O Ewigkeit / du Donner-Wort! O Schwerdt das durch die Seele bohrt! O Anfang ohne Ende / O Ewigkeit / Zeit ohne Zeit / ich weiß vor grosser Traurigkeit / nicht wo ich mich hinwende ! Nimm du mich/wann es dir gefällt/ HErr JEsu/ in dein Freuden-Zelt.

Anhang.

Anhang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach sey auff Bergen oder Gründen/ auff grüner Au und öden Sand: So denck ich: Wo wilst Ruhe finden? Mit Abraham dein Vatterland. Da rufft die Welt mir schmeichlend zu: In mir findst du die wahre Ruh.

2. Was? dacht ich/ solt du Ruhe geben? Du Welt bist ja nur Kugel-rund/ soll ich nach deiner Unruh streben? So gienge Leib und Seel zu Grund. Solch' Ruh ist ein verderbte Uhr/ ich lauff nach einer bessren Spuhr.

3. Was bist du Welt nach deinem Namen? Den Griechen nach zwar Zierlichkeit. Doch wer will deinen Pracht nachahmen/ verschertzet nur die Ewigkeit! Mein schönste Zierd ist JEsus Christ/ der schmückt die Braut zu jeder Frist.

4. Du hast das Lob vom reinen Wesen/ ist wahr/ der Schöpffer schuff dich rein? Doch wer will hier und dort genesen/ der flieh' jetzt deinen Heuchelschein. In dir ist keine Reinigkeit/ mein JEsus bleibt mein Hochzeit-Kleid.

5. Du hast in der Hebräer Lande den Namen nicht von Ewigkeit. Wers nicht glaubt/ geht auf trübem Sande/ Welt heißt vielmehr Verborgenheit. Drum mir dein Gang nicht Ruh verspricht; Mein JEsus ist mein Ruh/ mein Liecht.

6. Man kan dich besser Ebedel nennen/ das heisset Unbeständigkeit. Im Feuer must du doch verbrennen/ was hilffts mich in der Ewigkeit. Du bist ein rechter

Wetter-

Wetter-Hahn! Mein JEsus ist der Ruhe Plan.

7. Hast du den Ursprung von dem Wehlen/ so wehlst du nur des Fleisches Lust. Du wehlst falsch Maaß / Gewicht und Ehlen/ du ligst im tieffen Sünden-Wust. Diß Wehlen/ Welt! steht mir nicht an? Ich flieh' von dir du Laster-Bahn.

8. Hast du den Namen von den Wellen / was hört ein Schiffmann auff dem Meer als Wasserwogen brausen / bellen? Es jagt ihm nach der Feinden Heer! Adieu / O Welt! Ich flieh' von dir/ mein JEsus ist mein Ruh-Panier.

9. Du Welt ligst gantz und gar im Argen / wer ist der Arg? Der böse Feind. Wie wilt du dann mir noch verargen? Hör Welt! ich mag dich nicht zum Freund. Ich sprech mit Davids theurem Mund/ GOtt ist der wahren Ruhe Grund.

10. Welt ist ein Stall voll böser Buben/ ein gifftig Schlang- und Ottern-Nest. Ein Kedar-Thal voll finstrer Gruben/ man komm nach Ost / Nord oder West. Ich flieh' dich Gifft / du Scorpion/ GOtt ist mein Artzt / mein Schild und Lohn.

11. Was bist du Welt nach den Buchstaben? Weh / Elend / Leyden / Trübsaal viel / Will Einer Lust / Trost bey dir haben / Wird Er Leicht Tretten ab dem Ziel! Der Himmel ist viel lieber mir / der ist zur Ruh die rechte Thür.

12. Will man das Wörtlein Ruh verkehren / so springt ein wüste Hur herauß / das bist du Welt. Ich will dichs lehren du Laster-Pfuhl und Luder-Hauß! Ich flieh' aus dir du Mörder-Grub / du bist doch vom Beelzebub.

13. Der Himmel meine Ruhe-Stätte Hat IMmer Mehr Ergötzens-Lust. Ich flieh auff/ oder geh' ins Bette/ so schlag ich freu-

freudig auf die Brust/uñ singt mein Mund die Freuden-Stim: Mein beste Ruh ist *Elohim. (*GOtt) J. C. B.

In bekandter Melodey.

WAs GOTT thut/ das ist wohl gethan/ es bleibt gerecht sein Wille/ wie er fängt meine Sachen an/ will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt/ der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten/ drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut/das ist wohl gethan/ er wird mich nicht betrügen/ er führet mich auff rechter Bahn; So laß ich mich begnügen an seiner Huld/ und hab Gedult/ er wird mein Unglück wenden: Er hats in seinen Händen.

3. Was GOtt thut/ das ist wohl gethan/ er wird mich wohl bedencken/ er als mein Artzt und Wundermann wird mir nicht Gifft einschencken/ für Artzeney. GOTT ist getreu; Drum will ich auff Ihn bauen/ und seiner Hülffe trauen.

4. Was GOtt thut/ das ist wol gethan/er ist mein Liecht und Leben/ der mir nichts Böses gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leyd; Es kommt die Zeit/ da öffentlich erscheinet/ wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut/ das ist wohl ge-

gethan; muß ich den Kelch gleich schmecken / der bitter ist / nach meinem Wahn / laß mich doch nichts erschrecken; Weil doch zuletzt ich werd ergötzt / mit süssem Trost im Hertzen / da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut / das ist wohl gethan / es wird mir nimmer fehlen / führt er mich auf den Marter-Plan / wird er die Thränen zählen: Er weißt vor sich die Schmertzen-Stich / die seine Kinder plagen; nichts kan er Guts versagen.

7. Was GOtt thut / das ist wohl gethan / dabey will ich verbleiben / Es mag mich auff die rauhe Bahn Noth / Tod und Elend treiben; So wird GOtt mich gantz vätterlich in seinen Armen halten: Drum laß ich Ihn nur walten.

E N D E.

Register
Über diß Gesang-Buch.

Ach GOtt und HErr 56
Ach GOtt vom Himmel sieh 148
Ach GOtt wie manches Hertzenleyd 145
Ach was soll ich Sünder machen 62
Allein auff GOtt setz dein 110
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 43
Allein zu dir HErr JEsu Christ 53
Alle Menschen müssen sterben 181
An Wasserflüssen Babylon 174
Auff diesen Tag bedencken 36
Auff meinen lieben GOtt 144
Aus meines Hertzens Grunde 175
Aus tieffer Noth schrey ich 173

Befiehl du deine Weege 90

Christ fuhr gen Himmel 37
Christ ist erstanden von 34
Christ lag in Todes-Banden 32
Christ unser HErr zum Jordan 51
Christus der ist mein Leben 182
Christus der uns seelig macht 18

Dancksagen wir alle 32
Das Aug allein das Wasser 53
Das was Christlich ist zu üben 93
Der HErr ist mein getreuer Hirt 152
Der Tag der ist so freudenreich 9
Die Welt kan mich nicht leiden 126
Diß sind die Heil. Zehn-Gebott 46
Du hast mein Hertz in Händen 95
Durch Adams Fall ist gantz 85

Ein Engel schon von Gottes 16
Ein Kind geboren zu Bethl. 10

Ein

Ein Kindelein so löbelich 9
Ein veste Burg ist unser 162
Erhalt uns HErr bey deinem 79
Erstanden ist der Heil. Christ 34
Erzürn dich nicht O frommer 154
Es fallen mir Gedancken ein 130
Es ist das Heyl uns kommen her 87
Es ist gewißlich an der Zeit 202
Es spricht der Unweisen Mund 150

FReu dich sehr O meine Seele 183
Frisch auff mein Seel verzage 128
Frischer Muth hat halb gesieget 129

GElobet seyst du JEsu Christ 6
Gleich wie der Hirsch nach 69
GOtt der Vatter wohn uns bey 43
GOtt hat das Evangelium 200
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 69
GOtt Vatter HErr wir dancken 42

HElfft mir GOttz Güte 15
HErr Christ der einig Gottes 119
HErr Jesu Christ dich zu uns 44
HErr Jesu Christ du höchstes Guth 60
HErr Jesu Christ ich weiß gar 185
HErr Jesu Christ meins Lebens 187
HErr Jesu Christ wahr Mensch 189
HErr wie du wilt so schicks 190
Hertzlich thut mich verlangen 198

ICh bin vergnügt nach GOttes 108
Ich habe GOtt und gnug 97
Ich hab in Gottes Hertz und Sinn 99
Ich hab mein Sach GOtt 192
Ich sey auff Bergen oder Gründen 209
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 54
JEsu der du meine Seele 57
JEsu Krafft der blöden Hertzen 80
JEsu meine Freude 138
Jesus Christus unser Heyland der den 33
Jesus Christus unser Heyland der von 67
In dich hab ich gehoffet HErr 153

In dulci Jubilo 11
Ist GOtt für mich/ so trette 81
Keinen hat GOtt verlassen 135
Komm Heil. Geist HErre 38
Kommt her zu mir spricht Gottes 120
Liebster JEsu wir sind hier 45
Mag ich Unglück nicht widerstahn 141
Meine Krafft ist hin 197
Meinen JEsum laß ich nicht 137
Nimm von uns HErr du 71
Nun bitten wir den Heil. Geist 39
Nun dancket alle GOtt 78
Nun freut euch lieben Christen 76
Nun GOtt Lob es ist vollbracht 45
Nun kommt der Heyden Heyland 4
Nun laßt uns den Leib 195
Nun laßt uns GOtt dem HErren 179
Nun lob mein Seel den HErren 167
Nun sey einmal das Ziel gesteckt 104
Nun welche hie ihr Hoffnung 171
Nun wölle GOtt daß unser 12
Nur vergebens ist das Hoffen 102
O Blindheit bin ich dann der 203
O du allersüste Freude 39
O Ewigkeit du Donner-Wort 206
O GOtt du frommer GOtt 117
O GOtt du höchster Gnaden-Hort 80
O grosser GOtt von Macht 72
O Haupt voll Blut und Wunden 28
O HErre GOtt begnade mich 163
O HErr wer wird sein Wohnung 151
O JEsu/ JEsu/ GOttes Sohn 125
O Lamm GOttes unschuldig 20
O Mensch bewein dein Sünde 20
O Traurigkeit/ O Hertzeleyd 30
O Vatter aller Frommen 51
Sey Lob und Ehr mit hohem 89
Schwing dich auff zu deinem 146

Seelig

Seelig ist die Seele 139
Solt es gleich bißweilen scheinen 142
So wahr ich leb spricht GOtt 64

Allet will ich dir geben 199
O Vatter aller Ehren 139
Verleyh uns Frieden gnädiglich 70
Unser Vatter im Himmelreich 49
Vom Himmel hoch da komm 7
Von GOtt will ich nicht lassen 113

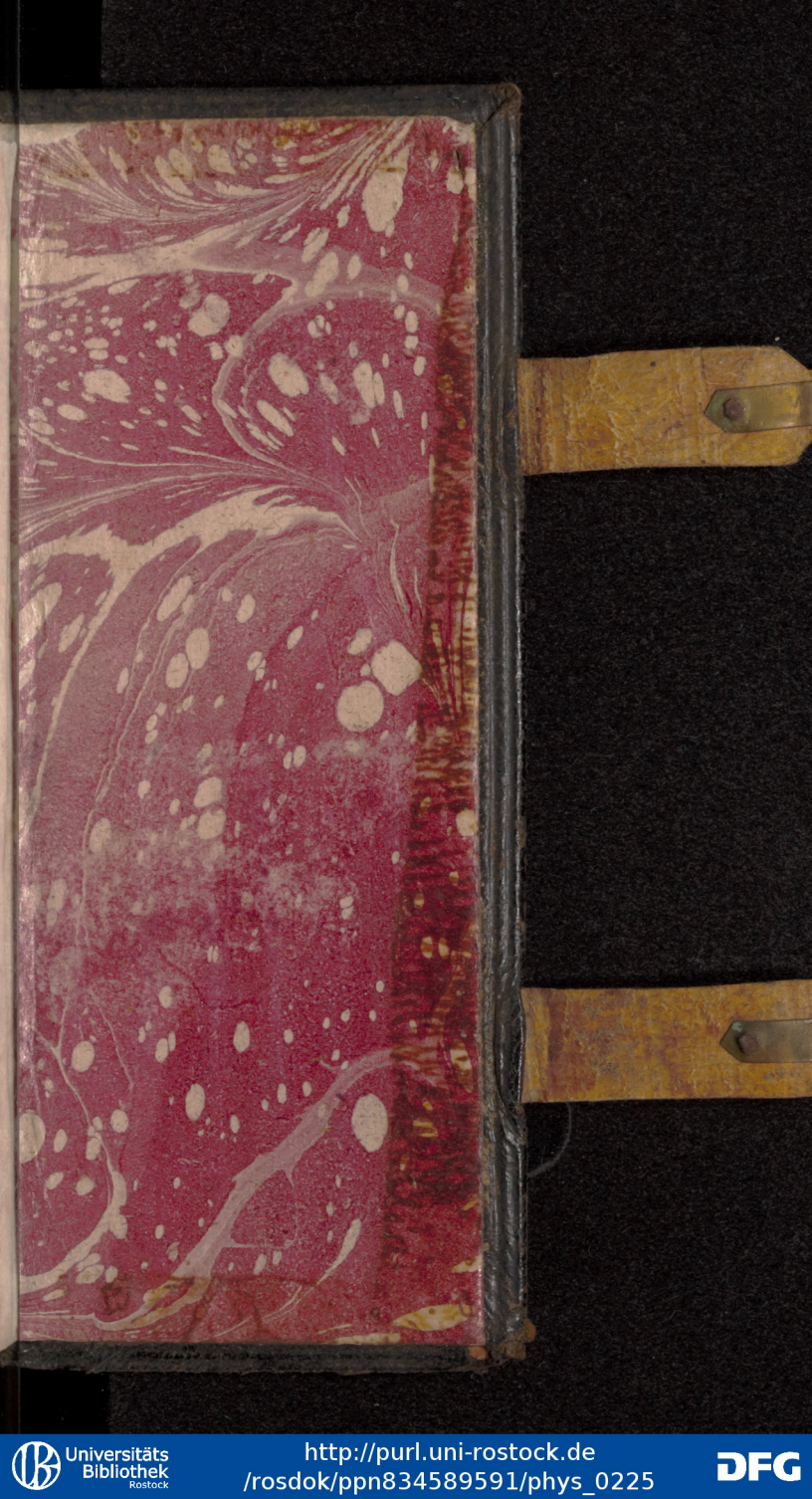
Wacht auff rufft uns die 5
Wär GOtt nicht mit uns 168
Wann mein Stündlein vorhanden 196
Wann wir in höchsten Nöthen 63
Warum betrübst du dich mein 123
Warum solt ich mich dann grämen 115
Was GOtt thut das ist wol 211
Was mein GOtt will / das gscheh 132
Werde munter mein Gemüthe 177
Wer in dem Schutz des Höchsten 165
Wer nur den lieben GOtt 74
Wie lieget doch der Himmels-Weeg 106
Wie nach einer Wasserquelle 158
Wie schön leuchtet der Morgenstern 160
Wir glauben all an einen GOtt 48
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 169
Wo GOtt zum Hauß nicht gibt 172
Wol dem der in Gottes Forcht 172
Wo soll ich fliehen hin 65

Zion klagt mit Angst und 133

ENDE.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591/phys_0221
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591/phys_0223
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591/phys_0225
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591/phys_0226
DFG

ıd irre ge-

und aller
zu finden/
ım/ wenn
bekannt/
n Freund-

die Heuch-
e Reichen/
von auſſen
Wuſt/ die
ıd pflegen

achen/ ſo
ıſie lachet/
ynt; Kan
ernen dieſe
thlen ſtets

n/ ſie werde
aß und Lie-
Sie mag
ern immer
en gilt bey

ie Freund-
nur unter-
t in ſeiner
nn ich habe
chaden der

as Gutes/
e Welt ver-
icht: Will
Falſchheit
n/ ſo reiſſe

tödten/ ſo
aß ihr bö-
r Schuld;
Ich

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 033
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834589591/phys_0227
DFG